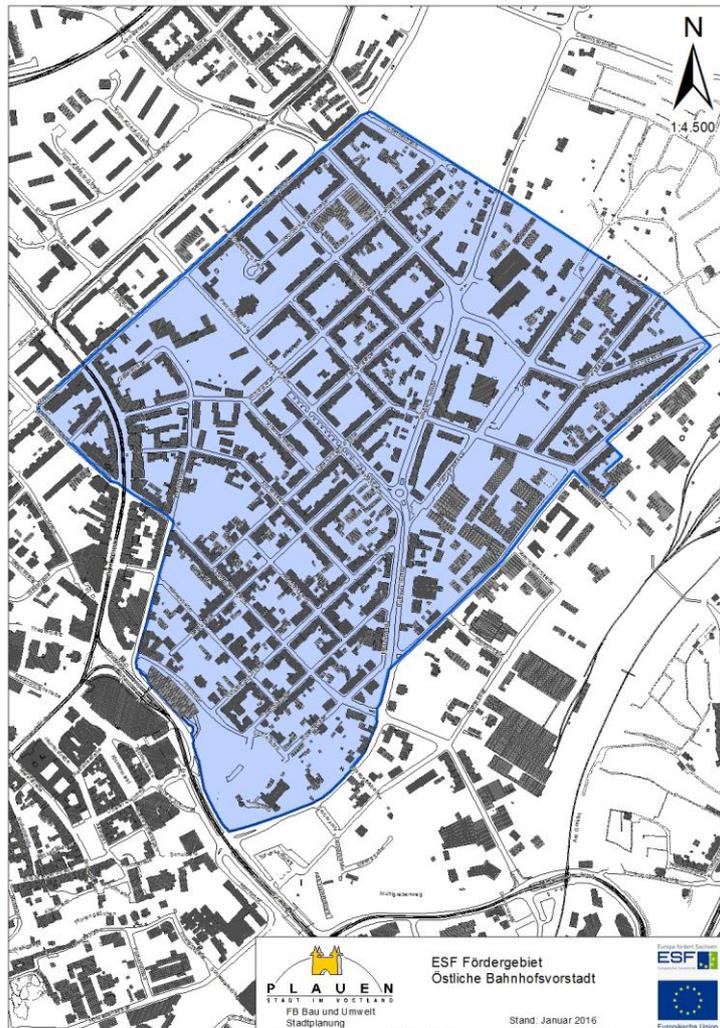


Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

ESF 2014-2020

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

für das ESF-Gebiet östliche Bahnhofsvorstadt



ZAROF. GmbH

Stadt- und Regionalentwicklung

Kathrin Rieger

Tel.: 0341/ 21 72 910

Fax: 0341/ 21 72 911

Email: rieger@zarof-gmbh.de

www.zarof-gmbh.de

Moschelesstraße 7

04109 Leipzig

Im Auftrag der Stadt Plauen

Stand 29. April 2016

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Teil A | 3 |
| 1.1 Ausgangssituation und Ziel..... | 3 |
| 1.2 Methodische Vorgehensweise | 3 |
| 1.3 Ist-Situation und sozialräumlicher Zusammenhang des Fördergebiets „östliche Bahnhofsvorstadt“.... | 4 |
| 1.3.1 Lage im Stadtraum..... | 4 |
| 1.3.2 Demografie | 5 |
| 1.3.3 Soziales | 9 |
| 1.3.4 Haushalte..... | 11 |
| 1.3.5 Bildung..... | 12 |
| 1.3.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt..... | 13 |
| 1.4 Ableitung der Zielstellung des Fördergebiets (aus dem INSEK Plauen) | 14 |
| 1.5 Angebots- und Defizitanalyse sowie geplante Vorhaben..... | 16 |
| 1.5.1 Handlungsfeld Bildung..... | 16 |
| 1.5.2 Handlungsfeld Soziale Integration / Beschäftigungsförderung..... | 19 |
| 1.5.3 Handlungsfeld Wirtschaft..... | 21 |
| 1.5.4 Handlungsfeld Begleitende Maßnahmen..... | 22 |
| 1.6 Verknüpfung mit Maßnahmen der investiven Stadtentwicklung | 23 |
| 1.7 Strategien zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze | 24 |
| 1.8 Konzept zur Zielgruppenansprache | 25 |
| Teil B - Vorhabensteil..... | 26 |

Teil A

1.1 Ausgangssituation und Ziel

Bereits in den letzten Jahren hat die Stadt Plauen mit der Einrichtung von Sanierungs- und Stadtumbaugebieten den Versuch gestartet, eine positive Entwicklung in der östlichen Bahnhofsvorstadt zu initiieren. Die in Abschnitten erfolgreiche Entwicklung und Qualifizierung des Stadtraumes führte jedoch zu keiner erheblichen Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage im Gebiet. Die entsprechenden Indikatoren zeigen stets eine stagnierende Entwicklung auf (insbesondere die SGB-II Quote). Daher verwundert es nicht, dass das geplante ESF-Gebiet¹ als Standort für Ankömmlinge und ressourcenschwächere Bewohner zu charakterisieren ist.

Dieser sozialen und ökonomischen Schieflage gilt es, entgegenzuwirken. Mithilfe von niederschweligen Projekten soll eine Entwicklung angeschoben werden, die sich an den vorhandenen Problemlagen und identifizierten Bedarfen orientiert. Denn als zentrumsnaher Wohn- und Lebensstandort kommt der östlichen Bahnhofsvorstadt eine besondere Rolle im Plauener Stadtgefüge zuteil.

Eine Analyse des Stadtraumes und die Identifizierung der notwendigen Bedarfe sind die zentralen Aufgabenbereiche dieser Auseinandersetzung, um entsprechende Vorhaben zu entwickeln, die eine Verbesserung der Situation vor Ort zum Ziel haben.

1.2 Methodische Vorgehensweise

Das vorliegende Handlungskonzept wurde im Zeitraum Oktober 2015 bis April 2016 unter maßgeblicher Beteiligung der im Gebiet tätigen Akteure und Einrichtungen erarbeitet und mit einem zur Begleitung des Prozesses eingerichteten fachbereichsübergreifenden Gremium der Stadt Plauen kontinuierlich abgestimmt. Verantwortlich für die Antragstellung und die Programmumsetzung ist die Stadt Plauen, vertreten durch den Fachbereich Bau und Umwelt.

Im Vorfeld der Erarbeitung des Handlungskonzeptes wurden die Gebietsakteure auf eine mögliche Bewerbung der Stadt Plauen angesprochen, wobei viele von ihnen ihre Mitwirkungsbereitschaft erklärt haben.

Am 10.11.2015 fand ein erster Workshop mit 25 Akteuren statt, bei dem neben einer Diskussion der gegenwärtig vorhandenen Angebote sowie der im Gebiet festgestellten Defizite und Bedarfe aus Sicht der Akteure auch bereits erste Projektansätze besprochen werden konnten. Zur Vorbereitung auf diese Veranstaltung hatten die Teilnehmer bereits im Oktober einen Fragebogen erhalten.

Gleichzeitig richtete die Stadt Plauen über die Lokalpresse und die eigene Internetseite www.plauen.de einen Aufruf zur Einreichung weiterer Projektideen an die Öffentlichkeit.

Im Zeitraum November 2015 bis Januar 2016 wurden zahlreiche Einzelberatungen mit potenziellen Vorhabensträgern durchgeführt, um deren Projektideen bis zur Antragsreife zu konkretisieren und eine Vernetzung mit weiteren Akteuren zu fördern. Außerdem fanden am 14.12.2015 und am 21.01.2016 zwei Workshops zum Thema Kinder- und Jugendbildung statt, zur Abstimmung gemeinsamer Projektansätze der im Gebiet vertretenen Bildungseinrichtungen. Ein weiterer Workshop mit dem fachbereichsübergreifenden Begleitgremium am 07.01.2016 diente der Diskussion der in das Handlungskonzept eingehenden Analyseergebnisse sowie des Entwicklungsstandes der Einzelvorhaben.

Der Entwurf des integrierten Handlungskonzeptes wurde am 05.04.2016 mit dem fachbereichsübergreifenden Begleitgremium der Stadt Plauen ausführlich diskutiert. Im Ergebnis dieses Abstimmungspro-

¹ ESF-Gebiet = In Abstimmung mit der Sächsischen Aufbaubank erfolgte eine Anpassung der Fördergebietskulisse. Die gegenwärtige Zunahme und Verteilung von Asylsuchenden hatte zur Folge, dass die Aufnahme einer „Flüchtlingsunterkunft“ im Bereich der Hammerstraße / Rähnisstraße und ihr Bezug zum geplanten Gebiet zu berücksichtigen sind.

zesses erhielten die zur Förderung vorgeschlagenen Projekte ein positives Votum und wurden mit einer entsprechenden Umsetzungspriorität versehen. Die Einordnung in die Prioritätsstufen A bis C geht aus den jeweiligen Vorhabensblättern hervor.

1.3 Ist-Situation und sozialräumlicher Zusammenhang des Fördergebiets „östliche Bahnhofsvorstadt“

Die Ist-Situation der östlichen Bahnhofsvorstadt gibt Aufschluss über die vorherrschende Benachteiligung und belegt sie anhand von unterschiedlichen Ausprägungen. Neben einer beschreibenden Darstellung sollen vor allem Daten und Zahlen die Situation verdeutlichen.

1.3.1 Lage im Stadtraum

Das geplante ESF-Gebiet „östliche Bahnhofsvorstadt“ (Abb.1) ist dem Stadtteilraum Bahnhofsvorstadt zuzuordnen. Der zentral gelegene Stadtteil Bahnhofsvorstadt ist einer der größten und bevölkerungsreichsten Stadträume in Plauen. Das zukünftige ESF-Gebiet schließt nordöstlich an den Altstadtbereich an, ist aber von diesem durch einen Geländeversprung im Bereich des Schlossbergs getrennt.

Auf den ersten Blick besteht das geplante ESF-Gebiet zu großen Teilen aus einer relativ dicht bebauten gründerzeitlichen Blockstruktur. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch eine kleinräumige funktionale und städtebaulich eher heterogene Struktur. Für den Bereich der Bahnhofstraße sind große repräsentative Bauten prägend, wie Banken und Handelshäuser. Ebenfalls repräsentativ ist die Wohnbebauung am Hradschin bzw. am Schlossberg.

In den Bereichen Forststraße und Stresemannstraße ist eine kleinteilige Bebauung zu finden, die über weite Strecken Erdgeschossnutzungen von Handel und Gewerbe aufweist. Ab der Kaiserstraße bis hin zur Martin-Luther-Straße wird die Szene durch eine geschlossene Blockrandbebauung mit überwiegender Wohnnutzung geprägt. Gewerbliche Erdgeschossnutzungen sind dort kaum vorzufinden. Entlang der Martin-Luther-Straße ist aufgrund der hohen Verkehrsbelastung noch viel unsaniertes Gebäudebestand zu finden. Die Reißiger Straße bildet eine starke Zäsur im Gebiet: Südöstlich von ihr sind überwiegend Sonderbauten und Gewerbebauten zu finden. Erst in der südöstlichsten Ecke des ESF-Gebiets ist wieder eine gründerzeitliche Blockbebauung vorhanden. Deren abgehängte Insellage zwischen Gewerbe und Außenbereich führt im Moment aber zu entsprechenden sozialen Problemen im Gebiet (Leerstand, hoher Ausländeranteil etc.).

Aufgrund dieser zentralen Lage und dem Verlauf größerer Verkehrsstraßen lässt sich die östliche Bahnhofsvorstadt als kleinräumiges Quartier mit einem sozialräumlichen Zusammenhang beschreiben. In diesem Gebiet befinden sich 876 Gebäude, die sich in 51 Blöcke unterteilen, die durch 5.080 Wohneinheiten deutlich dominiert werden. Bei den Wohneinheiten stehen derzeit 33,5% leer. Bei den 503 Geschäftseinheiten liegt die Auslastung bei ca. 68%, die vornehmlich in den Blöcken 106010 bis 106210 vorzufinden sind. Der Leerstand von Wohn- und Geschäftseinheiten ist insbesondere an der Einfallstraße sehr deutlich zu sehen und betrifft die Blöcke 201020 bis 201150.

Mehr als 60% der Gebäude im ESF-Gebiet sind vollsaniert und können der Vollsankierungsklasse B zugeordnet werden. Diese Klasse beinhaltet eine durchgeführte solide Vollsankierung d.h. die Gebäude entsprechen einem guten Zustand mit leichten Verwitterungsanzeichen.

Von den 876 Gebäuden im ESF-Gebiet sind 10,5% unsaniert. Vollständig leerstehende Gebäude betragen 13% der Grundgesamtheit, insbesondere der Block 201110 ist mit 18 leerstehenden Gebäuden auffällig.

Die Auswertung der Angebotsmieten nach Stadtteilräumen aus dem September 2014 ergab eine durchschnittliche Kaltmiete im Stadtteilraum Bahnhofsvorstadt von 4,31 Euro (Stadt Plauen 4,42 Euro) mit durchschnittlichen Nebenkosten von 1,96 Euro (Stadt Plauen 2,03 Euro).

Der hohe Leerstand ist als benachteiligendes Kriterium zu verstehen. Dies spiegelt sich auch in den unter

dem Durchschnitt liegenden Mietpreisen wider. Dennoch eröffnen gerade diese Voraussetzungen die Möglichkeit, eine Entwicklung anzustoßen. Der vorhandene Freiraum kann als Projektfläche dienen und der östlichen Bahnhofsvorstadt Alternativen aufzeigen.

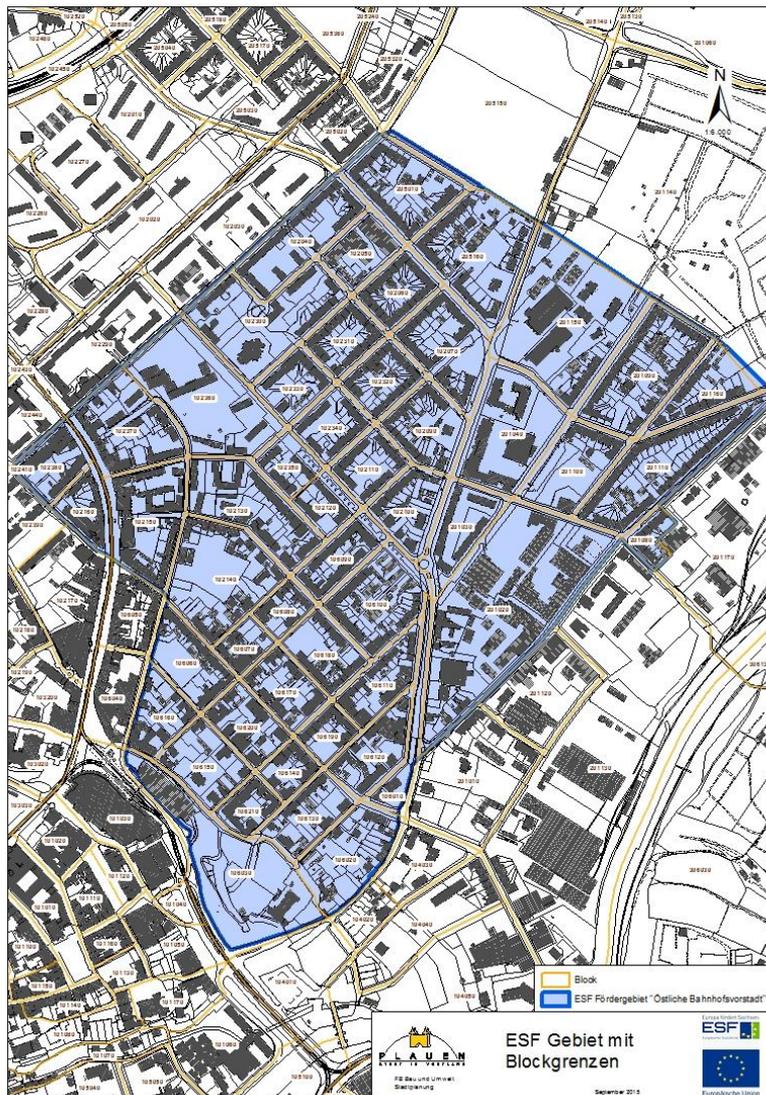


Abbildung 1 - ESF-Gebiet mit Blockgrenzen

1.3.2 Demografie

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen der demografischen Entwicklung ist für eine fundierte Analyse grundlegend. Daher wird in der nachstehenden Ausarbeitung die Entwicklung der Bevölkerung im ESF-Gebiet mit derjenigen der Gesamtstadt Plauen verglichen.

Im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2014 ist in Plauen und im geplanten ESF-Gebiet ein Bevölkerungsverlust zu verzeichnen, der in der Gesamtstadt mit -6,97% gegenüber -2,92% deutlich negativer ausfällt (siehe Tab.1). Doch bei Betrachtung der Einwohnerzahlen von 2015 wird deutlich, dass das ESF-Gebiet einen sprunghaften Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen hat. Diese Entwicklung ist, wie auch die Analyse noch zeigen wird, vor allem auf die Zunahme der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zurückzuführen. Hierzu lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilen, ob diese Entwicklung für ganz Plauen gilt, wie lange und ob dieses Bevölkerungswachstum weiter anhalten wird und welche Konsequenzen daraus abzuleiten sind.

| Bevölkerungsdaten | | | | | |
|---|----------------------|--------------------|----------------------|--------------------|--------------------|
| Stadt Plauen und ESF-Gebiet östliche Bahnhofsvorstadt | | | | | |
| Kennziffer | Stadt Plauen 2005 | ESF-Gebiet 2005 | Stadt Plauen 2014 | ESF-Gebiet 2014 | ESF-Gebiet 2015 |
| EW gesamt | 70.782 | 5.544 | 65.845 | 5.382 | 5.669 |
| Entwicklung von 2005-2014 (2015) | | | -6,97% | -2,92% | (+2,25%) |
| Stadt Plauen mit Hw. und Nw., ESF-Gebiet mit Hw. | | | | | |

Tabelle 1 - Bevölkerungsdaten Stadt Plauen und ESF-Gebiet (Daten: Stadt Plauen 2016)

Der Blick auf die Altersstruktur (Tab.2+3) ermöglicht es, die Zusammensetzung der Bevölkerung darzustellen sowie deren Entwicklung aufzuzeigen. Mithilfe dieser Darstellungsweise wird es ermöglicht, aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung, Ableitungen für die spätere Projektphase zu treffen.

Auffällig ist das deutlich erhöhte Durchschnittsalter in der Bahnhofsvorstadt, zu welchem Stadtteilraum das ESF-Gebiet einzuordnen ist. Doch bei einer näheren Betrachtung wird deutlich, dass der Anteil der Bevölkerung „ab 65“ im ESF-Gebiet (20,92% - 2014) im Vergleich zur Gesamtstadt (26,79% - 2014) deutlich unterrepräsentiert ist. Eine Erklärung für das erhöhte Durchschnittsalter lässt sich daher nicht identifizieren. Es ist womöglich auf die stadtteilräumliche Betrachtungsebene zurückzuführen (*Durchschnittsalter bezieht sich auf den gesamten Stadtteil Bahnhofsvorstadt*).

| Altersstruktur im Vergleich sowie deren Entwicklung von 2005 bis 2014 (2015) | | | | | |
|---|----------------------|--------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| Stadt Plauen und ESF-Gebiet östliche Bahnhofsvorstadt | | | | | |
| Kennziffer | Stadt Plauen 2005 | ESF-Gebiet 2005 | Stadt Plauen 2014 | ESF-Gebiet 2014 | ESF-Gebiet 2015** |
| EW gesamt | 70.782 | 5.544 | 65.845 | 5.382 | 5.669 |
| Durchschnittsalter | 45,7 | (48,0)* | 48,1 | (49,6)* | k.A. |
| <6 Jahre | 3.037 | 338 | 3.068 | 336 | 378 |
| | | | +1,02% | -0,59% | (+11,83%) |
| 6 - <15 Jahre | 3.870 | 316 | 4.394 | 380 | 416 |
| | | | +13,54 | +20,25% | (+31,65%) |
| 15 - <18 Jahre | 2.344 | 146 | 1.495 | 115 | 114 |
| | | | -36,22% | -21,23 % | (-21,92%) |
| 18 - <25 Jahre | 7.434 | 745 | 4.351 | 485 | 494 |
| | | | -41,47% | -34,89% | (-33,69%) |
| 25 - <65 Jahre | 37.942 | 2.847 | 34.899 | 2.940 | 3.094 |
| | | | -8,02% | +3,27% | (+8,68) |
| ab 65 Jahre | 16.155 | 1.127 | 17.638 | 1.126 | 1.173 |
| | | | +9,18% | -0,89% | (+4,09%) |
| *Durchschnittsalter bezieht sich auf den Stadtteilraum Bahnhofsvorstadt; Stadt Plauen mit Hw. und Nw., ESF-Gebiet mit Hw. | | | | | |
| ** Entwicklung bezieht sich auf den Zeitraum von 2005 bis 2015. | | | | | |

Tabelle 2 - Altersstruktur im Vergleich sowie deren Entwicklung (Daten: Stadt Plauen 2015)

| Anteil an der Gesamtbevölkerung bzw. Bezugsrahmen (ESF-Gebiet) nach Altersgruppen Stadt Plauen und ESF Gebiet | | | | | | | | |
|--|----------------------|--------|--------------------|--------|----------------------|--------|---------------------------|--------------------|
| Kennziffer | Stadt Plauen 2005 | | ESF-Gebiet 2005 | | Stadt Plauen 2014 | | ESF-Gebiet 2014 (2015) | |
| Einwohner gesamt | 70.782 | | 5.544 | | 65.845 | | 5.382 (5.669) | |
| <15 Jahre | 6.907 | 9,76% | 654 | 11,8% | 7.462 | 11,33% | 716 (794) | 13,3% (14,01%) |
| 15 bis <25 Jahre | 9.778 | 13,81% | 891 | 16,07% | 5.846 | 8,88% | 600 (608) | 11,15% (10,72%) |
| 25 - <65 Jahre | 37.942 | 53,6% | 2.847 | 51,35% | 34.899 | 53,0% | 2.940 (3.094) | 54,63% (54,58%) |
| ab 65 Jahre | 16.155 | 22,82% | 1.127 | 20,33% | 17.638 | 26,79% | 1.126 (1.173) | 20,92% (20,69%) |
| Stadt Plauen mit Hw. und Nw., ESF-Gebiet mit Hw. | | | | | | | | |

**Tabelle 3 - Anteil an der Gesamtbevölkerung bzw. den Bezugsrahmen nach Altersgruppen
(Daten: Stadt Plauen 2015)**

Generell ist zwar eine älter werdende Bevölkerung in Plauen festzuhalten, im ESF-Gebiet ist die Bevölkerungsstruktur jedoch deutlich heterogener als in der Gesamtstadt. Dies liegt vor allem an den höheren Anteilen an „unter 15-Jährigen“ (Tab.3: 2014: 13,3% zu 11,33%) und „15- bis unter 25-Jährigen“ (Tab.3: 2014: 11,15% zu 8,88%). Auch weist das ESF-Gebiet eine positive Entwicklung im Bereich der „25- bis unter 65-Jährigen“ (Tab.2: +3,27%) auf, wo die Gesamtstadt eine negative Entwicklung (Tab.2: -8,02%) zu verzeichnen hat. Doch auch hier zeigt sich bei Betrachtung der aktuellen Daten von 2015 eine erhebliche Verschiebung. Die Zahl der unter 6-Jährigen ist sprunghaft angestiegen, wie auch die Anzahl der 25-bis 64-Jährigen.

Insgesamt lässt sich zwar für den Zeitraum von 2005 bis 2014 eine negative Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Plauen und dem ESF-Gebiet festhalten. Die aktuellen Daten des ESF-Gebiets von 2015 skizzieren jedoch ein sich veränderndes und wachsendes Bild der östlichen Bahnhofsvorstadt. Dennoch weisen zwei Bevölkerungsgruppen weiterhin erhebliche Probleme auf: die 15-17-Jährigen und die 18-24-Jährigen sind stark unterrepräsentiert und nehmen in der Gesamtstadt, wie auch in der östlichen Bahnhofsvorstadt, weiter ab.

| Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung im Vergleich Stadt Plauen* und ESF-Gebiet | | | | |
|--|--------------|------------|--------------|------------|
| Kennziffer | 2005 | | 2014 | |
| Gebiet | Stadt Plauen | ESF-Gebiet | Stadt Plauen | ESF-Gebiet |
| EW gesamt | 68.247 | 5.544 | 64.529 | 5.382 |
| Geburten | 497 | 59 | 551 | 63 |
| Sterbefälle | 951 | 75 | 925 | 66 |
| Saldo natürliche Bevölkerungsbewegung | -454 | -16 | -374 | -3 |
| Wegzüge | 2.288 | 342 | 2.564 | 311 |
| Zuzüge | 2.237 | 386 | 3.074 | 399 |
| Saldo räumliche Bevölkerungsbewegung | -51 | +44 | 510 | +88 |
| Gesamtbilanz | -505 | +28 | +136 | +85 |
| *Einwohner mit Hauptwohnsitz | | | | |

Tabelle 4 - Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung im Vergleich (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die Betrachtung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung zeigt ein gemischtes Bild. Ausgehend von einer sinkenden Bevölkerung im Zeitraum von 2005 bis 2014 weisen die Stadt Plauen 2014 und das ESF-Gebiet 2014 (wie auch 2005) jedoch positive Gesamtbilanzen auf. Die bereits angesprochene Dynamik zeigt sich auch hier. Diese Dynamik lässt sich auch als erhöhte Fluktuation der Bevölkerung beschreiben. Zunehmend findet somit ein Austausch der Bevölkerung statt, der sich auf Wahrnehmung des Stadtraumes auswirkt und eine mangelnde Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnort bewirkt. Des Weiteren sorgt der sprunghafte Anstieg der Bevölkerung für weitere Herausforderungen, da ein erhöhter Bedarf an Integrationsarbeit auf das geplante ESF-Gebiet zukommt. Für ein Quartier, das an sich nicht gefestigt ist in seinen zivilgesellschaftlichen Strukturen, besteht somit ein erhöhter Bedarf, diese Entwicklungen vor Ort anzugehen und zu steuern.

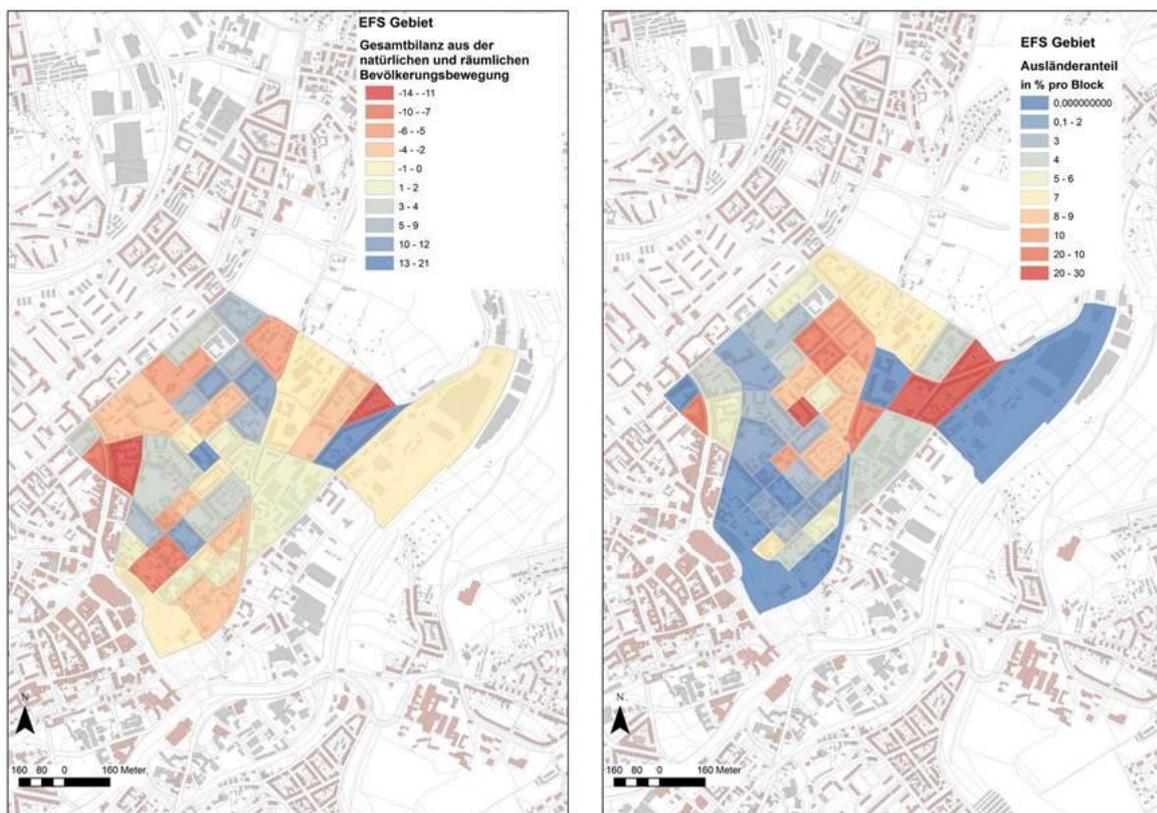


Abbildung 2 - Gesamtbilanz aus der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung (links) und Ausländeranteil in Prozent pro Block (Quelle: Stadt Plauen 2015)

Als Grund für den sprunghaften Anstieg der Bevölkerungszahlen kann die Zunahme an Asylsuchenden in Deutschland als ein Faktor für diese Entwicklung angesehen werden. Es ist jedoch nicht vorhersehbar, wie lange diese Entwicklung noch anhalten wird und welche Chancen, aber auch Risiken, sich daraus für die Stadträume in Plauen ergeben.

Bei der Betrachtung der Anzahl an Ausländern (Tab.5) wird deutlich, dass deren Anzahl in den letzten sieben Jahren kontinuierlich gestiegen ist, wobei ein deutlicherer Sprung von 2014 zu 2015 zu verzeichnen ist.

Des Weiteren zeigt sich, dass die Bilanz der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung eng mit der Zunahme der steigenden Anzahl an Ausländern korreliert (siehe Abb.2). Die Blöcke mit einer positiven Bilanz (Abb.2 - blau markierte Blöcke links) weisen meistens einen erhöhten Anteil an Ausländern pro Block (Abb.2 - rot markierte Blöcke rechts) auf.

| Anzahl der Ausländer* im Vergleich Stadt Plauen und ESF-Gebiet | | |
|---|----------------------|-------------------|
| Jahr | Stadt Plauen* | ESF-Gebiet |
| 2008 | 2.271 | 211 |
| 2011 | 2.613 | 228 |
| 2014 | 3.473 | 363 |
| 2015 | 4.919 | 629 |
| Ausländerquote 2015 in % | 7,49 | 11,68 |
| *Ausländer (Ausländer und Migranten) | | |

Tabelle 5 - Anzahl der Ausländer - Stadt Plauen und ESF-Gebiet (Daten: Stadt Plauen 2015)

Diese Entwicklung kann auf den zuvor vorhandenen Wohnraum zurückgeführt werden. Doch die vorhandene Dichte von Ausländeranteilen in einzelnen Blöcken kann zu sozialräumlichen und stigmatisierenden Auswirkungen führen, wobei man mithilfe dieses Handlungskonzeptes sowie der anschließenden Projektphase Konzentrationsbedingten Problemen von Bevölkerungsgruppen begegnen kann.

1.3.3 Soziales

Die SGB II-Quote liegt im ESF-Gebiet mit 25,3% (2014) deutlich über dem Landesdurchschnitt von 16,3% (Tab. 6). Die östliche Bahnhofsvorstadt weist somit eine erhebliche Problematik auf. Ein Großteil der dort ansässigen Menschen ist abgeschnitten vom Arbeitsmarkt. Bei einer weiteren Verschärfung dieser Tendenz ist davon auszugehen, dass eine Parallelgesellschaft entsteht und eine zunehmende Stigmatisierung dieses Gebiets. Doch die aufgezeigte Entwicklung in Tabelle 7 zeigt, dass sich die stets prekäre Situation im Zeitraum von 2006 bis 2014 deutlich gebessert hat. Lediglich bei den Alleinerziehenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (EHB) hat die Anzahl an Leistungsempfänger/innen zugenommen.

| SGB-II Quote im Vergleich (Stand: 12/2013) gemessen am Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis <65) | | |
|---|---------------------|----------------|
| ESF-Gebiet | Stadt Plauen | Sachsen |
| 25,3 % | 16,6 % | 16,3 % |

Tabelle 6 - Tabelle 6 - SGB-II Quote im Vergleich (Daten: Stadt Plauen 2015)

| Anzahl der SGB-II und SGB-III Empfänger im ESF-Gebiet | | |
|--|-------------|-------------|
| Kennziffer | 2006 | 2014 |
| Insg. | 1.365 | 1.118 |
| Erwerbsfähige Hilfebedürftige (EHB) | 1.019 | 818 |
| Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige | 346 | 300 |
| Alleinerziehende EHB | 115 | 130 |
| EHB unter 25 (Deutsch) | 212 | 116 |

Tabelle 7 - Entwicklung der SGB-II und SGB-III Empfänger/-innen (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die Anzahl der arbeitslosen SGB-II Empfänger/innen (Tab.8) zeigt insgesamt eine positive Entwicklung auf, nichtsdestotrotz ist eine Verdopplung der Anzahl an über 55-Jährigen sowie eine stets hohe Anzahl an Langzeitarbeitslosen („Sockelarbeitslosigkeit“) festzustellen. In diesen Bereichen scheint sich eine Entwicklung zu manifestieren, die mithilfe von neuen und innovativen Projektansätzen anzugehen ist.

| Anzahl der Arbeitslosen (ALO) SGB-II Empfänger (2006 und 2014) | | |
|---|-------------|-------------|
| Kennziffer | 2006 | 2014 |
| insg. | 451 | 366 |
| Männer | 244 | 208 |
| Frauen | 207 | 158 |
| Deutsche | 422 | 332 |
| Ausländer | 29 | 34 |
| unter 25 Jahre | 38 | 31 |
| 55 Jahre und älter | 31 | 66 |
| Langzeit | 161 | 164 |

Tabelle 8 - Anzahl der Arbeitslosen SGB-II Empfänger/-innen (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (Tab.9) ist ein Spiegelbild dessen, was zuvor dargestellt wurde. In allen Merkmalsausprägungen hat sich die Anzahl an Bedarfsgemeinschaften in den letzten Jahren verringert. Allein die räumliche Verortung der Bedarfsgemeinschaften zeigt ein besorgniserregendes Bild. Die Konzentration der Bedarfsgemeinschaften in einzelnen Blöcken kann sozialräumliche Probleme mit sich führen und zu einer Stigmatisierung verschiedener „Blöcke“ oder „Ecken“ im ESF-Gebiet führen.

| Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im ESF-Gebiet (2006 und 2014) | | |
|---|-------------|-------------|
| Kennziffer | 2006 | 2014 |
| Bedarfsgemeinschaften (BG) insg. | 773 | 670 |
| Personen insg. | 1.365 | 1.118 |
| BG mit 1 Person | 446 | 409 |
| BG mit 2 Personen | 162 | 145 |
| BG mit 3 und mehr Personen | 165 | 116 |
| BG mit 1 Kind | 139 | 111 |
| BG mit 2 und mehr Kinder | 83 | 76 |

Tabelle 9 - Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im ESF-Gebiet (Daten: Stadt Plauen 2015)

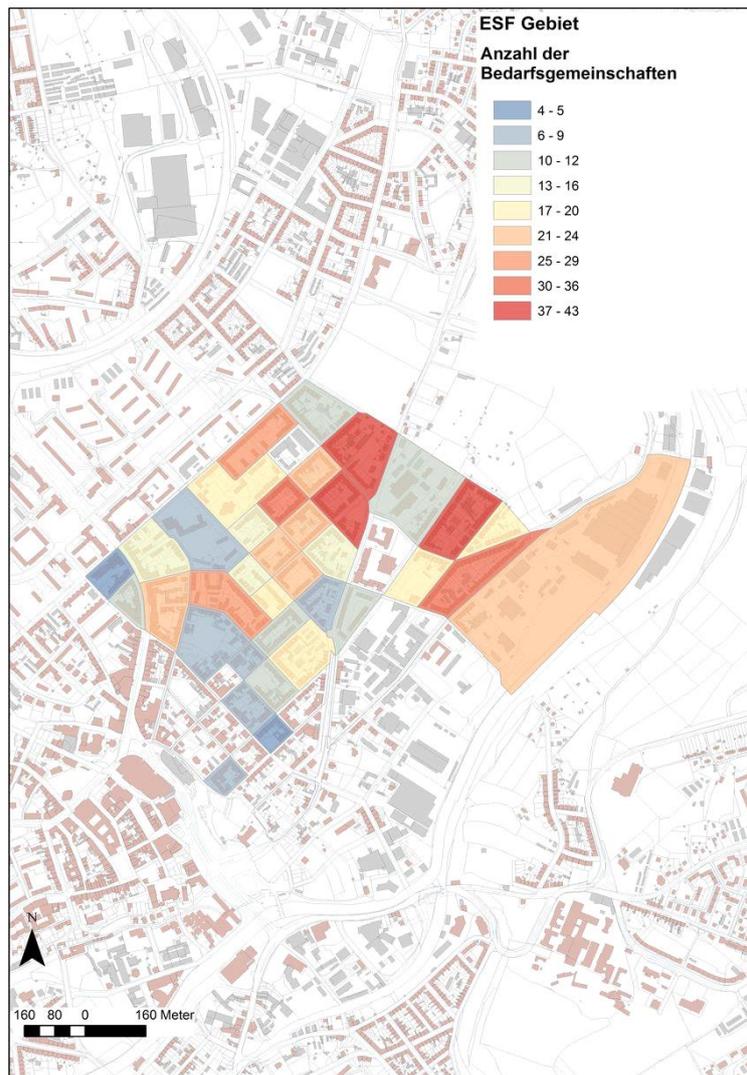


Abbildung 3 - Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im ESF-Gebiet (Quelle: Stadt Plauen 2015)

Zusammenfassend lässt sich urteilen, dass die Entwicklung in den letzten Jahren zwar positiv verlaufen ist, die Anteile an Leistungsempfängern/-innen und Arbeitslosen jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau sind. Die Verortung der Bedarfsgemeinschaften verdeutlicht zudem die erhöhte Konzentration in einzelnen Blöcken und eine fehlende Durchmischung der Bevölkerung.

1.3.4 Haushalte

Im Vergleich mit der Gesamtstadt weist das ESF-Gebiet durchschnittlich eine geringe Haushaltsgröße auf. Auffällig ist hierbei die erhöhte Quote an Einpersonenhaushalten sowie der Haushalte mit vier und mehr Personen. Die Werte für Zwei- und Dreipersonenhaushalte liegen deutlich unter denen der Gesamtstadt. Diese Entwicklung ist sehr speziell und kann als Eigenart für diesen Stadtraum festgehalten werden. Es ist davon auszugehen, dass diese Ausprägung aufgrund der mangelnden Ressourcenausstattung der Bewohner/innen zustande kommt. Die steigende Anzahl an Alleinerziehenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sowie die Zunahme der Arbeitslosen SGB-II Empfänger über 55 Jahren untersetzen diesen Sachverhalt und sind maßgebliche Faktoren für diese Entwicklung.

| Haushaltsgröße im Vergleich Stadt Plauen und ESF-Gebiet | | |
|--|-----------------|--------------|
| Kennziffer | Stadt Plauen | ESF - Gebiet |
| Haushalte gesamt | 34.077 | 3.000 |
| 1-Personen-HH | 44,03 | 54,60 |
| 2-Pers.-HH | 31,31 | 23,23 |
| 3-Pers.-HH | 16,92 | 12,77 |
| HH mit 4 u. mehr Pers. | 7,74 | 9,4 |
| Durchschnittliche HH-Größe | 1,88 | 1,76 |

Tabelle 10 - Haushaltsgröße Stadt Plauen und ESF-Gebiet (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die hohe SGB-II Quote spiegelt sich somit auch bei der Zusammensetzung der Haushalte wider. Die östliche Bahnhofsvorstadt ist geprägt von Einpersonenhaushalten sowie Haushalten mit vier und mehr Personen. Dabei ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Wohnungen von Leistungsempfängern/-innen und Ausländern bzw. Asylsuchenden bewohnt werden. Dies wiederum ist ein Anzeichen für den preiswerten sowie ausreichend vorhandenen Wohnraum.

1.3.5 Bildung

Die zuvor skizzierten sozioökonomischen Problemlagen wirken sich auf die Bildungsmöglichkeiten und die Bildungsbeteiligung der Kinder und Jugendlichen im geplanten ESF-Gebiet aus. Dies wurde bereits im INSEK der Stadt Plauen thematisiert und gesamtstädtisch analysiert. Vor allem wird die Beteiligung einzelner Bevölkerungsgruppen vermisst. Der hohe Anteil an Leistungsempfänger/innen lässt auf weniger gut ausgebildete Bewohner/innen schließen. Die sich daraus ergebende Kinder- und Jugendarmut wirkt sich vor allem auf den schulischen und beruflichen Werdegang der Kinder und Jugendlichen aus.

Des Weiteren wird bemängelt, dass Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene deutlich unterrepräsentiert sind. Beratungs- und Ausbildungsangebote sowie eine weiterführende Hochschuleinrichtung werden als notwendig erachtet, um die Entwicklung in Plauen, und hier vor allem in den innenstadtnahen Bereichen, zu fördern. Insbesondere die Eröffnung der BA Plauen in der östlichen Bahnhofsvorstadt wird daher mit Spannung erwartet.

Doch zu erwähnen ist auch, dass der Versorgungsgrad an Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Grundschulen sehr gut ist. Vor allem die gute Versorgung und Trägervielfalt der Kitas wird im INSEK hervorgehoben. Dies bestätigte sich bei den im Gebiet durchgeführten Workshops und Expertengesprächen. Insbesondere die Grundschule „Karl Marx“ ist hier hervorzuheben. Mit 347 Schülern/-innen (Stand: 31.12.2015) ist sie die größte Grundschule Plaueus. In den letzten vier Jahren ist die Schülerzahl stetig gestiegen. Dies spiegelt sich vor allem in den Klassengrößen (mind. 20 Schüler/innen) wider. Die weitere Untersuchung hat auch gezeigt, dass die Anzahl der „DAZ-Schüler/innen“ weiter zunimmt. Gleiches gilt für die beiden Kitas im Gebiet. Die Zunahme der Anfragen (bezogen auf DAZ-Kinder) stellte die Einrichtungen vor zunehmende Herausforderungen.

Eine weitere Herausforderung ist, wie bereits oben angedeutet, die Zunahme von Kindern aus Familien mit schwierigen sozialen Hintergründen. Die lokalen Experten/-innen berichten von Schwierigkeiten bei der Alltagsbewältigung, aber auch von Problemen bei der Ernährung der Kinder. Die Elternkompetenzen werden in einigen Fällen als mangelhaft beschrieben. So wird z.B. oftmals das Mittagessen der Kinder nicht rechtzeitig bestellt oder bezahlt.

Außerhalb dieser institutionellen Bildungseinrichtungen sind weitere Bildungseinrichtungen bzw. Bildungsangebote vorhanden, doch sind sie nicht imstande den zuvor skizzierten und notwendigen Betreuungsaufwand zu kompensieren. Vor allem im informellen und niederschweligen Bereich besteht ein deutlicher

Handlungsbedarf. Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für deren Eltern sind notwendig, um der sozioökonomischen Schieflage zu begegnen und entgegenzuwirken.

1.3.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Wirtschaftsstruktur gibt Auskunft über die ökonomischen Standortbedingungen im geplanten ESF-Gebiet. Dabei sind insbesondere der Handel und die verschiedenen Dienstleistungsbereiche besonders stark ausgeprägt.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass es sich hierbei um eine Vielzahl von gewerbetreibenden Einzelpersonen und Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss der vorhandenen Wohnbebauung handelt. Aufgrund seiner zentralen Lage und der relativ dichten gründerzeitlichen Blockstruktur lässt das Gebiet auch keine größeren Wirtschaftsunternehmen bzw. eher großflächige Gewerbebetriebe bis hin zu verarbeitendem Gewerbe zu.

| Wirtschaftsstruktur im ESF-Gebiet (Stand: 2015) | |
|--|-------------------|
| Kennziffer | ESF-Gebiet |
| Firmen insgesamt | 344 |
| - Verarbeitendes Gewerbe | 28 |
| - Baugewerbe | 18 |
| - Handel | 84 |
| - Verkehr und Lagerei | 16 |
| - Gastgewerbe | 33 |
| - Information und Kommunikation | 21 |
| - Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen | 19 |
| - Grundstücks- und Wohnungswesen | 39 |
| - Freiberufl., wiss. und techn. Dienstleistungen | 18 |
| - Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | 28 |
| - Sonstige Dienstleistungen | 41 |
| Handwerksbetriebe insgesamt | 39 |
| - Bau- und Ausbaugewerbe | 9 |
| - Metallgewerbe | 6 |
| - Gesundheits- u. Körperpflege, chem. u. Reinigungsgewerbe | 24 |

Tabelle 11 - Wirtschaftsstruktur im ESF-Gebiet (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im geplanten ESF-Gebiet zeigt sich vor allem in der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Seit 2006 weist die Stadt Plauen eine Zunahme dieser Gruppe auf (+4,15%), wobei die östliche Bahnhofsvorstadt eine deutliche Steigerung der Beschäftigungszahlen zu verzeichnen hat (+25,57%). Zusätzlich kann herausgestellt werden, dass in der Stadt Plauen und im ESF-Gebiet im Jahr 2014 die Geschlechterverteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten fast ausgeglichen war.

| Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Plauen und im ESF-Gebiet (Stand: 2006, 2014) | | | | |
|--|------------------------------|----------------------------|------------------------------|----------------------------|
| Kennziffer | Stadt Plauen 2006 | ESF-Gebiet 2006 | Stadt Plauen 2014 | ESF-Gebiet 2014 |
| Anzahl sv.-pfl Beschäftigte | 22.352 | 1.568 | 23.280 | 1.969 |
| Entwicklung von 2006 bis 2014 | | | +4,15 % | +25,57 % |
| davon Männer | 11.466 | 832 | 11.756 | 1.020 |
| davon Frauen | 10.886 | 736 | 11.524 | 949 |
| davon Deutsche | 22.117 | 1.521 | 22.885 | 1.898 |
| davon Ausländer | 235 | 47 | 395 | 71 |

Tabelle 12 - Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Daten: Stadt Plauen 2015)

Die Entwicklung im geplanten ESF-Gebiet, wie auch in der Gesamtstadt, ist sehr erfreulich. Die zuvor dargestellte gesunkene Anzahl an Arbeitslosen SGB-II Empfänger (siehe Tab.8) spiegelt diese Entwicklung wider und fasst die gegenwärtige Dynamik in der östlichen Bahnhofsvorstadt zusammen. Dennoch befindet sich das Gebiet in einer Umbruchphase, die zwar eine gewisse „Aufbruchsstimmung“ erkennen lässt, aber stets negative Vorzeichen aufweist.

1.4 Ableitung der Zielstellung des Fördergebiets (aus dem INSEK Plauen)

Die zuvor gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis für die Ableitung von zukunftsfähigen Zielstellungen. Hierfür wird das INSEK Plauen herangezogen, um die Ableitungen den städtischen Zielen entsprechend unterzuordnen.

Das INSEK dient als Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung Plaunens und formuliert dementsprechend Zielstellungen auf Grundlage einer umfassenden Analyse. Die Entwicklung in Plauen ist dabei geprägt von einer Vielzahl an parallel verlaufenden Faktoren. Die demografische Entwicklung und der wirtschaftliche Wandel sorgen für zunehmende Veränderungen. Die Bevölkerungszahl ist in den letzten Jahren stark gesunken, zeitgleich wird die wohnhafte Bevölkerung immer älter. Es entstehen neue und vielfältige Ansprüche an den Stadtraum und eine auf Innenentwicklung ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik.

Die historisch auf 128.000 Einwohner/innen ausgelegte Stadt ist hierbei sehr stark von Leerstand im innenstadtnahen Bereich betroffen (u.a. die östliche Bahnhofsvorstadt). Hier macht sich der Bevölkerungsverlust deutlich bemerkbar. Die auf Plattenbau ausgerichteten Rückbauprogramme greifen kaum in zentraler Lage und führen zu einer schwer handhabbaren Situation. Die Folgen des Leerstands lassen unattraktive zentrale Stadträume entstehen, die vor allem von ressourcenschwachen Personen nachgefragt werden. Die Entwicklung gerät ins Stocken und begünstigt weitere Negativentwicklungen.

Im Folgenden werden die zentralen Zielstellungen des INSEK Plauen den Ableitungen dieser Analyse gegenübergestellt, um eine qualifizierte Zielsetzung für die östliche Bahnhofsvorstadt zu erhalten.

| Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung INSEK | Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung GIHK |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsplatzangebote schaffen sowie neue Ausbildungsangebote ergänzen ▪ Etablierung von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ▪ Förderung des Berufseinstiegs für junge Menschen und deren örtliche Bindung ▪ Sicherung von Kompetenzen durch einen Generationenmix von Jung und Alt in der Arbeitswelt ▪ Förderung des Anteils an Hochqualifizierten ▪ Die Zahl der Langzeitarbeitslosen soll bis 2020 um 15% schrumpfen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von (Weiter-) Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Integrationsmaßnahmen für: Langzeitarbeitslose, Arbeitslose ab 55 Jahre, erwerbsfähige hilfebedürftige Alleinerziehende, Ausländer und Eltern (-teile) in Bedarfsgemeinschaften mit zwei und mehr Kindern ▪ Attraktive Ausbildungsangebote und Arbeitsplatzangebote schaffen („Wohnen und Arbeiten im ESF-Gebiet“) |
| Wirtschaft INSEK | Wirtschaft GIHK |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrnehmung der Stadt Plauen als Motor für die regionale Entwicklung verbessern ▪ Differenzierte Wirtschaftsstruktur ist zu stabilisieren sowie eine zunehmende Ausrichtung auf wissensintensive Zukunftsbranchen ▪ Aktivierung von Brachflächen in den kernstädtischen Stadtteilräumen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der eher kleinteiligen Wirtschaftsstruktur ▪ Nutzung der städtebaulichen Potenziale für die wirtschaftliche (u. soziale) Stadtentwicklung (günstige Mieten, guter Sanierungsstand, investive Programme, Freiflächen) ▪ Aufbau von Wirtschaftsnetzwerken und Angebote für Existenzgründungen sowie Selbstständige und Kleinunternehmer zusammenbringen |
| Bildung und Soziales INSEK | Bildung und Soziales GIHK |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Aufbau eines flächendeckenden Sozialwesens, Erziehungs- und Bildungswesens, der Wissenschaft sowie für Kultur und Sport ▪ Erhalt und Weiterentwicklung einer funktionierenden sozialen Infrastruktur ▪ Maßnahmen des lebenslangen Lernens fördern, um Bildungsarmut zu verhindern (Grund-, Erstausbildung, höhere Bildung und Weiterbildung) ▪ Schaffung von vielfältigen Sport- und Freizeitgelegenheiten (v.a.) für Kinder und Jugendliche ▪ Ausbau und Verbesserung der Angebotsstrukturen und Einrichtungen für zunehmend ältere Bevölkerungsgruppen ▪ Stärkung der Ehrenamtsfunktion | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Integration von Geflüchteten und Ausländern sowie Aufklärung, Information und Kommunikation im Programmgebiet ▪ Schaffung von informellen niederschweligen Bildungsangeboten (und Freizeitangeboten) insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Bedarfsgemeinschaften ▪ Schaffung von generationsübergreifenden und vernetzenden Angeboten ▪ Bündelung von Angeboten und Vernetzung der Akteure; Schaffung von Informations- und Kommunikationsstrukturen sowie die Entwicklung von identitätsstiftenden Aktivitäten |

Tabelle 13 - Gegenüberstellung der Zielstellungen - INSEK und GIHK

Die Zielstellungen aus dem Stadtkonzept Plauen (INSEK) beziehen sich auf die Gesamtstadt, wo zwischen Kernstadt, kernstadtnahen Stadtteilräumen sowie Räumen mit ländlichem Charakter unterschieden wird. Die hier dargestellten Zielstellungen beziehen sich vor allem auf die Gesamtstadt oder betreffen die kernstadtnahen Bereiche. Die Zielstellungen verdeutlichen, dass das INSEK die Bereiche Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Wirtschaft sowie Bildung / Soziales sehr gut abdeckt. Die konkreten Ableitungen für das ESF-Gebiet ergeben sich aus der vorangegangenen Analyse und können die allgemeinen Zielstellungen noch einmal konkretisieren. Vor allem im Bereich der Beratungsangebote für SGB-II Empfänger/innen und Langzeitarbeitslose besteht deutlicher Handlungsbedarf. Dazu kommen Angebote für Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche sowie eine Vielzahl an Integrationsprojekten für Ausländer und sozial Benachteiligte.

1.5 Angebots- und Defizitanalyse sowie geplante Vorhaben

Der folgende Abschnitt setzt sich mit den Strukturen und Angeboten gemäß den ausgewiesenen Zielgruppen und Handlungsfeldern der Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ auseinander. Ziel ist es, die Angebote den lokalen Bedarfen gegenüber zu stellen und Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren; dabei erscheint es sinnvoll, die einzelnen Handlungsfelder getrennt voneinander zu betrachten. Die Ausarbeitungen bauen auf den zuvor dargestellten räumlichen und statistischen Gegebenheiten auf, zudem fließen die aus den Workshops und den Expertengesprächen gewonnenen Erkenntnisse mit ein.

1.5.1 Handlungsfeld Bildung

Fördergegenstand und Zielgruppe

Das Handlungsfeld Bildung umfasst die folgenden Fördergegenstände (gemäß der RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014 – 2020, II B 2a und 2b): a) informelle Kinder und Jugendbildung sowie b) Bürgerbildung/lebenslanges Lernen. Dabei sind die Angebote auf die folgenden Zielgruppen auszurichten: sozial oder anderweitig benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie sozial benachteiligte Erwachsene (u.a. Alleinerziehende, Einkommensschwache, Migranten/-innen, Langzeitarbeitslose). Im Bereich a) sollen frühkindliche und familienbezogene Angebote, Lernhilfen und Maßnahmen qualifizierter Freizeitgestaltung zur Vermittlung von Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen im Rahmen der Förderung geschaffen werden. Der Bereich b) sieht vor, dass vor allem Kompetenzen vermittelt werden, welche die Motivation zur Teilnahme an Bildung (lebenslanges Lernen) fördern. Darüber hinaus sollen die Betroffenen bei der Bewältigung von konkreten Problemlagen unterstützt werden.

Problemlagen und Bedarfe

| Fördergegenstand A: informelle Kinder- und Jugendbildung | |
|--|--|
| Problemlagen | Bedarfe |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe SGB-II Quote; hohe Anzahl an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (Kinder- und Jugendarmut) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau offener, niederschwelliger Kinder- und Jugendarbeit in entsprechenden Räumlichkeiten ▪ Treffpunkt(e) und Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Alleinerziehenden erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen ist gestiegen in den letzten Jahren | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ kaum Freizeitangebote vorhanden | <ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktive und sichere Freiflächen; Öffnung vorhandener Flächen bzw. Schaffung von Flächen außerhalb von Sportvereinen |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ informelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche existieren kaum | <ul style="list-style-type: none"> ▪ niederschwellige/kostenfreie Angebote für Kinder und Jugendliche, z.B. Nachhilfe |

Tabelle 14 - Problemlagen und Bedarfe im Bereich informelle Kinder- und Jugendbildung

| Fördergegenstand B: Bürgerbildung und lebenslanges Lernen | |
|--|--|
| Problemlagen | Bedarfe |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ steigender Anteil an Ausländern (Geflüchtete / Asylsuchende) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschkurse für Ausländer (Geflüchtete) ▪ Begegnungsstätten und Beratungsstellen |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe SGB-II Quote (geringes Bildungsniveau) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Elternbildung (Schule, Hort, Kita) ▪ Identitätsstiftende Aktivitäten ▪ Beratungs- und Bildungsangebote für Familien / Alleinerziehende ▪ soziale Beratung und Hilfestellungen |

Tabelle 15 - Problemlagen und Bedarfe im Bereich Bürgerbildung / lebenslanges Lernen

Angebotsanalyse

Das geplante ESF-Gebiet weist verschiedene Akteure auf, welche die Angebotslandschaft im Bereich Bildung prägen. Als institutionelle Akteure sind die Grundschule „Karl Marx“ sowie die beiden Kindertageseinrichtungen (Kitas) „Kosmonaut“ und „Pusteblyume“ zu nennen. Insbesondere die Grundschule tritt hierbei sehr positiv in Erscheinung; durch ihre Ganztagsangebote ermöglicht sie den Grundschulern ein breites Angebot an Kursen (Schach, Kochen & Backen, Fußball, künstlerisches Gestalten, usw.), die sie im Anschluss an den Unterricht in Anspruch nehmen können.

Neben den institutionellen Lerngelegenheiten existieren eine Reihe von informellen Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsangeboten. Verschiedene Vereine decken hierbei ein Spektrum an unterschiedlichen Angeboten ab. Der Spielmobil Kinderland e.V. ist mit seinem mobilen und offenen Freizeitangebot für Kinder seit 1992 im Quartier unterwegs und wird sehr gut angenommen. Der Verein „Die Kinderinsel Vogtland e.V.“ setzt sich für die Förderung bedürftiger Kinder ein, indem er beratend tätig ist, Freizeitaktivitäten plant sowie Lernförderungen und Schreibtherapien anbietet. Als weiterer Akteur tritt die Mobile Jugendarbeit (MJA Plauen e.V.) auf, die regelmäßig die Treffpunkte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufsucht und eine Rolle als Vermittler einnimmt. Hierbei wird sie vor allem beratend und unterstützend tätig, widmet sich den Problemen und bietet Hilfestellungen an. Darüber engagiert sie sich für stadtteilbezogene Projekte.

Als zentraler Ort für Aktivitäten wird der Spielplatz in der Tischerstraße gesehen. Dieser wird von Kindern, Jugendlichen und Familien sehr stark frequentiert.

Defizitanalyse

Die Angebote können die vorhandenen Bedarfe jedoch nur punktuell abdecken. Generell fehlt eine übergeordnete Vernetzung der Angebote bzw. der Akteure, denn bisher greifen die Angebote und die Bemühungen der Akteure kaum ineinander. Vor allem die fehlende Vernetzung zwischen den beiden Kitas und der Grundschule wird als störend empfunden.

Darüber hinaus kristallisieren sich zwei Schwerpunktbereiche heraus, welche neue Angebote und Strukturen benötigen: zum einen fehlen ganzheitlich gedachte Angebote für Kinder und Jugendliche. Dabei existieren kaum niederschwellige, kostenfreie und dauerhafte Bildungs- und Freizeitangebote sowie die entsprechenden Räumlichkeiten. Hinzu kommt, dass die Angebote nicht auf die tatsächlichen Bedarfe vor

Ort zugeschnitten sind. Zum anderen mangelt es an Angeboten für Eltern und Familien. Bildungsprojekte, die sich an den Bedarfen vor Ort orientieren, sind nicht präsent.

Des Weiteren mangelt es an attraktiven und sicheren Freiflächen für Bildungs- und Freizeitangebote (Klein- gärten, Spielplätze, usw.). Für dieses Handlungsfeld wird eine Kombination mit einem investiven Förderpro- gramm (Stadtumbau Ost, Soziale Stadt, o.ä.) empfohlen.

Geplante Vorhaben

Mit Beginn der Ausarbeitung des GIHK wurde damit begonnen, die lokalen Akteure anzusprechen und mithilfe des Amtsblattes einen Projektaufruf zu starten. Hinzu kamen mehrere Workshops und intensive Gespräche mit den lokalen Akteuren und institutionellen Trägern vor Ort. Von Anfang an wurde sehr viel Wert auf die Projektebene und die zu entwickelnden Vorhaben gelegt, die sich niederschwellig mit den Problemen vor Ort auseinandersetzen. Die meisten Akteure kennen die Problemlagen und Bedarfe, sind sich aber bewusst, dass die notwendigen Maßnahmen und Projekte aufgrund mangelnder Ressourcen nur schwer umzusetzen sind. Die mögliche Förderung über das Programm „Nachhaltige soziale Stadt- entwicklung“ wird daher sehr begrüßt und als Chance gesehen, neue Strukturen aufzubauen und sich untereinander besser zu vernetzen. Bislang sind die folgenden Vorhaben entwickelt worden:

| Geplante Vorhaben – Fördergegenstand A und B (informelle Kinder- und Jugendbildung & Bürgerbildung und lebenslanges Lernen) | | |
|--|---|---|
| Titel / Projekt / Maßnahmen | Träger | Art des Angebots (offen / geschlossen) |
| Sozialpädagogische Begleitung und Beratung von Kindern/Schülern und deren Eltern | Kooperation zwischen Schule-Hort-Kitas (Träger: Stadt Plauen) | Offen |
| Projektmanagement Freizeitgestaltung/Kinder- und Elternbildung | Kooperation zwischen Schule-Hort-Kitas (Träger: Stadt Plauen) | Geschlossen |
| KiT – Kinderangebot in der Tischerstraße | Mobile Jugendarbeit Plauen e.V. | Offen |
| LiS Leben in der Schillerstraße - ein Angebot für Jugendliche | Mobile Jugendarbeit Plauen e.V. | Offen |
| Lernwerkstatt am Schlosshang | Unikat e.V. | Geschlossen |
| Spielplatzgestaltung „Lieblingsplatz im Quartier“ | Unikat e.V. | Geschlossen |
| Eltern-Kids-Werkstatt | Brücke Plauen e.V. | Geschlossen |
| „Quartier 30“ als Nachbarschafts-, Begegnungstreff und Familienservicestelle in der Oberen Bahnhofstraße | Wohn- und Lebensräume e.V. | Offen |
| Repair-Café im Sozialen - Kompetenz - Centrum Plauen | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | Offen |
| Eltern stärken – FÜR ihre Kinder | Brücke Plauen e.V. | Geschlossen |
| DRUCKFRISCH, künstlerischer Druckraum | Art Collectiv Plauen e.V. | Geschlossen |

Tabelle 16 - Geplante Vorhaben - Fördergegenstand A und B

Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Länderprogrammen

Aufgrund der niederschweligen und alternativen Herangehensweise lassen sich die geplanten Vorhaben nicht mit Programmen auf Bundes- und Landesebene vereinbaren. Zudem findet der kleinräumige und gebietsbezogene Ansatz auf Kommunalebene nicht statt. Daher sind die geplanten Vorhaben nicht als

(Regel-)Aufgaben der Kommune anzusehen. Mithilfe der Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ wird es somit erst ermöglicht, die zuvor dargestellten Vorhaben zu realisieren und das geplante Fördergebiet nachhaltig in Bezug auf die Bildungsindikatoren zu beeinflussen.

1.5.2 Handlungsfeld Soziale Integration / Beschäftigungsförderung

Fördergegenstand und Zielgruppe

Das Handlungsfeld Soziale Integration und Beschäftigungsförderung umfasst die Vorhabensbereiche „soziale Eingliederung“ und „Integration in Beschäftigung“ (RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020, II B 2 c). In diesem Bereich sollen niederschwellige und gebietsbezogene Vorhaben entwickelt werden, die Langzeitarbeitslosen, Arbeitslosen, von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen, sozial benachteiligten Erwachsenen, Behinderten, Alleinerziehenden, älteren Menschen über 50 Jahren und jungen Erwachsenen (bis einschließlich 25 Jahren) zugutekommen. Des Weiteren sollen die Vorhaben künftig mehr Ausländer und Asylsuchende miteinbeziehen.

Der Förderbaustein „soziale Eingliederung“ erwartet Maßnahmen, die sich mit der Entwicklung von Beratungs- und Betreuungsangeboten sowie dem Aufbau von Netzwerken und Bürgerprojekten auseinandersetzen. Der Output dieser Maßnahmen zielt darauf ab, die soziale Integration und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Das Handlungsfeld „Integration in Beschäftigung“ befasst sich mit Beschäftigungsmaßnahmen, bei denen die Durchführung von Tätigkeiten und Aufgaben außerhalb von traditioneller Erwerbsarbeit zum Erhalt und zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit beitragen soll.

Problemlagen und Bedarfe

| Fördergegenstand C: Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung | |
|---|---|
| Problemlagen | Bedarfe |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ deutlich erhöhte SGB-II Quote | <ul style="list-style-type: none"> ▪ sinnstiftende Tätigkeiten identifizieren ▪ „abholen“ und einbinden in die Prozesse vor Ort |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl an Alleinerziehenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist gestiegen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsstellen aufbauen und Hilfestellungen geben |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme der Arbeitslosen über 55 Jahren | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschäftigungsmaßnahmen entwickeln ▪ Teilhabe an der Entwicklung ermöglichen ▪ Betreuungs- und Beratungsangebote im Quartier anbieten |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfestigung der Langzeitarbeitslosen („Sockelarbeitslosigkeit“) | |

Tabelle 17 - Problemlagen und Bedarfe im Bereich Beschäftigung

Angebotsanalyse

Im Bereich der sozialen Eingliederung und der Integration in Beschäftigung gibt es verschiedene Akteure, die sich der Probleme vor Ort annehmen. Einer der wichtigsten Akteure ist die Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. Dieser Verein kümmert sich um die Essensausgabe (Tafel) im geplanten ESF-Gebiet und bietet darüber hinaus eine Vielzahl an weiteren Angeboten an. Er fungiert als Ansprechpartner und Berater für Anliegen rund um die Themen SGB-II und SGB-II und unterstützt die Betroffenen bei der Antragstellung von ALG I und ALG II. Darüber hinaus informiert er über verschiedene Fördermöglichkeiten und bietet (Weiterbildungs-) Kurse (Computerlehrgänge) an.

Als weitere Akteure sind der Wohn- und Lebensräume e.V., die evangelische freikirchliche Gemeinde (EFG) in der Lindenstraße, der Caritasverband in der Bergstraße und der Kales e.V. Gruppe Plauen zu nennen. Die angebotenen Leistungen unterscheiden sich hierbei sehr stark voneinander. Der Wohn- und Lebensräume

e.V. organisiert einen Wohngebietstreff, hat Begegnungsstätten für Senioren initiiert und organisiert eine Wohnungshilfvermittlung für Personen in Not. Die EFG in der Lindenstraße bietet verschiedene Gesprächs- und Beratungsleistungen für unterschiedliche Zielgruppen an (Frauenzeit, Kinder & Teenzeit, Jugendstunde). Der Caritasverband berät und begleitet Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Die Schwerpunkte seiner Leistungen liegen bei der Hilfe bei der Existenzsicherung sowie der Beratung bei Anspruchsberechtigungen. Die Gruppe Plauen des Kales e.V. kümmert sich um die Anliegen von schwangeren Frauen und Familien.

Defizitanalyse

Die vorhandenen Angebote decken zwar ein breites Spektrum an Leistungen ab, es wird aber auch deutlich, dass sie kaum imstande sind, die Überlagerung von Problemlagen und die Anzahl von Hilfebedürftigen zu betreuen. Die zuvor dargestellten Problemlagen erfordern Begegnungsstätten sowie zielgruppenorientierte und niederschwellige Angebote unterschiedlicher Art.

Es mangelt an niederschweligen Treffpunkten und Begegnungsstätten. Hier werden vermehrt Angebote benötigt, die sich mit der Begegnung und dem Austausch sowie den entsprechenden Hilfestellungen bei Problemlagen auseinandersetzen. Es zeigen sich vor allem Defizite im Bereich der Angebote für Langzeitarbeitslose, Eltern und Familien sowie für Jugendliche und junge Erwachsene. Natürlich existieren institutionelle Beratungs- und Weiterbildungsangebote, doch eine Vielzahl an Hilfebedürftigen wird damit nicht erreicht. Niederschwellige und informelle Angebote und Projekte können sich den Problemlagen annähern sowie als Berater und Vermittler auftreten.

Darüber hinaus fehlt es an Angeboten und Veranstaltungen, die sich mit der steigenden kulturellen Vielfalt im geplanten ESF-Gebiet auseinandersetzen.

Geplante Vorhaben

Die Vorhaben im Bereich „Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung“ werden maßgeblich durch die Arbeitsloseninitiative Plauen e.V. getragen. Sie stellt einen der wichtigsten Akteure in Plauen dar und kennt die im Gebiet vorhandenen Problemlagen und Bedarfe sehr gut. Dementsprechend zielen auch die geplanten Vorhaben hierauf ab. Die Vorhaben richten sich insbesondere an sozial Benachteiligte und (Langzeit-) Arbeitslose. Im Fokus stehen hierbei das Erlernen von arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen und die Bewältigung von Alltagsproblemen. Darüber hinaus ist eine Stadtteilzeitung geplant, die mit Bewohnern/-innen aus dem Gebiet erstellt werden soll. Eine weitere konkrete Beteiligungsmöglichkeit liegt in der gemeinsamen gärtnerischen Freiflächengestaltung am Pauluskirchplatz.

| Geplante Vorhaben – Fördergegenstand C (Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung) | | |
|--|---|---|
| Titel / Projekt / Maßnahmen | Träger | Art des Angebots (offen / geschlossen) |
| Stadtteilzeitung „Quartier Kurier – Östliche Bahnhofsvorstadt Plauen“ | Forum Kunst / Plauen e.V. | Geschlossen |
| Pflanzaktion mit Pflege auf dem Pauluskirchplatz | Stadt Plauen in Kooperation mit der Pauluskirchgemeinde | Geschlossen |
| Asylbewerber/innen im Sozialen - Kompetenz - Centrum in Aktion | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | Offen |
| Chancen eröffnen - soziale Teilhabe sichern | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | Offen |

Tabelle 18 - Geplante Vorhaben Fördergegenstand C

Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Länderprogrammen

Die geplanten Vorhaben grenzen sich von Programmen auf Bundes- und Landesebene sowie von Programmen der Arbeitsagentur bzw. Jobcenter ab. Der niederschwellige und sozialräumliche Charakter der Angebote ist auf das Erlernen von arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen ausgerichtet und berührt keine der vorhandenen Programme oder Maßnahmen. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Erlernen von sozialen Kompetenzen. Diese sollen die identifizierten Zielgruppen bei der Bewältigung des Alltags unterstützen sowie zum Verstehen und Kennenlernen im Gebiet beitragen. Die Ausrichtung der Programme ist sehr spezifisch und erfordert eine intensive Auseinandersetzung und Betreuungsleistung mit den Hilfebedürftigen vor Ort, die mithilfe der vorhandenen Förderprogramme bislang nicht umfänglich erreicht werden konnten.

1.5.3 Handlungsfeld Wirtschaft

Fördergegenstand und Zielgruppe

Unter dem Vorhabensbereich „Wirtschaft im Quartier“ (gemäß RL II B 2 d) ist das Handlungsfeld Wirtschaft einzuordnen. In diesem Bereich ist die Förderung auf lokal agierende Unternehmen ausgerichtet, die durch Beratung und Netzwerkbildung einen Beitrag zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung sowie zur sozialen Integration im Quartier leisten. Gemäß dieser Vorgabe richtet sich die Förderung an Unternehmen, Netzwerke und Netzwerkmanager, welche die Quartiersentwicklung im geplanten ESF-Gebiet positiv beeinflussen.

Problemlagen und Bedarfe

Die räumliche und statistische Auswertung hat ergeben, dass die östliche Bahnhofsvorstadt sich im Wandel befindet. Die wirtschaftliche Entwicklung ist geprägt von einer deutlichen Dynamik. Die Abnahme der SGB-II Empfänger und die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sind sehr positive Entwicklungen. Doch der Ist-Zustand ist stets prekär. Der Wirtschaftsraum ist geprägt von einer hohen SGB-II Quote und einer Vielzahl von Selbstständigen und Kleinstunternehmern. Die konkreten Problemlagen und Bedarfe die sich daraus ergeben, sind sehr komplex und allein durch die Auswertung von Sekundärdaten nicht belegbar. Daher wurde in den Ausarbeitungen verstärkt auf die Gespräche vor Ort und mit dem Auftraggeber, der Stadt Plauen, zurückgegriffen.

| Fördergegenstand D: Wirtschaft | |
|--|---|
| Problemlagen | Bedarfe |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ kaum gewerbliche Erdgeschossnutzung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ mögliche Nutzergruppen aktivieren und begleiten ▪ Initiativprojekte entwickeln und durchführen (Kreativwirtschaft - z.B. Ausstellungen und Schüler-/ Studentenwettbewerbe) |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ kleinteilige Wirtschaftsstruktur – hohe Anzahl an Selbstständigen und Kleinstunternehmer | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerkstrukturen aufbauen ▪ Beratungsangebote im Quartier anbieten |

Tabelle 19 - Problemlagen und Bedarfe im Bereich Wirtschaft

Angebotsanalyse & Defizitanalyse

Im Bereich der Wirtschaft lassen sich kaum Akteure und Strukturen identifizieren, die sich der Entwicklung in der östlichen Bahnhofsvorstadt annehmen. Bis auf einige etablierte Einzelhändlerstrukturen weist das

Gebiet keine herausragenden wirtschaftlichen Akteure auf. Insgesamt wird die wirtschaftliche Situation durch eine kleinteilige Struktur von Selbstständigen und Kleinstunternehmern geprägt, wobei die Gesamtsituation in Plauen sich in einem Umbruch befindet. Der Weg hin zu einer städtischen Dienstleistungsökonomie, die sich als Motor für die regionale Entwicklung entwickeln soll, ist mühselig. Daher werden dringend Nutzungskonzepte, Projekte, Maßnahmen und Akteure benötigt, welche sich den vorhandenen Freiräumen (Brachflächen) widmen und sich dafür engagieren, gebietsbezogene Strukturen aufzubauen.

Geplante Vorhaben

In diesem Bereich konnten bislang keine Vorhaben von lokalen Akteuren oder Unternehmen angeregt werden. Dies ist vor allem auf die schwierige ökonomische Situation im Gebiet zurückzuführen. Daher sollen mithilfe des Aufbaus der Netzwerkagentur Wirtschaft die Potenziale vor Ort identifiziert und aktiviert werden sowie (Kleinst-) Unternehmer/innen zusammengeführt werden. Als Träger sieht sich zunächst die Stadt Plauen, die sich als Initiator für solch ein Projekt sieht.

Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Länderprogrammen

Ein Förderprogramm, das stadtteilbezogene Ansätze in diesem Bereich unterstützen könnte, lässt sich derzeit nicht identifizieren. Darüber hinaus weist die Stadt Plauen keine personelle oder räumliche Fördermöglichkeit im Bereich Wirtschaft bzw. Wirtschaftsförderung für die östliche Bahnhofsvorstadt aus.

1.5.4 Handlungsfeld Begleitende Maßnahmen

Fördergegenstand und Zielgruppe

Bei den „begleitenden Maßnahmen“ handelt es sich um einen ergänzenden Fördergegenstand. Inhaltlich erhält er keine Ausrichtung, sondern die Aufgabe, die Vorhaben in den einzelnen Bereichen zu begleiten und deren Umsetzung zu fördern. Dabei sollen ein Stadtteilmanagement und weitere Stellen geschaffen werden, die gemäß der RL II B 2 e, die Vorhaben koordinieren und administrativ unterstützen. Außerdem sollen mithilfe einer kontinuierlichen Fortschreibung des GIHK weitere Vorhaben geplant und in Zusammenarbeit mit der ansässigen Bevölkerung umgesetzt werden. Dabei wird besonders viel Wert auf die Bereitschaft und die Partizipation der Bürger/innen und der lokalen Akteure gelegt. Als intermediäre Managementeinheit im Quartier lassen sich vielfältige Prozesse initiieren und steuern.

Problemlagen und Bedarfe

Die Problemlagen und Bedarfe bei diesem Fördergegenstand sind sehr vielfältig. Hierbei geht es vor allem um die administrative Unterstützung im Umgang mit ESF-Projekten. Bei der Vielzahl an Vorhaben und dem Umgang mit unterschiedlichen Akteuren kann dies zu vielfältigen Problemlagen führen. Die Organisation der Projekte und die Unterstützung der Akteure („Mentoring“) erfordern eine fachlich kompetente Begleitung.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Ansprache der Akteure, Teilnehmer und der Bündelung der Aktivitäten. Dabei sollten die Projekte ineinandergreifen und das geplante ESF-Gebiet gemeinsam voranbringen. Ein Management erkennt diese Synergieeffekte und kann diese zielführend für die Entwicklung vor Ort fördern. Zudem dienen diese begleitenden Maßnahmen als Anlaufstelle im Quartier. Mithilfe von niederschweligen Beratungsangeboten wird es möglich sein, neue Akteure zu gewinnen und Potenzial für weitere Projekte zu identifizieren.

Angebots- und Defizitanalyse

Gegenwärtig sind keine entsprechenden Beratungs- oder Koordinationsstrukturen in der östlichen Bahnhofsvorstadt vorhanden. Zur Begleitung des Stadtumbauprozesses existiert zwar ein Stadtumbau-

management für die Koordination von baulichen Maßnahmen, dessen Sitz befindet sich jedoch nicht innerhalb des Gebietes.

Die zuvor aufgezeigten Problemstellungen sowie die Angebots- und Defizitanalyse machen deutlich, dass im Bereich der Vernetzung sowie im Bereich der Organisation und der Initiierung von Projekten deutliche Defizite bestehen. Doch auch die Begleitung der bereits geplanten Vorhaben ist ein Aufgabenfeld, welches im Anschluss an die Ausarbeitung des Konzeptes nicht ausreichend abgedeckt sein wird.

Geplante Vorhaben

Im Vorhabensbereich „begleitende Maßnahmen“ sind zwei Projekte geplant, welche die Umsetzung und Weiterentwicklung der Vorhaben sowie des Konzeptes begleiten und voranbringen.

Das geplante Stadtteilmanagement östliche Bahnhofsvorstadt setzt sich mit der Umsetzungsbegleitung, der Vernetzung der Akteure und der Aktivierung von weiteren Projektansätzen auseinander. Die technische Programmbegleitung ist verantwortlich für die administrative Bearbeitung der Projektvorhaben, die Fortschreibung des Konzeptes und die programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

1.6 Verknüpfung mit Maßnahmen der investiven Stadtentwicklung

Gegenwärtig existieren mit dem Sanierungsgebiet östliche Bahnhofsvorstadt (läuft 2017 aus) und dem seit 2012 installierten Stadtumbau-Ost-Gebiet (SuO) Schloßberg (Programmteil Aufwertung) zwei Förderprogramme, die sich bereits intensiv mit der baulichen Aufwertung dieses Stadtteilraumes auseinandergesetzt haben. Mit der Aufnahme des ESF-Gebietes und des geplanten Soziale-Stadt-Programmgebietes (SSP) östliche Bahnhofsvorstadt bietet sich die Chance, die verschiedenen Förderkulissen und Vorhaben miteinander zu verknüpfen, um so einen Mehrwert für die östliche Bahnhofsvorstadt zu erhalten.

Dabei eröffnet sich den geplanten Projektvorhaben im Rahmen des GIHK, deren Ziele sich gemäß der Förderrichtlinie auf die Menschen im Quartier ausrichten, die Möglichkeit, von baulich-investiven Projekten sowie von generellen Synergieeffekten durch die Überlagerung von Förderkulissen zu profitieren. Die geplanten Vorhaben können dabei auf bereits getätigte Sanierungs- und Umgestaltungsarbeiten zurückgreifen. Andererseits lassen sich konkrete Projektvorhaben miteinander verknüpfen, um so die Umsetzung einzelner Vorhaben zu befördern. Insbesondere die geplanten Umbau- und Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich der Tischerstraße (SSP-Antrag der Stadt Plauen) sind hier hervorzuheben. Denn die geplanten Vorhaben „KiT – Kinderangebot in der Tischerstraße“ und „LIS – Leben in der Schillerstraße“ der Mobilien Jugendarbeit Plauen e.V. zielen auf die Gestaltung von qualitativen Freizeitangeboten ab, bei denen die Tätigkeiten zu einem großen Teil im Freien stattfinden werden.

Doch wird es kaum möglich sein, alle Projektvorhaben geplanten oder bereits getätigten baulichen Maßnahmen zuzuordnen. Nichtsdestoweniger bietet diese Bündelung verschiedener Förderkulissen eine Vielzahl an Möglichkeiten. Sie fördern konkret die Entwicklung der östlichen Bahnhofsvorstadt und bilden die Grundlage für weitere Projektideen, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement ausgearbeitet werden können. Dabei bietet sich an, gezielt verschiedene Projektförderungen zu nutzen. Der geplante Verfügungsfonds (SSP-Antrag) wird allen ESF-Vorhabensträgern zur Verfügung stehen, um bauliche Projektvorhaben einzureichen. Somit können bauliche und sozio-kulturelle Vorhaben sinngemäß aufeinander abgestimmt werden.

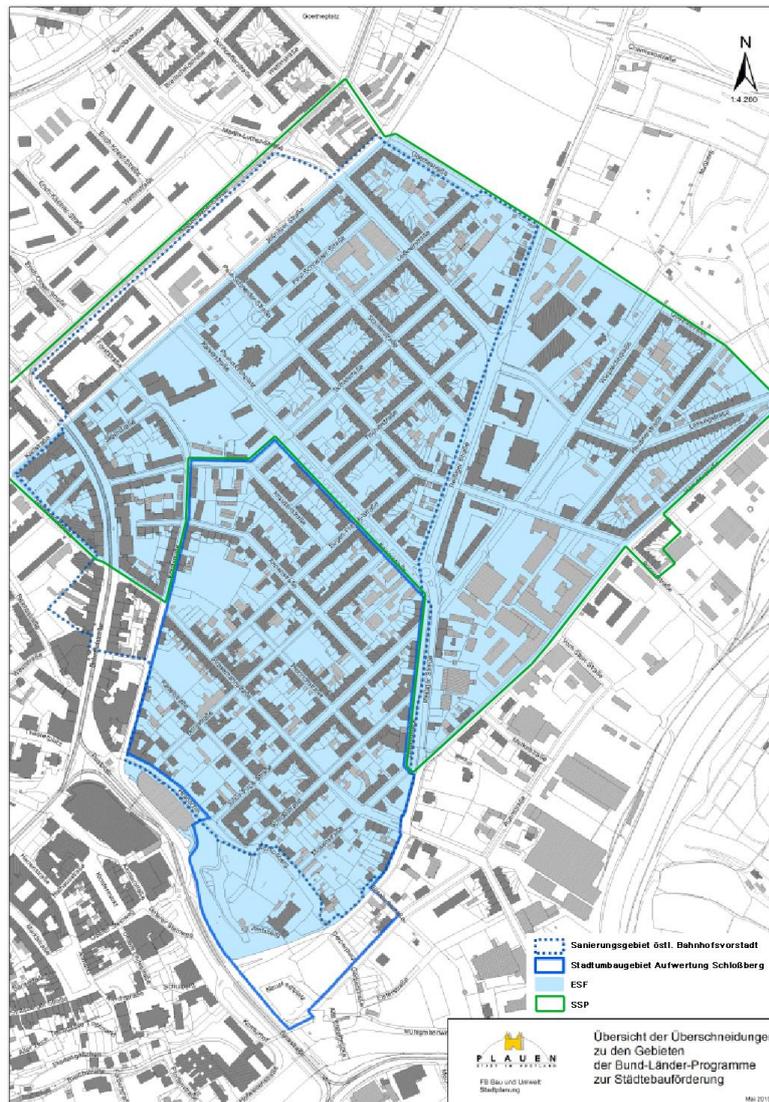


Abbildung 4 – Überlagerung der Fördergebiete

1.7 Strategien zur Verstetigung erfolgreicher Ansätze

Die Verstetigung der erfolgreichen Projekte wird von einer Vielzahl von Faktoren abhängig sein. Im Vordergrund werden jedoch der Output des jeweiligen Vorhabens und die dazugehörigen Träger/innen stehen. Von Beginn an müssen Strategien entwickelt werden, die sich mit einer Fortführung der Projekte ohne Förderung auseinandersetzen. In diesem Sinne können etablierte Träger/innen diese Chance nutzen und neue Projektansätze erproben, welche sie dann in ihre tägliche Arbeit integrieren. Für andere gibt es die Möglichkeit, eine Initiative oder Verein neu zu gründen. Solch ein Vorhaben kann von dem beauftragten Stadtteilmanagement mit begleitet und gefördert werden.

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, dass neu geschaffene Orte erhalten bleiben. Dabei können genutzte Flächen in eine Trägerschaft übergehen oder mithilfe unterschiedlicher Anstrengungen erhalten bleiben (Nutzungsvereinbarungen o.ä.).

Eine weitere Verstetigungsform ist die Qualifizierung der unterschiedlichen Teilnehmer/innen. Dabei führt die Aneignung von Wissen zu Bildungseffekten, welche das zukünftige Handeln der Individuen nachhaltig beeinflussen wird. Diese Form der Verstetigung ist jedoch nicht messbar. Sie zeigt sich im Aufbau von Beziehungen, neuen Netzwerken oder anderen Umgangsformen. Die Teilnehmer/innen der einzelnen Vorhaben werden zu Multiplikatoren und führen das Projektvorhaben fort.

1.8 Konzept zur Zielgruppenansprache

Die Zielgruppenansprache erfolgt über die jeweiligen Träger/innen der Vorhaben. Sie können oftmals auf eine langjährige Erfahrung im Quartier zurückgreifen und etablierte Kanäle der Zielgruppenansprache nutzen. Viele dieser Akteure sind bereits im geplanten ESF-Gebiet verwurzelt und kennen ihre Zielgruppe. Da sich die Projektvorhaben an den Bedarfen des Gebiets orientieren, sind diese auf spezifische Zielgruppen zugeschnitten. Offene Projektvorhaben können durch eine bereits bestehende Website beworben werden und/oder mit Hilfe von weiteren Medien oder physischen Strukturen (Büroräume, Jugendclubs, Kitas, etc.). So besteht die Möglichkeit, die potenziellen Teilnehmer/innen auf unterschiedliche Art und Weise zu erreichen. Die klassische Ansprache wird dabei außerdem zunehmend durch die Nutzung von sozialen Medien unterstützt.

Neben der Ansprache über die jeweiligen Träger/innen bietet sich zusätzlich die Möglichkeit, das Stadtteilmanagement miteinzubeziehen, wenn die Ansprache nicht erfolgreich ist bzw. einen weiteren aktiven Part benötigt. Da verschiedene Projekte die Ansprache von Kindern, Jugendlichen und Schülern/-innen benötigen, besteht die Möglichkeit, über das Stadtteilmanagement auch die Zusammenarbeit mit den institutionellen Bildungsträgern zu befördern.

Teil B - Vorhabensteil

Übersicht der Vorhaben

| Vorhaben | Träger | Laufzeit | Offen/geschl. | Kosten | Priorität |
|--|-------------------------------------|---------------------|---------------|-----------------------|-----------|
| <i>Handlungsfelder A und B</i> | | | | | |
| Sozialpädagogische Begleitung und Beratung | Stadt Plauen | 09/2017 bis 08/2019 | offen | 99.230,56 € | A |
| Projektmanagement Freizeitgestaltung | Stadt Plauen | 09/2017 bis 08/2019 | geschlossen | 99.230,56 € | A |
| KiT – Kinderangebot in der Tischerstraße | Mobile Jugendarbeit Plauen e.V. | 07/2016 bis 06/2018 | offen | 88.022,99 € | B |
| LiS Leben in der Schillerstraße | Mobile Jugendarbeit Plauen e.V. | 07/2016 bis 06/2018 | offen | 88.022,99 € | B |
| Lernwerkstatt am Schlosshang | Unikat e.V. | 03/2017 bis 02/2018 | Geschlossen | 48.732,00 € | B |
| Spielplatzgestaltung „Mein Lieblingsplatz im Quartier“ | Unikat e.V. | 03/2018 bis 02/2019 | Geschlossen | 47.631,60 € | C |
| Eltern-Kids-Werkstatt | Brücke Plauen e.V. | 09/2016 bis 08/2018 | Geschlossen | 52.400,00 € | C |
| „Quartier 30“ als Nachbarschafts-, Begegnungstreff | Wohn- und Lebensräume e.V. | 09/2016 bis 08/2018 | offen | 94.630,50 € | A |
| Repair-Café im Soziale(n) - Kompetenz - Centrum Plauen | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | 10/2016 bis 09/2018 | Offen | 28.520,17 € | B |
| Eltern stärken - FÜR ihre Kinder | Brücke Plauen e.V. | 08/2016 bis 07/2018 | Geschlossen | 99.953,00 € | B |
| DRUCKFRISCH, künstlerischer Druckraum | Art Kollektiv Plauen | 01/2017 bis 12/2018 | Geschlossen | 33.640,80 € | C |
| <i>Handlungsfeld C</i> | | | | | |
| Stadtteilzeitung „Quartier Kurier“ | Forum Kunst / Plauen e.V. | 09/2016 bis 08/2018 | Geschlossen | 88.316,80 € | A |
| Pflanzaktionen mit Pflege auf dem Pauluskirchplatz | Stadt Plauen | 09/2016 bis 08/2018 | Geschlossen | 11.800,00 € | A |
| Asylbewerber im Sozialen - Kompetenz - Centrum in Aktion | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | 10/2016 bis 09/2018 | Offen | 50.272,56 € | B |
| Chancen eröffnen - soziale Teilhabe sichern | Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. | 10/2016 bis 09/2018 | Offen | 41.896,63 € | C |
| <i>Handlungsfeld E</i> | | | | | |
| Stadtteilmanagement „Östliche Bahnhofsvorstadt“ | Stadt Plauen, Auftragsvergabe | 07/2016 bis 06/2020 | - | 243.317,50 € | - |
| Administrative Unterstützung der Projektträger | Stadt Plauen, Auftragsvergabe | 07/2016 bis 06/2020 | - | 50.387,64 € | - |
| | | | | 1.266.006,30 € | |

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Bildung

Projektname: Sozialpädagogische Begleitung und Beratung von Kindern/Schülern und deren Eltern**Projektträger: Stadt Plauen****1. Name**

Sozialpädagogische Begleitung und Beratung von Kindern/Schülern und deren Eltern

2. Träger des Vorhabens

Stadt Plauen

für das Partner-Netzwerk aus Grundschule „Karl Marx“, Hort „Karl Marx“, Kita „Kosmonaut“, Evangelischer Kindergarten „Pustebblume“

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Kinder von 1 bis 11 Jahren; Schüler/-innen der Grundschule „Karl-Marx“ sowie Kinder, welche den Hort „Karl Marx“, die Kita „Kosmonaut“ oder den Kindergarten „Pustebblume“ besuchen sowie deren Familienangehörige.

5. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Lebens- und lernortbezogenes Kommunikations- und Beratungsangebot für Schüler/Kinder und deren Eltern. Ein sozialpädagogisches Fach-Team (Gender: Frau und Mann) begleiten die Kinder im Kita- und Schulalltag, steht als Spiel- und Gesprächspartner zur Verfügung; ermittelt persönliche wie auch soziale Bedarfe und Bedürfnisse; erkennt, fördert und stärkt die Talente und Kompetenzen der Kinder; erarbeitet Konfliktbewältigungs- und/oder Konfliktlösungsmöglichkeiten mit Kindern und Eltern; nimmt die kulturellen Unterschiede der Kinder/Schüler auf und thematisiert diese. Es erfolgt eine Vernetzung mit dem Vorhaben „Projektmanagement Freizeitgestaltung/Kinder- und Elternbildung“.

Die Kontaktaufnahme mit den Eltern erfolgt vorwiegend über „Tür- und Angelgespräche“ in der Bring- und Abholsituation. Daraus können sich weitere Gesprächsmöglichkeiten mit den Eltern ergeben, z.B. Sprechzeiten und Beratungsgespräche in den Räumen der Einrichtungen, offene Gesprächsrunden.

Durch das Projekt entsteht Kommunikation und Kontaktpflege zu den Kindern und Familien. Darüber hinaus kann das Netzwerk zwischen den beteiligten Einrichtungen sowie zwischen den Menschen im Stadtteil neu gestaltet und ausgebaut werden. Das offen gestaltete Projekt dient im Besonderen der Ermittlung der Bedürfnislagen für eine aktuell passende Angebotsstruktur im Vorhaben „Freizeitgestaltung/Kinder- und Elternbildung“.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Es handelt sich um ein Angebot für Kinder und deren Eltern zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen.

Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- zunehmend Kinder aus Familien mit schwierigen sozialen Hintergründen,
- steigende Zahlen in der Grundschule bei den Empfehlungen zum Besuch einer Förderschule; allgemein steigende Tendenz bei Kindern mit besonderem Förderbedarf.
- die Zahl der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache nimmt zu, was die Bildungseinrichtungen vor neue Herausforderungen stellt, die nicht alleine mit den Regelangeboten zu bewältigen sind.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im nordwestlichen Teil des ESF-Gebietes. Die Grundschule „Karl Marx“ als Hauptstandort ist ein Ort, der im Fördergebiet allgemein bekannt und von den Bewohner/-innen ohnehin werktäglich frequentiert wird. Die Durchführungsorte (Kitas) des Vorhabens werden als „zentral gelegen“ empfunden und sind sehr gut fußläufig, aber auch mit dem ÖPNV erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 2/3 ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Durch die tägliche Anwesenheit der Kinder besteht in allen teilnehmenden Einrichtungen der unmittelbare und dauerhafte Kontakt mit der Zielgruppe; ebenso werden täglich deren bringende bzw. abholende Eltern erreicht werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ansprache der Eltern über Aushänge bzw. Faltblätter an weiteren stark frequentierten Orten im Fördergebiet.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass besonders benachteiligte Familien die Betreuung vor Ort in der Kita regelmäßig nutzen und sich in vertrauter Umgebung eher öffnen als bei formellen Gesprächsrunden oder Elternabenden. Das Projekt ermöglicht es, direkt vor Ort Kontakt aufzunehmen. Dies geschieht informell in vertrauter Umgebung durch Tür- und

Angelgespräche.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Themenelternabende von Schule und Hort gemeinsam durchgeführt, aber vorrangig zu eher „funktionalen“ Themen. Durchschnittlich alle zwei Jahre finden außerdem Elternbildungstage statt.

Im Alltag der Einrichtungen hat sich gezeigt, dass die Bewohner/-innen des Fördergebietes zunehmend Begleitung benötigen. Dieser zunehmende Bedarf an niederschweligen, informellen Gesprächen und Beratungen konnte allerdings bisher nahezu gar nicht gedeckt werden, da er deutlich über den Aufgabenrahmen der Einrichtungen hinaus konzeptionelle und personelle Ressourcen benötigt. Dabei deuten die spezifischen Problemlagen im Gebiet darauf hin, dass es wichtig ist, *ganzheitlich* auf die Situation der Familien einzugehen, das soziale Miteinander zu trainieren und das Gefühl für die Nachbarschaft zu stärken.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Stadt Plauen oder des Vogtlandkreises, eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Die Sanierung von Grundschule und Hort wurde gefördert durch den Freistaat Sachsen.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Es ist geplant, diejenigen Angebotsteile dauerhaft zu etablieren, die sich in der zweijährigen Förderperiode als besonders wirksam herausgestellt haben. Dazu soll die Netzwerkarbeit erweitert und neue Kooperationspartner gewonnen werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral,

Gleichstellung: darauf orientiert,

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert.

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

offenes Angebot

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2017 bis 08/2019

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten

1 Stelle, 24 Monate Laufzeit 75.748,52 €

Personalkosten gesamt 75.748,52 €

2. Sachkostenpauschale (31%) 23.482,04 €

Gesamtkosten Projekt 99.230,56 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

A

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Bildung

Projektname: Projektmanagement Freizeitgestaltung/Kinder- und Elternbildung**Projektträger: Stadt Plauen****1. Name**

Projektmanagement Freizeitgestaltung/Kinder- und Elternbildung

2. Träger des Vorhabens

Stadt Plauen

für das Partner-Netzwerk aus Grundschule „Karl Marx“, Hort „Karl Marx“, Kita „Kosmonaut“, Evangelischer Kindergarten „Pustebume“

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Kinder von 1 bis 11 Jahren; Schüler/-innen der Grundschule „Karl-Marx“ sowie Kinder, welche den Hort „Karl Marx“, die Kita „Kosmonaut“ oder den Kindergarten „Pustebume“ besuchen und deren Eltern.

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Auf der Grundlage der im Projekt „Sozialpädagogische Begleitung und Beratung“ ermittelten Bedarfslagen und Interessen der Kinder und Eltern aus der Kita „Kosmonaut“, aus dem Ev. Kindergarten „Pustebume“ sowie aus der Grundschule und dem Hort „Karl Marx“ werden vom sozialpädagogischen Fach-Team gesonderte außerinstitutionelle und niederschwellige Projekte entwickelt, organisiert und begleitet:

- Qualifizierte Freizeitangebote (z.B. offene, kreative Freizeitangebote nach den Interessen der Kinder an zwei Nachmittagen in der Woche),
- Stärkung der Beteiligungs- und Konfliktlösungskompetenzen (z.B. durch Teamsport, Kinderbefragung, Kinderkonferenzen)
- Sport- und Bewegungsangebote für Kita-Kinder gemeinsam mit den Eltern (z.B. in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz der Grundschule „Karl Marx“),
- interkulturelle Veranstaltungen/Feste für Kinder/Schüler/Eltern (z.B. Sommerfest der Beteiligten im Stadtteil,
- informeller Treffpunkt Elterncafé (z.B. im Kindergarten „Pustebume“ als offener Treff zum Austausch),
- Thementage und -abende – Elternbildung (Themen können sein: Kooperation Schule-Kindergarten, wie Kinder sich bilden, Kinder: Last und Lust, Sexualerziehung,

Zur Organisation und Durchführung der Projekte werden weitere geeignete Partner aus dem Fördergebiet wie auch externe Fachexpertinnen/-experten akquiriert. Die Teilnahme an den Projekten ist freiwillig und die Angebote werden für alle interessierten Kinder und Schüler (1-11 Jahre) und Eltern im Fördergebiet angeboten und bekannt gemacht.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Es handelt sich um ein Angebot für Kinder und deren Eltern zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen. Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- zunehmend Kinder aus Familien mit schwierigen sozialen Hintergründen,
- steigende Zahlen in der Grundschule bei den Empfehlungen zum Besuch einer Förderschule; allgemein steigende Tendenz bei Kindern mit besonderem Förderbedarf,
- die Zahl der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache nimmt zu, was die Bildungseinrichtungen vor neue Herausforderungen stellt, die nicht alleine mit den Regelangeboten zu bewältigen sind.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Alle Räume und Freiflächen der beteiligten Einrichtungen (Grundschule und Hort „Karl Marx“, Kindergarten „Pustebume“, Kita „Kosmonaut“), Pauluskirche, Spielflächen befinden sich innerhalb des Fördergebietes, sind als Anlaufpunkte bekannt (z.B. Spielplatz Tischerstraße) und sehr gut fußläufig, aber auch mit dem ÖPNV erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Durch die tägliche Anwesenheit der Kinder besteht in allen teilnehmenden Einrichtungen der unmittelbare und dauerhafte Kontakt mit der Zielgruppe; ebenso werden täglich deren bringende bzw. abholende Eltern erreicht werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ansprache der Eltern über Aushänge bzw. Faltblätter an weiteren stark frequentierten Orten im Fördergebiet.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass besonders benachteiligte Familien die Betreuung vor Ort in der Kita regelmäßig nutzen und sich in vertrauter Umgebung eher öffnen als bei formellen Gesprächsrunden oder Elternabenden. Das Projekt ermöglicht direkt vor Ort Kontakt aufzunehmen. Dies geschieht informell in vertrauter Umgebung durch Tür- und Angelgespräche.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Themenelternabende von Schule und Hort gemeinsam durchgeführt, aber vorrangig zu eher „funktionalen“ Themen. Durchschnittlich alle zwei Jahre finden außerdem Elternbildungstage statt.

Im Alltag der Einrichtungen hat sich gezeigt, dass die Bewohner/-innen des Fördergebietes zunehmend Begleitung benötigen. Dieser zunehmende Bedarf an niederschweligen, informellen Gesprächen und Beratungen konnte allerdings bisher nahezu gar nicht gedeckt werden, da er deutlich über den Aufgabenrahmen der Einrichtungen hinaus konzeptionelle und personelle Ressourcen benötigt. Dabei deuten die spezifischen Problemlagen im Gebiet darauf hin, dass es wichtig ist, *ganzheitlich* auf die Situation der Familien einzugehen, das soziale Miteinander zu trainieren und das Gefühl für die Nachbarschaft zu stärken.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Stadt Plauen oder des Vogtlandkreises, eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Die Sanierung von Grundschule und Hort wurde gefördert durch den Freistaat Sachsen.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Es ist geplant, diejenigen Angebotsteile dauerhaft zu etablieren, die sich in der zweijährigen Förderperiode als besonders wirksam herausgestellt haben. Dazu soll die Netzwerkarbeit erweitert und neue Kooperationspartner gewonnen werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral,

Gleichstellung: darauf orientiert,

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert.

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren = ca. 220

- Zahl der TN über 18 Jahre = ca. 200

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben = -

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2017 bis 08/2019

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten

1 Stelle, 24 Monate Laufzeit 75.748,52 €

Personalkosten gesamt 75.748,52 €

2. Sachkostenpauschale (31%) 23.482,04 €

Gesamtkosten Projekt 99.230,56 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

A

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Handlungsfeld Bildung

Projektname: KiT - Kinderangebot in der Tischerstraße**Projektträger: MJA Plauen e.V.****1. Projektname**

KiT – Kinderangebot in der Tischerstraße

2. Träger des Vorhabens

Mobile Jugendarbeit Plauen e.V., Herrenstraße 16, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und junge Familien aus der östlichen Bahnhofsvorstadt, die

- von sozialer Ausgrenzung bedroht sind
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung brauchen
- sich in schwierigen Lebenslagen befinden
- konstante, verlässliche Ansprechpartner und Vertrauenspersonen benötigen.
- Unterstützung und Anregungen bei der Gestaltung ihrer Freizeit brauchen
- Hilfe bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen benötigen
- Problemlagen und Konflikte in/ mit ihrem sozialen Umfeld haben
- Unterstützung bei den Übergängen Schule/ Ausbildung/ Beruf benötigen
- im Hilfesystem nach Orientierung bzw. anwaltschaftlicher Begleitung suchen bzw. eine Vermittlung zu anderen sozialen Diensten benötigen

5. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

In einem Stadtgebiet, in dem besonders viel Kinder und Jugendliche wohnen und das eine für Plauen überdurchschnittlich hohe Dichte von Leistungsempfängern nach SGB II aufweist, soll eine offene Freizeiteinrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Familien entstehen.

In dieser Einrichtung sollen verschiedene niederschwellige Angebote zur Freizeitgestaltung auf sozialem, sportlichem, kulturellem, interkulturellem und handwerklichem Gebiet unterbreitet werden. Weiterhin soll die Einrichtung aktiv die Begegnung von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft befördern und Berührungängste abbauen. Damit stellt sich die Einrichtung den Herausforderungen, die aus einer weiteren Zunahme der Stadtteilbewohner mit Migrationshintergrund erwachsen. Entsprechend der Bedarfe der Zielgruppe werden verschiedene Projekte angeboten, Unterstützungsmaßnahmen, wie z.B. ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe, organisiert und die Beteiligung an den Gestaltungsprozessen vor Ort ermöglicht. Dabei soll auf ein breites Netzwerk, welches im Rahmen des Gesamtprogrammes entstehen sollte, zurückgegriffen werden.

Es ist sinnvoll, den Projektstandort gegenüber des Spielplatzes an der Tischerstraße zu verorten, gerade weil so auch der Spielplatz in die Aktivitäten der Einrichtung einbezogen werden kann, indem z.B. Flächen als Bauspielplatz genutzt werden. Da der Spielplatz in den nächsten Jahren umgestaltet werden soll, wäre es möglich mit Hilfe der Einrichtung die unmittelbar betroffenen Kinder und Familien am Prozess der Umgestaltung direkt zu beteiligen.

Angebote des Kinderbereichs können sein: Kinderbistro mit gemeinsamem Kochen und Backen, gemeinsames Spielen, kreatives Gestalten, gemeinsames Gärtnern und Hüttenbauen auf dem Spielplatz, Lese- und Vorlesestunde, Angebote im musikalischen und tänzerischen Bereich, Projektarbeit, Ferienangebote, Kultur- und Bildungsangebote für Familien usw.

Das Angebot der Einrichtung wird ergänzt durch fußläufig zu erreichende Jugend- und Beratungsangebote. Die Standortwahl Tischerstraße ergibt sich aus mehreren Gesichtspunkten: der vorhandene Spielplatz und das Kontaktbüro der Mobilien Jugendarbeit dienen bereits jetzt als gewachsene, stark frequentierte Treffpunkte der Zielgruppe. In unserer Tätigkeit vor Ort konnten wir einen hohen Bedarf für dieses Angebot feststellen. Die Einbeziehung des vorhandenen Spielplatzes in die Arbeit sowie mehrere leerstehende Büro- bzw. Ladeneinheiten, die in der Vergangenheit bereits teilweise für Kinder- und Jugendarbeit genutzt wurden sprechen ebenfalls diesen Standort.

Öffnungszeiten: entsprechend der Leistungskriterien des Vogtlandkreises für ein Kinder- und Jugendtreff, in Anpassung an die Bedarfe vor Ort

Personal: Um den sozialpädagogischen Bedarfen vor Ort und den Leistungskriterien des Vogtlandkreises zu entsprechen, ist vorgesehen eine pädagogische Fachkraft neu einzustellen. Diese Fachkraft muss mindestens über einen Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin, - anerkannter Erzieher, optimalerweise sogar über einen Abschluss als Sozialpädagogin/ Sozialpädagoge (Dipl., Bachelor, Master...) und Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern verfügen.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Es handelt sich um ein Angebot für Kinder zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen. Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Kinder- und Jugendarmut (hohe SGB-II Quote; hohe Anzahl an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern)
- kaum Freizeitangebote vorhanden
- informelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche existieren kaum

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Als zentraler Treffpunkt vor Ort dient der Spielplatz am Ende der Tischerstraße. Der Spielplatz ist ausgestattet mit Klettergerüst, Schaukel, Rutsche, Wippe und diversen Wipptieren. Größere Rasenflächen gibt es nicht. In den Sommermonaten wurden über einen Zeitraum von 4 Stunden über 80 Besucher gezählt. Aufgrund des geringen Platzangebotes und der starken Frequentierung waren immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Eltern zu beobachten. In der Berichterstattung der Freien Presse wird der Spielplatz als ein Platz mit erhöhtem Reinigungsaufwand beschrieben, was u.a. aus der Nutzung des Platzes durch erwachsene Alkoholkonsumenten resultiert. Neben der räumlichen Beengtheit birgt der Spielplatz ein hohes Gefahrenpotential in sich, da er von zwei stark befahrenen Straßen (Reißiger Straße, Martin-Luther-Straße) begrenzt wird. Mehrfach wurde beobachtet, wie Bälle auf die Reißiger Straße rollten.

Die Besucher des Spielplatzes setzen sich aus Babys, Kleinkindern, Kindern, Teenies, Jugendlichen, jungen Eltern, Eltern, Großeltern und sonstigen Erwachsenen aus verschiedenen sozialen Schichten und Migrationshintergrund zusammen. Die Besucher treten als Familienclans bzw. (eng) miteinander befreundeten Familien auf. Die Jugendlichen sind in die sozialen Gefüge der Erwachsenen eingebunden. Auffällig ist, dass sich die Besucher in mehrere mitunter „verfeindete“ Gruppen teilen, so dass diverse Anfeindungen bis hin zur körperlichen Gewalt unter den Erwachsenen beobachtet wurden. Dieser Riss setzt sich über die Jugendlichen bis zu den Kindern fort.

In unmittelbarer Nachbarschaft des beschriebenen Gebietes befindet sich das Plauener „Rotlichtviertel“. Dieses Gebiet ist laut unserer Bedarfsanalyse „Betreten erlaubt“ von 2010 mit Ängsten besetzt. Häufig gingen die Ängste mit einer Stigmatisierung der Bewohner dieses Gebietes einher.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Über 2/3 der zu erwartenden Teilnehmer wohnen im Fördergebiet

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

- Im persönlichen Gespräch, über bereits vorhandene Kontakte
- Berichterstattung in Tageszeitung und Stadtteilzeitung
- Internet (Facebook, Website)
- Aushänge, Handzettel

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Die Hammervorstadt ist unterdurchschnittlich versorgt mit verorteten sozialen Angeboten. Es gibt zwei Kindertagesstätte. Die nächste Schule ist die Karl-Marx-Grundschule. Eine Mittelschule befindet sich nicht in näherer Umgebung. Dagegen ist das „BSZ Anne Frank“ vor Ort. Als Träger sozialer Arbeit vor Ort ist im Moment die Volkssolidarität bekannt. Sie betreibt das Altenheim und bietet offene Veranstaltungen für Senioren an. Für Kinder engagiert sich eine private Initiative mit religiösem Hintergrund. Sie betreibt ehrenamtlich den Club „Zeit für Kids“, der laut Aushang 2mal pro Woche geöffnet hat. Aus Beobachtungen kann eher nur eine wöchentliche Öffnungszeit festgestellt werden. In der Regel fährt das Spielmobil 2 mal pro Woche den Spielplatz an der Tischerstraße an. Die konzeptionelle Ausrichtung des Trägervereins des Spielmobils in Richtung Projektarbeit außerhalb des Stadtteils unterbricht die Kontinuität des Angebotes häufig.

Das Projekt entspricht dem Bedarf an einem niederschweligen, kontinuierlichen, verlässlichen offenen Kinderangebot

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Die Stadt Plauen hat die Aufnahme des Gebietes „Östliche Bahnhofsvorstadt“ in das Programm Soziale Stadt beantragt. Als eines der beiden Leitprojekte des integrierten Handlungskonzept ist ein „Generationenübergreifender Spiel- und Begegnungsbereich in der Wohnstraße Tischerstraße“ geplant.

Dieses Projekt beinhaltet neben der Umbau der Tischerstraße zur Spiel- und Wohnstraße, der Umgestaltung und Erweiterung des Spielplatzes auch den Ankauf des Gebäudes Tischerstraße 33. Dieses Gebäude ist als Vorhabensstandort geplant, könnte zudem auch das Stadtteilmanagement beherbergen und somit für Synergieeffekte sorgen.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

- Eingliederung in das geplante Stadtteilzentrum
- Bemühung um Aufnahme des Projektes in die Jugendhilfeplanung des Vogtlandkreises

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert.

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

offenes Angebot: ca. 15 Besucher unter 14 Jahren pro Tag

9. Beginn/Ende des Vorhabens

07/2016 bis 06/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten (TVÖD EG9)*

1 Stelle - 32 h/ Woche

2.799,71 €

24 Monate Laufzeit

67.193,12 €

2. Sachkostenpauschale (31%)

20.829,87 €

Gesamtkosten Projekt**88.022,99 €**

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Bildung**Projektname: LiS Leben in der Schillerstraße - ein Angebot für Jugendliche****Projektträger: MJA Plauen e.V.****1. Projektname**

LiS Leben in der Schillerstraße - ein Angebot für Jugendliche

2. Träger des Vorhabens

Mobile Jugendarbeit Plauen e.V., Herrenstraße 16, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren und junge Familien aus der östlichen Bahnhofsvorstadt, die

- von sozialer Ausgrenzung bedroht sind
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung brauchen
- sich in schwierigen Lebenslagen befinden
- konstante, verlässliche Ansprechpartner und Vertrauenspersonen benötigen.
- Unterstützung und Anregungen bei der Gestaltung ihrer Freizeit brauchen
- Hilfe bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen benötigen
- Problemlagen und Konflikte in/ mit ihrem sozialen Umfeld haben
- Unterstützung bei den Übergängen Schule/ Ausbildung/ Beruf benötigen
- im Hilfesystem nach Orientierung bzw. anwaltschaftlicher Begleitung suchen bzw. eine Vermittlung zu anderen sozialen Diensten benötigen

5. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

In einem Stadtgebiet, in dem besonders viel Kinder und Jugendliche wohnen und das eine für Plauen überdurchschnittlich hohe Dichte von Leistungsempfängern nach SGB II aufweist, soll eine offene Freizeiteinrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Familien entstehen.

In dieser Einrichtung sollen verschiedene niederschwellige Angebote zur Freizeitgestaltung auf sozialem, sportlichem, kulturellem, interkulturellem und handwerklichem Gebiet unterbreitet werden. Weiterhin soll die Einrichtung aktiv die Begegnung von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft befördern und Berührungspunkte abbauen. Damit stellt sich die Einrichtung den Herausforderungen, die aus einer weiteren Zunahme der Stadtteilbewohner mit Migrationshintergrund erwachsen. Entsprechend der Bedarfe der Zielgruppe werden verschiedene Projekte angeboten, Unterstützungsmaßnahmen, wie z.B. ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe, organisiert und die Beteiligung an den Gestaltungsprozessen vor Ort ermöglicht. Dabei soll auf ein breites Netzwerk, welches im Rahmen des Gesamtprogrammes entstehen sollte, zurückgegriffen werden.

Als Projektstandort ist eine Ladeneinheit gegenüber des bisherigen Kontaktbüros der Mobilen Jugendarbeit sinnvoll, es käme auch eine Nutzung der Räume des bisherigen Kontaktbüros der Mobilen Jugendarbeit als Jugendcafé in Betracht. Die räumliche Trennung zum Kinderangebot wird bewusst so gewählt, um den Jugendlichen einen Rückzugsraum zu bieten. Soll aber auch genügend Nähe zum Kinderbereich bieten, um den gewachsenen Strukturen Rechenschaft zu tragen. Hier können jugendrelevante Fragen aus den unterschiedlichsten Bereichen besprochen und jugendtypische Angebote und Projekte entwickelt werden.

Perspektivisch soll das Projekt durch ein Beratungsangebot ergänzt werden. Hierfür könnte das Haus, das im Rahmen einer investiven Stadtentwicklungsmaßnahme durch die Stadt Plauen angekauft und umgebaut werden soll genutzt werden. In diesem Bereich könnten spezielle Förderangebote und Beratungsgespräche realisiert werden. Denkbar wären auch Externe Beratungszeiten vor Ort durch die Schuldnerberatung, die Berufsberatung, die Suchtberatung usw.. Außerdem könnten hier die gesamtkoordinatorischen Aufgaben des Kinder-, Jugend und Beratungsbereiches und des Stadtteilmanagements realisiert werden.

Der Standort ergibt sich aus mehreren Gesichtspunkten: der vorhandene Spielplatz und das Kontaktbüro der Mobilen Jugendarbeit dienen bereits jetzt als gewachsene, stark frequentierte Treffpunkte der Zielgruppe. In unserer Tätigkeit vor Ort konnten wir einen hohen Bedarf für dieses Angebot feststellen. Die Einbeziehung des vorhandenen Spielplatzes in die Arbeit sowie leerstehende Büro- bzw. Ladeneinheiten, die in der Vergangenheit bereits teilweise für Kinder- und Jugendarbeit genutzt wurden sprechen ebenfalls diesen Standort.

Öffnungszeiten: entsprechend der Leistungskriterien des Vogtlandkreises für ein Kinder- und Jugendzentrum, in Anpassung an die Bedarfe vor Ort.

Personalbedarf: eine neu einzustellende Fachkraft, die mindestens über den Abschluss staatl. anerkannte Erzieherin / anerkannter Erzieher verfügt, oder optimalerweise sogar Sozialpädagogin / Sozialpädagoge (Dipl., Bachelor, Master...) ist.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Es handelt sich um ein Angebot für Jugendliche zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen. Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Kinder- und Jugendarmut (hohe SGB-II Quote; hohe Anzahl an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern)
- kaum Freizeitangebote vorhanden
- informelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche existieren kaum

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Als zentraler Treffpunkt vor Ort dient der Spielplatz am Ende der Tischerstraße. Der Spielplatz ist ausgestattet mit Klettergerüst, Schaukel, Rutsche, Wippe und diversen Wipptieren. Größere Rasenflächen gibt es nicht. In den Sommermonaten wurden über einen Zeitraum von 4 Stunden über 80 Besucher gezählt. Aufgrund des geringen Platzangebotes und der starken Frequentierung waren immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Eltern zu beobachten. In der Berichterstattung der Freien Presse wird der Spielplatz als ein Platz mit erhöhtem Reinigungsaufwand beschrieben, was u.a. aus der Nutzung des Platzes durch erwachsene Alkoholkonsumenten resultiert. Neben der räumlichen Beengtheit birgt der Spielplatz ein hohes Gefahrenpotential in sich, da er von zwei stark befahrenen Straßen (Reißiger Straße, Martin-Luther-Straße) begrenzt wird. Mehrfach wurde beobachtet, wie Bälle auf die Reißiger Straße rollten.

Die Besucher des Spielplatzes setzen sich aus Babys, Kleinkindern, Kindern, Teenies, Jugendlichen, jungen Eltern, Eltern, Großeltern und sonstigen Erwachsenen aus verschiedenen sozialen Schichten und Migrationshintergrund zusammen. Die Besucher treten als Familienclans bzw. (eng) miteinander befreundeten Familien auf. Die Jugendlichen sind in die sozialen Gefüge der Erwachsenen eingebunden. Auffällig ist, dass sich die Besucher in mehrere mitunter „verfeindete“ Gruppen teilen, so dass diverse Anfeindungen bis hin zur körperlichen Gewalt unter den Erwachsenen beobachtet wurden. Dieser Riss setzt sich über die Jugendlichen bis zu den Kindern fort.

In unmittelbarer Nachbarschaft des beschriebenen Gebietes befindet sich das Plauener „Rotlichtviertel“. Dieses Gebiet ist laut unserer Bedarfsanalyse „Betreten erlaubt“ von 2010 mit Ängsten besetzt. Häufig gingen die Ängste mit einer Stigmatisierung der Bewohner dieses Gebietes einher.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Über 2/3 der zu erwartenden Teilnehmer wohnen im Fördergebiet

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

- Im persönlichen Gespräch, über bereits vorhandene Kontakte
- Berichterstattung in Tageszeitung und Stadtteilzeitung
- Internet (Facebook, Website)
- Aushänge, Handzettel

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Die Hammervorstadt ist unterdurchschnittlich versorgt mit verorteten sozialen Angeboten. Es gibt zwei Kindertagesstätte. Die nächste Schule ist die Karl-Marx-Grundschule. Eine Mittelschule befindet sich nicht in näherer Umgebung. Dagegen ist das „BSZ Anne Frank“ vor Ort. Als Träger sozialer Arbeit vor Ort ist im Moment die Volkssolidarität bekannt. Sie betreibt das Altenheim und bietet offene Veranstaltungen für Senioren an. Für Kinder engagiert sich eine private Initiative mit religiösem Hintergrund. Sie betreibt ehrenamtlich den Club „Zeit für Kids“, der laut Aushang zweimal pro Woche geöffnet hat. Aus Beobachtungen kann eher nur eine wöchentliche Öffnungszeit festgestellt werden. In der Regel fährt das Spielmobil zweimal pro Woche den Spielplatz an der Tischerstraße an. Die konzeptionelle Ausrichtung des Kinderland Plauen in Richtung Projektarbeit außerhalb des Stadtteils unterbricht die Kontinuität des Angebotes häufig.

Für Jugendliche gibt es außer dem Stadtteilbüro der MJA keine Anlaufstelle in der näheren Umgebung.

Das Projekt entspricht dem Bedarf an einem niederschweligen, kontinuierlichen, verlässlichen offenen Jugendangebot.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Die Stadt Plauen hat die Aufnahme des Gebietes „Östliche Bahnhofsvorstadt“ in das Programm Soziale Stadt beantragt. Als eines der beiden Leitprojekte des integrierten Handlungskonzept ist ein „Generationenübergreifender Spiel- und Begegnungsbereich in der Wohnstraße Tischerstraße“ geplant.

Dieses Projekt beinhaltet neben der Umbau der Tischerstraße zur Spiel- und Wohnstraße, der Umgestaltung und Erweiterung des Spielplatzes auch den Ankauf des Gebäudes Tischerstraße 33. Dieses Gebäude ist als Vorhabensstandort geplant, könnte zudem auch das Stadtteilmanagement beherbergen und somit für Synergieeffekte sorgen.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

- Eingliederung in das geplante Stadtteilzentrum
- Bemühung um Aufnahme des Projektes in die Jugendhilfeplanung des Vogtlandkreises

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert.

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

offenes Angebot: pro Tag etwa 10 Besucherinnen/ Besucher im Alter von 14 bis 27 Jahre

9. Beginn/Ende des Vorhabens

07/2016 bis 06/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten (TVÖD EG9)

1 Stelle - 32 h/ Woche

2.799,71 €

24 Monate Laufzeit

67.193,12 €

2. Sachkostenpauschale (31%)

20.829,87 €

Gesamtkosten Projekt

88.022,99 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Handlungsfeld Bildung

Projektname: Lernwerkstatt am Schlosshang**Projektträger: Unikat e.V. Werkstätten in den Weberhäusern****1. Projektname**

Lernwerkstatt am Schlosshang

2. Träger des Vorhabens

Unikat e.V.

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien, auch Migranten

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das Projekt wird innerhalb des Stadtteiles stattfinden. Die gemachten Erfahrungen - Bilder, Bauwerke, Kirchen etc werden besichtigt und später künstlerisch in den Werkstätten in Bildern umgesetzt. Diese und weitere Arbeiten sollen der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung präsentiert werden. Vorstellbar wäre auch eine Dauerausstellung in den Kellern des Schlosshanges. Der Stadtteil präsentiert sich für die Teilnehmer als lebendiger Wohnort, der auch Geschichte beinhaltet. Der Schlosshang und der Hradschin mit seinen fassettenreichen historischen Hintergrund wird innerhalb von Führungen kennengelernt.

Benachteiligte Kinder und Jugendliche/Migranten sollen ihr Wohngebiet kennen lernen, den historischen Bezug erfahren, auch die Zerstörung der Stadt und der Wiederaufbau sollen dabei thematisiert werden. Mit den verschiedenen Workshop- und Erkundungsangeboten lernen die Kinder/Schüler ihren Stadtteil neu kennen, erfahren historische Hintergründe und bauen so einen emotionalen Kontakt zu ihrer, ggf. neuen Stadt auf, die sie dabei selbst mitgestalten. Kinder identifizieren sich mit ihrem Wohnumfeld, lernen ihre Wurzeln kennen und verwurzeln dadurch auch emotional zu ihrem Wohngebiet.

Gemeinsames Agieren mit dem Kooperationspartner Plauen unter Tage e.V. vertreten durch Herrn Müller vom Bergknappenverein, welcher im ESF-Fördergebiet liegt.

Planung für 1 Jahr

Erkundungstouren zu den Themen:

- 1x historische Führung Schlosshang und Luftschuttkeller
- 2x Schatzsuche im Alaunbergwerk für Kinder bis 11 Jahre
- 2x Auf der Suche nach dem Alaun – Führung Bergwerk ab 12 Jahre
- 1x archäologische Führung durch die Bahnhofsvorstadt – Erkundung einheimischer Baustoffe

Handwerkliche Workshops über mehrere Tage:

- **WS I 2x 4 Tage** „Gestaltung von Bänken am Schlosshang“
Bänke aus Holz bauen oder nur farblich gestalten oder beides
- **WS II 2x 4 Tage** „Gestaltung der Freifläche Luftschuttkeller oder Schlosshang“
Erarbeiten von Stelen aus Holz und Keramik für den Außenbereich.
- **WS III 2x4 Tage** „Meinen Stadtteil handwerklich betrachtet“
Gestaltung von Holz-, Keramik-, Filz- und Textilbildern für nachhaltige Ausstellung im Fördergebiet

Präsentationen:

- 2 Präsentationen pro Halbjahr im Fördergebiet, bevorzugt Schlosshang/Luftschuttmuseum zum Reflektieren der geleisteten Arbeitsergebnisse unter Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Das Projekt wird von Kunsthandwerkern des Unikat e.V., dem Bergknappenverein und einem freien Künstler begleitet.

Hauptverantwortlich zeichnet der Unikat e.V. Die Erkundungstouren stehen unter fachlicher Leitung des Bergknappenvereins unterstützt durch den Unikat e.V., die Workshop-Angebote nebst Präsentation unterliegen der Leitung der freien Handwerker des Unikat e.V. in Kooperation mit dem Bergknappenverein.

Diese Form der Erkundung/ Workshops und Präsentation kann unter Berücksichtigung der gemachten praktischen Erfahrungen mit angepassten Themen aus dem Fördergebiet auch im 2. Jahr beibehalten werden. Hier kann auch ein Flyer „Der Weg des Alaun“ wissenschaftlich erarbeitet und handwerklich umgesetzt werden.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Es handelt sich um ein Angebot für Kinder und deren Eltern zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen. Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen durch:

- Soziale Kompetenz
- Integration
- Stärkung der Konzentration und Feinmotorik durch Handwerk
- Heraustreten aus der Isolation, treffen mit Gleichaltrigen
- Kennenlernen der Gleichaltrigen und durch gemeinsame Erlebnisse/ Arbeiten Selbstachtung und Respekt gegenüber dem Anderen/ Fremden
- Abbau von Sprachbarrieren

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich innerhalb des ESF-Gebietes und ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig erreichbar (Stadtmitte)

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

- Information an den Schulen im Fördergebiet
- Pressemitteilungen
- Facebookauftritte der Kooperationspartner
- Informationstag innerhalb der Ferien im Stadtgebiet
- Werbung in der neuen Stadtteilzeitung (ESF-Projekt)
- Ggf. Information über das Jugendamt

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Vergleichbare Angebote in dieser kompakten Form der stadtgeschichtlichen und historischen Erkundung der Bahnhofsvorstadt im Zusammenhang mit handwerklichen Workshops sind im Fördergebiet nicht bekannt. Im Stadtbereich der Elsteraue gibt es vergleichbare Kreativangebote, diese sind aber auch nicht aus der freien Jugendarbeit finanziert. So können auch in diesem Stadtteil die Kinder nur an den Angeboten teilnehmen, wenn es ihre Eltern bezahlen können. Für sozial benachteiligte Kinder somit auch hier ein Problem.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Die Kinder können ein zusätzliches wissenschaftliches (Erkundungen mit Bergknappen) und künstlerisches Bildungsangebot (Workshop + Präsentation) nutzen. Diese Angebote werden nicht im Schulalltag oder über die freie Kinder- und Jugendarbeit abgedeckt. Die Kinder können mit Handwerkern und Künstlern gemeinsam arbeiten und erfahren durch die öffentliche Präsentation der Ergebnisse auch öffentliche Anerkennung.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Eine große investive Maßnahme besteht für das Schlossbergareal, wozu auch die Schlossbergtreppen mit den darunter befindlichen Kellern zählen. Auf dem Areal wird aus Landesfördermitteln ein Neubau der Berufsakademie entstehen.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Eine Dauerausstellung präsentiert die entstandenen Arbeiten. Das macht die teilnehmenden Kinder/Schüler stolz auf ihre Ergebnisse. Zusätzlich bildet die Ausstellung ein touristisches Angebot, welches den Stadtteil attraktiver macht. Wenn die Arbeit in den kommenden 2 Jahren erfolgreich durchgeführt werden kann, sollte es gelingen, die Kinder und Jugendlichen für ihren Stadtteil zu sensibilisieren und für ein vertrautes Miteinander zu werben.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert

Gleichstellung: neutral

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 15 – 30
- Zahl der TN über 18 Jahre: 15 - 30
- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: -

9. Beginn/Ende des Vorhabens

03/2017 bis 02/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

Erkundungstouren:

6 x 4h x 30€ x 3 Honorarkräfte 2.160 €

Workshops:

24 WS-Tage x 8h x 30€ x 5 Honorarkräfte 28.800 €

24 WS-Tage x 6h x 15€ x 2 Hilfskräfte 4.320 €

Präsentation:

2 x 8h (incl. Aufbau) x 30€ x 4 Honorarkräfte 1.920 €

gesamt 37.200 €

2. Sachkostenpauschale (31%) 11.532 €

Gesamtkosten 48.732 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Handlungsfeld Bildung

Projektname: Spielplatzgestaltung „Lieblingsplatz im Quartier“**Projektträger: Unikat e.V. Werkstätten in den Weberhäusern****1. Projektname**

Spielplatzgestaltung „Mein Lieblingsplatz im Quartier“

2. Träger des Vorhabens

Unikat e.V.

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Benachteiligte Familien, Jugendliche, Migranten

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Aus Baumstämmen und Holzteilen sollen Spielfiguren gemeinsam von und mit Kindern gestaltet werden. Zudem sollen phantasievolle Sitzgelegenheiten für Eltern/Begleiter hergestellt werden

Gemeinsames Agieren mit dem Kooperationspartner Plauen unter Tage e.V. vertreten durch Herrn Müller, welcher im ESF-Fördergebiet liegt.

Planung für 1 Jahr

Erkundungstouren zu den Themen:

- **2x** Führung durch das Gebiet der Bahnhofsvorstadt , mit Schlosshang
- **2x** Führung Luftschutzmuseum und Schlossareal, Kennenlernen der Stadtgeschichte
- **2x** Führung Dobenau- Felsen, Stadterkundung

Die Erkundungstouren dienen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum praktischen Kennenlernen der Stadtgeschichte. Aus unserer Sicht sind diese Touren wertvolle Unterstützung im sozialen Miteinander. Die Menschen lernen sich in einer für sie neuen Umgebung neu kennen und kommen ins Gespräch.

Handwerkliche Workshops mehrere Tage:

- **WS I 2 x 5 Tage** „figürliches Gestalten“
unter Anleitung von Künstlern und Handwerkern werden Holzfiguren als Spielelemente hergestellt. Einbeziehung aller Mitgestalter in die Planungs-, Durchführungs- und Abschlussphase
- **WS II 3 x 4 Tage** „Bänke für den Lieblingsplatz“
Farbliche Gestaltung von Holzbänken mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen (Sprühen, Motivdruck, Rolle, Pinsel, Schablone). Die Anleitung erfolgt auch hier durch künstlerisches Fachpersonal.

Präsentationen:

- 1 Präsentation am Ende eines Projektes im Fördergebiet um die Arbeitsergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Mögliche Verortung des Projektes: Gebiet um Pauluskirche oder im Bereich Luftschutzkeller

Das Projekt wird von Kunsthandwerkern des Unikat e.V., dem Bergknappenverein und freien Künstlern begleitet.

Hauptverantwortlich zeichnet der Unikat e.V. Die Erkundungstouren stehen unter fachlicher Leitung vom Bergknappenverein unterstützt vom Unikat e.V., die Workshopangebote nebst Präsentation unterliegen der Leitung der freien Handwerker des Unikat e.V. in Kooperation mit dem Bergknappenverein.

Diese Form der Erkundung/ Workshops und Präsentation kann unter Berücksichtigung der Gemachten praktischen Erfahrungen mit angepassten Themen aus dem Fördergebiet k auch in einem 2. Projektjahr beibehalten werden. Es kann im 2. Jahr bei guter Planung und aktiver Mitarbeit der angesprochenen Teilnehmer auch ein zweiter Platz gestaltet werden.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Die Spielplatzgestaltung dient nicht nur der Verschönerung des Stadtteiles: da die Stadtteil-Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und den Migranten aus dem Wohngebiet selbst an der Gestaltung des Platzes mitarbeiten, dient das Vorhaben der Integration und Identifikation in bzw. mit dem Wohnort.

Der Stadtteil präsentiert sich für die Teilnehmer als lebendiger Wohnort, der auch Geschichte beinhaltet. Menschen identifizieren sich mit ihrem Wohnumfeld, lernen ihre Wurzeln kennen und verwurzeln dadurch auch emotional zu ihrem Wohngebiet.

Es handelt sich dabei um ein Angebot für Jugendliche deren Eltern und Migranten zur niederschweligen Förderung von Sozial- und Lernkompetenzen und zum Erwerb von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur autonomen Bewältigung von Alltagsanforderungen. Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen durch:

- Soziale Kompetenz
- Integration
- Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen
- Heraustreten aus der Isolation, treffen mit Gleichaltrigen
- Kommunikation
- Kennenlernen der Gleichaltrigen und durch gemeinsame Erlebnisse/ Arbeiten Selbstachtung und Respekt gegenüber dem Anderen/ Fremden
- Abbau von Sprachbarrieren

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich innerhalb des ESF-Gebietes östliche Bahnhofsvorstadt und ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

- Information an den Schulen im Fördergebiet
- Pressemitteilungen
- Facebook der Kooperationspartner
- Informationstag innerhalb der Ferien im Stadtgebiet
- Werbung in der neuen Stadtteilzeitung (ESF-Projekt)
- Ggf. Information über das Jugendamt

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Vergleichbare Angebote in dieser kompakten Form der stadtgeschichtlichen und historischen Erkundung der Bahnhofsvorstadt im Zusammenhang mit handwerklichen Workshops sind im Fördergebiet nicht bekannt. Im Stadtbereich der Elsteraue gibt es vergleichbare Kreativangebote, diese sind aber auch nicht aus der freien Jugendarbeit finanziert. So können auch in diesem Stadtteil die Kinder nur an den Angeboten teilnehmen, wenn es ihre Eltern bezahlen können. Für sozial benachteiligte Kinder somit auch hier ein Problem.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Die Teilnehmer können ein zusätzliches wissenschaftliches (Erkundungen mit Bergknappen) und künstlerisches Bildungsangebot (Workshop + Präsentation) nutzen. Diese Angebote werden nicht im Schulalltag oder über die freie Kinder und Jugendarbeit abgedeckt. Die Teilnehmer können mit Handwerkern und Künstlern gemeinsam arbeiten und erfahren durch die öffentliche Präsentation der Ergebnisse auch öffentliche Anerkennung. Für die Eltern und Migranten gibt es die Möglichkeit sich über das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt besser kennen zu lernen, Kommunikationsbarrieren abzubauen und möglicherweise Verständnis für die Problematik des jeweils Anderen auf zu bringen.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Wird noch ergänzt.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Es wird ein öffentlicher Platz als Lieblingsplatz gestaltet sein. Dieser kann als gemeinsamer Treff fungieren und erhält sicher besondere Beachtung, da er von den Bewohnern selbst gestaltet und geschaffen wurde. Die eigene Arbeit erfährt Wertschätzung und wird auch durch diese Personengruppen selbst mehr geschätzt und vor Vandalismus geschützt.

Die Kinder und Jugendliche, die am Bau beteiligt waren, werden angehalten, später selbständig ein Auge auf ihren Lieblingsplatz zu haben und gemeinsam mit den Eltern und Migranten zu pflegen. Das heißt, sie sollen Verantwortung übernehmen.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/ relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert

Gleichstellung: neutral

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 10
- Zahl der TN über 18 Jahre: 15
- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben:

9. Beginn/Ende des Vorhabens

03/2018 bis 02/2019

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

Erkundungstouren:

6 x 4h x 30€ x 3 Honorarkräfte 2.160 €

Workshops:

22 WS-Tage x 8h x 30€ x 5 Honorarkräfte 26.400 €

22 WS-Tage x 6h x 15€ x 2 Hilfskräfte 3.960 €

Präsentation:

1 x 32h (incl. Aufbau) x 30€ x 4 Honorarkräfte 3.840 €

gesamt: 36.360 €

2. Sachkostenpauschale (31%) 11.271,60 €**Gesamtkosten für ein Planungsjahr 47.631,60 €**

Einstufung Umsetzungspriorität: C

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Handlungsfeld Bildung

Projektname: Eltern-Kids-Werkstatt**Projektträger: Brücke Plauen e.V.****1. Projektname**

Eltern-Kids-Werkstatt

2. Träger des Vorhabens

Brücke Plauen e.V., Schloßstr. 15/17, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Informelle Kinder- und Jugendbildung

4. Zielgruppe

Kinder und deren erwachsene Bezugspersonen (müssen nicht zwangsläufig die Personensorgeberechtigten sein)

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Einmal wöchentlich soll ein Angebot unterbreitet werden, das im weitesten Sinne handwerklich orientiert ist. Geplant sind Holz- oder Textilarbeiten vorrangig Nähen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen oder Backen sowie Gärtnern. Entsprechend der Jahreszeiten und des Bedarfs der Teilnehmer können die einzelnen Angebote variieren oder auch verknüpft werden. Z.B. kann das geerntete Gemüse beim gemeinsamen Kochen verarbeitet werden.

Die Mehrzahl der Stadtgebietsbewohner hat keinen persönlichen oder kommerziellen Zugang zu derartigen Angeboten oder Produkten und soll über das Projekt vielseitig informiert und aktiviert werden.

In Familiären Zusammenhängen können gemeinsame Erlebnisse und Ergebnisse als neue Erfahrung wahrgenommen und vorhandene Strukturen stabilisieren werden. Während der gemeinsamen Tätigkeiten sollen private Netzwerke entstehen und Selbsthilfepotentiale freigesetzt werden, die in anderen Lebensbereichen im Stadtgebiet positiv wirken können.

Neben den angeleiteten praktischen Tätigkeiten, die handwerkliche Fertigkeiten und soziale Kompetenz entwickeln helfen, sollen auch Themen wie gesunde Ernährung sowie Umwelt- und Naturschutz angemessen in das Vorhaben integriert werden.

Die Workshops werden regelmäßig, während der Schulzeit nachmittags und in der Ferienzeit auch tagsüber angeboten. Je nach konkretem Angebot kann die maximale Teilnehmerzahl variieren. Eine längerfristige Arbeit mit gleichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist angestrebt. Die Workshops sind deshalb prozesshafte angelegt, beinhalten interkulturelle Aspekte und sind geprägt von entwicklungspsychologischen Inputs für die Erwachsenen.

Durch das geplante Projekt sollen die Teilnehmer an handwerkliche Tätigkeiten herangeführt werden und darüber entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Es sollen Grundkenntnisse aus den Bereichen persönliche Gesundheit und Umweltschutz vermittelt sowie soziale Kompetenzen durch die kooperativ angelegte Arbeit in der Gruppe vermittelt werden. Das Gesamtprojekt schafft Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Eine pädagogische Begleitung und Betreuung in allen Bereichen des Projektes ist vorgesehen.

Das Gesamtprojekt besteht aus mehreren Teilbereichen. Dies sind: Holzwerkstatt, Nähstube, Küche, Stadtgarten.

Holzwerkstatt:

Unsere bereits gut ausgestattete vereinseigene Werkstatt bietet vielfältigste Möglichkeiten zum Arbeiten mit dem Werkstoff Holz. Von der Reparatur defekter Kleinmöbel oder Spielsachen, über Verschönerung von alten Utensilien bis hin zur Produktion von z.B. Dekorationsartikeln, Nistkästen oder Sitzmöbel für den Stadtgarten sind denkbar. Eine Anleitung zur sicheren Bedienung der Maschinen sowie eine handwerklich fundierte Anleitung ist Teil des Projektes. Im Laufe des Projektes kann diese Aufgabe zunehmend auf geeignete erwachsene Projektteilnehmer übertragen werden. Zunächst wird diese Aufgabe von einer Honorarkraft übernommen.

Nähstube:

Hier besteht die Möglichkeit diverse Produkte herzustellen oder persönliche Reparaturarbeiten auszuführen. Unter Anleitung können von einfachen bis hin zu anspruchsvollen Artikeln wie Kissen, Federmäppchen, Schaltüchern, Puppenkleidung u.a. hergestellt werden. Dieses Angebot soll vor allem in den Wintermonaten forciert werden.

Küche:

Neben der gemeinsamen Herstellung von Speisen oder Getränken soll in dem Teilprojekt der Fokus besonders auf der Verarbeitung natürlicher, Jahreszeit entsprechender und möglichst selbst erwirtschafteter Nahrungsmittel gelegt werden. In den Prozess sollen Wissensvermittlung und Sammeln neuer Erfahrungen von besonderer Priorität sein. Einerseits kann nach dem Prinzip „Versuch macht klug“ kreativ gearbeitet werden und andererseits können auch positive Erfahrungen ausgetauscht werden. Sich preiswert und dennoch gesund ernähren zu können, soll für die Teilnehmer erlebbar gemacht werden.

Die gemeinsame Verarbeitung der Produkte aus dem Projektbereich „Stadtgarten“ wird fester Bestandteil.

Stadtgarten:

Im Teilprojekt „urban gardening“ sollen die Teilnehmer an nachhaltige Lebensstile herangeführt werden.

Das naturnahe Erleben vom Wechsel der Jahreszeiten, der Berührung von Erde und anderen Naturmaterialien, die Freude am Gedeihen der eigenen Aussaat oder Anpflanzung sind besonders wertvoll, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer voraussichtlich bisher kaum entsprechende Erfahrungen gemacht haben.

Geeignete Teilnehmer sollen frühzeitig in die Organisation einbezogen und zur Übernahme von Einzelaufgaben befähigt werden. Zunehmend könnte dieses Projektteil in die Verselbständigung geführt werden und somit langfristig im Stadtteil Bestand haben.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Das geförderte Stadtgebiet kann als sozialer Brennpunkt bezeichnet werden, was sich auch in unseren derzeitigen Angeboten Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand sowie Ambulante Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe widerspiegelt. Überdurchschnittlich viele unserer Klienten leben im Gebiet der östlichen Bahnhofsvorstadt. Da sich auch die Angebote des ALI Sachsen e.V. wie Kleiderkammer, Tafel und Suppenküche im selben Haus befinden, eignet sich dieses Objekt besonders um die vorhandenen Angebote zu ergänzen. So kann es gelingen, dass in der Mitte der Lebenswelt der Zielgruppe neue Erfahrungen möglich werden und ein Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität geleistet wird.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im südöstlichen Bereich des ESF-Gebietes, es werden Räumlichkeiten im Haus Schlosstraße 15-17 genutzt, das durch weitere Angebote im Stadtteil bereits bekannt ist. Der Standort ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stadtbus Linie A, Haltestelle Rähnistrasse) erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Nutzer des Vorhabens werden zu 90% im Fördergebiet wohnhaft sein.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Das Projekt wird auf unserer gut frequentierten Webseite bekannt gemacht. Besonders zu Beginn des Projektes sollen Plakate und Flyer, vorrangig in den verschiedenen Einrichtungen im Fördergebiet, darüber hinaus auch in stadtweiten Einrichtungen und Behörden auf das Vorhaben aufmerksam machen. Außerdem wird die neue Stadtteilzeitung (ESF-Projekt) zur Bewerbung genutzt.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Der Brücke Plauen e.V. bezog im April 2015 seine derzeitigen Räume in der Schlosstr. 15/17 in Plauen. Seitdem befindet sich ebenfalls eine vollständig ausgerüstete vereinseigene Holzwerkstatt im Gebäude, die derzeit nur an 2 Wochentagen regelmäßig genutzt wird. Zudem gibt es eine vereinseigene Küche und Gruppenräume, die anteilig mit genutzt werden können. Ein geeignetes Gartengrundstück muss erst gesucht werden. Optionale Ansprechpartner dafür sind zunächst der „Heimatscholle e.V.“ sowie der „Wieprechtstraße e.V.“, ggf. gibt es im Stadtgebiet auch ein geeignetes Areal in städtischem Eigentum.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Im geförderten Stadtgebiet gibt es derzeit keine vergleichbaren Angebote.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Erwerb des Objektes, in dem das Projekt hauptsächlich durchgeführt wird, durch die Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. wurde im Jahr 2013 durch die Kommune gefördert.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Teile des Projektes könnten ehrenamtlich evtl. mit einer Förderung durch die Bürgerstiftung Dresden fortgeführt werden z.B. wäre dies für das Teilprojekt „Garten“ gut denkbar.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert

Gleichstellung: neutral

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 60

- Zahl der TN über 18 Jahre: 20

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: 15

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2016 bis 08/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

Fachpersonal für

Organisation und Durchführung des Projektes

mit Vergütung nach TVÖD S11

40.000,00 €

Personalnebenkosten / Honorarkosten/ Aufwandsentschädigungen

2. Sachkostenpauschale (31%)

12.400,00 €

Gesamtkosten des Projekts**52.400,00 €**

Einstufung Umsetzungspriorität:

C

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Bildung

Projektname: „Quartier 30“ als Nachbarschafts-, Begegnungstreff und Familienservicestelle in der Oberen Bahnhofstraße**Projektträger: Wohn- und Lebensräume e.V.****1. Name**

„Quartier 30“ als Nachbarschafts-, Begegnungstreff und Familienservicestelle in der Oberen Bahnhofstraße

2. Träger des Vorhabens

Wohn- und Lebensräume e.V., Bahnhofstraße 30, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung

4. Zielgruppe

benachteiligte Familien, Alleinerziehende, Migranten

5. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ziel ist es, ein Begegnungszentrum mit offenen, niedrigschwelligen und informellen Angeboten zu schaffen, das für alle Zielgruppen offen ist und die Identifikation mit dem Stadtteil bzw. Wohnumfeld verbessert. Gefördert wird damit auch das respektvolle Miteinander aller Generationen und Nationalitäten im Stadtgebiet / Quartier.

Durch regelmäßige Treffen und eine enge Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nachbarschafts-Treffs „Quartier 30“ mit den sozialen und öffentlichen Einrichtungen des Stadtteils (Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Seniorenbegegnungsstätten, Ämter etc.) werden Potenziale und Problemlagen im Stadtteil besprochen, Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner wahrgenommen und eine schnelle Lösung angestrebt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Aufbau von selbstorganisierten Gruppen im Stadtgebiet, um gemeinsame Freizeitinteressen zu verwirklichen, Bildungsangebote wahrzunehmen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Für die Zielgruppe der benachteiligten Familien entsteht eine Plattform der Hilfestellung, der ehrenamtlichen Alltagsunterstützung und Integration außerhalb von Behörden und Ämtern (Aufbau von sozialen Kompetenzen/ Abbau von Hemmnissen). Gerade die Personen mit geringen finanziellen Ressourcen sehen häufig keine Möglichkeit, ihren Hilfebedarf zu decken und die notwendige Unterstützung zu erhalten. Gleichzeitig ist die Hemmschwelle, Hilfe oder staatliche Leistungen in Anspruch zu nehmen, insbesondere bei hilfsbedürftigen Menschen, hoch. Hiermit gekoppelt ist oftmals ein Informationsdefizit über finanzielle Leistungen und Angebote.

Die Beratungsangebote zielen darauf ab, umfassend zu informieren und über die Unterstützungsmöglichkeiten aufzuklären und auf die Bedarfe ein abgestimmtes Hilfsnetzwerk zu implementieren

Externe Partner (Vereine, Institutionen und Behörden) erhalten die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Verein „Wohn- und Lebensräume e.V.“ in der Familienservicestelle im „Quartier 30“ eigene kostenfreie Beratungen, Schulungen bzw. Serviceangebote anzubieten und durchzuführen. Hierzu haben bereits erste Gespräche z.B. z.B. mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter/ Landesverband Sachsen e.V., dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Plauen e.V., und dem Verein Vital e.V. stattgefunden.

Lag bisher der Fokus der Vereinstätigkeit auf niedrigschwelligen Angeboten für Senioren, öffnen wir mit dem neu zu schaffenden Familiensozialzentrum uns für junge Familien, benachteiligte Familien und Alleinerziehenden.

Entstehen soll mit dem Vorhaben im speziellen:

eine fest etablierte Familienservicestelle im Nachbarschaftstreff „Quartier 30“ mit vielfältigen niedrigschwelligen Angeboten und Kooperationen mit anderen Trägern bzw. Vereinen im Bereich Familien- und Elternbildung, Betreuung und Begleitung für benachteiligte Familien, Alleinerziehende, Familienberatung und –Unterstützung

- alle 14 Tage montags von 10.00 – 12.00 Uhr Beratung durch den Verband alleinerziehender Mütter und Väter/ Landesverband Sachsen e.V.
 - 1x Monat Kinderprogramm wie Basteln oder Malen als offenes Angebot für Kindern von benachteiligten Familien bzw. Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Verein Flüchtlingshilfe Plauen e.V. bzw. dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Plauen e.V
 - Gründung eines Chores (Senioren, Schlaganfallpatienten und jeder der Lust am Singen hat) und 1x wöchentliches Üben in Zusammenarbeit mit dem Verein VITAL e.V.
1. Etablierung des generationsübergreifenden Projekts „Wunsch – Enkel findet Wunsch – Oma“ –Patenschaften und gegenseitige Unterstützung zwischen jungen Eltern und Senioren
 2. Etablierung des generationsübergreifenden Projekts „Gemeinsames Lernen mit Tablet & Co.“ - gemeinsame Wissensvermittlung und gemeinsamer Austausch zwischen Jung und Alt (Schüler bzw. Studenten aus dem umliegenden Bildungseinrichtungen) durch gegebenenfalls Patenschaften (Hilfe beim Umgang mit Tablet & Co. gegen Hilfe bei Tricks und Kniffs im Haushalt bzw. „Omas Hausrezepte“)
 3. regelmäßige Nachbarschaftsaktionen wie z.B. Veranstaltungen und Feste dienen der Kontaktaufnahme bzw. Verfestigung

der bestehenden Kontakte

4. externe Partner (Vereine, Institutionen und Behörden) haben die Möglichkeit in Kooperation mit dem Verein „Wohn- und Lebensräume e.V.“ in der Familienservicestelle im „Quartier 30“ Beratungen, Schulungen und eigene Serviceangebote kostenfrei anzubieten und durchzuführen
5. die Familienservicestelle im Nachbarschaftstreff „Quartier 30“ dient :
 - als Treffpunkt für die Nachbarschaft um Freizeit gemeinsam zu gestalten
 - vermittelt Wissen
 - dient der Früherkennung von Hilfebedarf
 - ist Anlaufstelle für Menschen mit verschiedensten Problemlagen
 - bietet auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit Kontakte aufzunehmen und zu pflegen
 - bei Tagen der offenen Tür, Bastel- oder Sommerfesten werden alle Generationen angesprochen und eingebunden
 - über eine „aktivierende Befragung“ werden Wünsche und Potentiale der Zielgruppen abgefragt
 - die Familienservicestelle im „Quartier 30“ soll in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit als Ort der Möglichkeit für persönliches Engagement und sozial -kulturelles Angebot sein

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:

- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Es handelt sich um ein Angebot für benachteiligte Familien zur niederschweligen Förderung von

- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenes Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität sowie
- Teilhabe am sozialen Leben, Bereitschaft (aktiv) den Stadtteil mit zu gestalten.

Das Vorhaben wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

Innerhalb des Fördergebietes bestehen derzeit nur wenige niedrigschwellige Angebote für Familien, Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Diese vorhandenen Angebote sind zudem nur wenig bzw. gar nicht untereinander vernetzt.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort liegt am Rand des ESF-Gebietes, aber direkt an der gut frequentierten Fußgängerzone Bahnhofstraße / Innenstadt mit sehr guter Erreichbarkeit (Straßenbahnhaltestelle vor dem Haus, Kino direkt gegenüber, gute Parkmöglichkeiten in Umgebung).

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu mindestens 2/3 ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

Der Verein ist ihnen bereits durch vorhandene Angebote bekannt, teilweise sind künftige Projektteilnehmer bereits in Betreuung. Über diese Kontakte kann die Zielgruppe erreicht werden.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Verteilung Flyer, Aushänge von Plakaten (Direktmarketing) bzw. direkte Ansprache durch Vereinsmitarbeiter und ehrenamtlich tätige Mitarbeiter u.a.; Netzwerkarbeit.

Programmankündigungen erfolgen auf der Vereinshomepage, via Facebook oder in den Schaukästen der verschiedenen Wohngebietstreffs des Vereins. Ebenfalls ist die Verteilung der Programmflyer in die Briefkästen der Mieter über Hausmeister der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH möglich.

Auf den Programmflyer sind die Kontaktdaten des Vereins „Wohn- und Lebensräume e.V.“, der Netzwerkpartner und die Inhalte der Angebote (z.B. Sozialberatungen) aufgeführt.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Neben der Etablierung von Erlebnis- und Begegnungsmöglichkeiten im „Quartier 30“ in der Bahnhofstraße 30 hat die soziale Beratung und Hilfestellung zunehmende Bedeutung erlangt. Derzeit können Hilfesuchende, nunmehr hauptsächlich Asylbewerber, montags von 10 – 12 Uhr und nach Bedarf einmal monatlich donnerstags von 13 – 15 Uhr eine kostenfreie Beratung durch ehrenamtlich tätige Mitarbeiter des Vereins erhalten. Dieses kostenfreie Beratungsangebot ist Anlaufstelle bei sozialen Problemen und schwierigen persönlichen Situationen und informiert über sozialrechtliche Ansprüche und andere Unterstützungsangebote. Die Mitarbeiter des Vereins verstehen sich als Netzwerker, Vermittler und begleiten die Hilfesuchenden vertrauensvoll und zuverlässig.

Ebenfalls erhalten Plauener Bürger, die aufgrund ihres Alters, wegen Krankheit oder aus sonstigen persönlichen bzw. familiären Gründen sich in einer Notlage befinden nach Prüfung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse kostenfreie Möbel und Haushaltsgegenstände im MöbelSozialFundus des Vereins „Wohn- und Lebensräume e.V.“

Vergleichbare Projekte sind im Stadtteil vorhanden, bieten aber immer nur einen Teilaspekt der Familiensozialberatung bzw. richten sich nur an eine spezielle Zielgruppe z.B. Langzeitarbeitslose oder Schwangere.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen. Die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune bzw. des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Das Vorhaben befindet sich innerhalb des Sanierungsgebietes östliche Bahnhofsvorstadt.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Eine Weiterentwicklung von Angeboten nach Ende des Projektes ist geplant. Dafür werden Kooperationen mit weiteren Akteuren in der Stadt Plauen eingegangen. Nach derzeitigem Stand könnten folgende Angebote entstehen:

- Koordinationsstelle für zahlreiche familienfördernde, familienbegleitende und unterstützende Maßnahmen.
- Beratung bei Fragen zur kindlichen Entwicklung, Erziehung und Gesundheit von Kindern, Fragen zu finanziellen Ansprüchen von Familien, Schwangerschaft, Trennung, Fragen zum Sorgerecht sowie Angeboten für Familien im Quartier Östliche Bahnhofsvorstadt durch eine Regelförderung durch den Vogtlandkreis
- Koordination und Förderung von Spielgruppen und Kleinkinderbetreuung (z.B. Babysitterbörse, Tagesmutter für Mütter mit Spätdiensten)
- Hilfe und Unterstützung bei der Wohnungsvermittlung für junge Eltern bzw. Alleinerziehende in Kooperation mit der WbG Plauen
- Betreuung in persönlichen Notsituationen wie z.B. Hilfestellung für diverse Antragsstellungen, Begleitung zu den Behörden der Stadt Plauen, Vermittlung von Notfallwohnungen (z.B. für junge Schwangere und Mütter) durch Mitarbeiter des Vereins (Ehrenamtsförderung)

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

offenes Angebot

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2016 bis 08/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

| | |
|----------------------------------|--------------------|
| 1. Personalkosten | 72.237,02 € |
| 2. Sachkostenpauschale (31%) | 22.393,48 € |
| Gesamtkosten des Projekts | 94.630,50 € |

Einstufung Umsetzungspriorität:

A

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Bildung

Projektname: Repair-Cafe im Soziale(n) - Kompetenz - Centrum Plauen**Projektträger: Arbeitsloseninitiative Plauen e.V.****1. Name**

Repair-Café im Soziale(n) - Kompetenz - Centrum Plauen

2. Träger des Vorhabens

Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Bahnhofstraße 19, 07952 Pausa

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung

4. Zielgruppe

Erwachsene, überwiegend Nutzer der Plauener Tafel, der Kleiderkammer, des Tagestreffs für Langzeitarbeitslose, also Menschen aus dem Bezug des SGB II und XII.

5. Art des Vorhabens

offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Reparieren statt wegwerfen, das scheitert oft an hohen Kosten, mangelndem Wissen oder fehlendem Spezialwerkzeug. Repair-Cafés und Repariertreffs wollen und sollen hier Abhilfe schaffen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ wolle unser „Repair-Café“ sein. Die Menschen bekommen die Dinge nicht repariert, sie sollen mitmachen. Ob wacklige Stühle, defekte CD-Spieler oder Papas altes Spulentonband, wer damit ins Repair-Café kommt, muss selbst zum Schraubenzieher greifen. Beim Repair-Café handelt es sich nicht um einen unentgeltlich zu betrachtenden Reparaturdienst, sondern um ein Angebot, das zeigen möchte, wie die Menschen einen Beitrag zur Ressourcenschonung und gegen die Wegwerfmentalität leisten können. Das nichtkommerziell angelegte Repair-Café ist daher eindeutig von gewerblichen Reparaturangeboten zu trennen, es dient als sozialer Treffpunkt für Menschen aus den unterschiedlichsten Kontexten.

Der „Café-Charakter“ des Repair-Cafés soll dabei Menschen zusammenführen und ihnen die Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Als Alltagspraxis ist Reparieren nicht neu. Neu ist, dass sich Menschen in Reparatur-Treffs, Repair-Cafés und anderen Reparatur-Initiativen zusammenschließen, um gemeinsam dem schnellen und geplanten Verschleiß (Obsoleszenz) entgegenzutreten. Neu ist, dass sie in kritischer Absicht reparieren und ihr Tun explizit als nachhaltige Praxis verstehen.

Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die nur schwer auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar sind, Menschen mit unterbrochenen Erwerbsbiographien und anderen sozial benachteiligten Personen (z.B. erwachsene Zuwanderer, Kriegsflüchtlinge). Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, Dinge des täglichen Lebens unter fachkundiger Anleitung und im Gespräch mit einander wieder in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen und weiterhin nutzen zu können.

Der methodische Ansatzpunkt des Projektes ist, dass Menschen, Langzeitarbeitslose, also Menschen aus dem Bezug des SGB II und XII, und andere sozial benachteiligten Personen vor allem dann ein positives Verhältnis zur Arbeitswelt, zu Bildung und unseren allgemein anerkannten interkulturellen Werten und Normen entwickeln, wenn diese als persönlich sinnvoll wahrgenommen werden, den eigenen Interessen und Fähigkeiten entsprechen, ohne Leistungsdruck stattfinden, und mit sozialer Anerkennung der erworbenen oder bereits bestehenden Fähigkeiten verbunden sind. Fast jeder bringt Fähigkeiten aus momentanen oder zurückliegenden Berufserfahrungen (egal ob aus Industrie, Handwerk oder dem Dienstleistungssektor), aus der Jugend, aus sozialen Aktivitäten oder Hobbys mit, die auch für andere Menschen/ Unternehmen interessant und vermittelbar sind.

Durchführung und Ablauf des Repair-Cafés:

- Öffnungszeiten des Repair-Café dreimal wöchentlich, Mo/ Mi/ Fr entsprechend der Öffnungszeiten des Soziale(n) - Kompetenz - Centrum
- So läuft es ab:
 - Die Teilnehmer kommen zu den Öffnungszeiten ins Cafe.
 - Sie melden Ihren Reparaturwunsch beim verantwortlichen Anleiter/ Mitarbeiter an.
 - Sie werden von einem Mitarbeiter empfangen, der den weiteren Ablauf erklärt.
 - Unterstützt von einem Fachmann / einer Fachfrau reparieren die Teilnehmer selbst.
 - Aufgelockert wird die Atmosphäre durch eine Tasse Kaffee oder Tee.

- Personaleinsatz/ Anleiter: Langzeitarbeitsloser Facharbeiter
Der vorgeschlagene Anleiter im Repair-Café ist selbst langzeitarbeitslos und hat sich über Jahre Wissen und praktische Erfahrungen zu den verschiedensten Reparaturen angeeignet und unterstützt schon über Jahre freiwillig und ehrenamtlich die Arbeit in der Kleiderkammer.

Durch die Nutzung des Tagestreff im Soziale(n) - Kompetenz - Centrum soll der gewünschte Café-Charakter erreicht werden.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts: - Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um ein Angebot für benachteiligte Erwachsene zur niederschweligen Förderung von

- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenem Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität,
- Gemeinsam reparieren heißt nicht „kostenloser Reparatur-Service“, sondern gemeinschaftlich organisierte Hilfe zur Selbsthilfe.
- Es geht darum, Ressourcen zu schonen, Müll zu vermeiden, Wissen zu vermitteln und zu teilen. Heutzutage werden die Menschen zum Konsumieren erzogen, dementsprechend verhalten sie sich – leider!
- Befähigung der TeilnehmerInnen zu einem nachhaltigeren Lebensstil
- Teilhabe am sozialen Leben und der Bereitschaft, aktiv die „Östliche Bahnhofsvorstadt“ mitzugestalten.

Das Projekt wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Mangelnde Kommunikation, gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung,
- Stärkung des Selbstvertrauens und dem Abbau steigender Mutlosigkeit,
- Ausprägung interkultureller Kompetenz und dem Abbau von Vorurteilen,
- Strukturierung des Tagesablaufs,
- Reparatur-Veranstaltungen verstehen sich sowohl als Beitrag gegen industrielle Strategien geplanter Obsoleszenz, als auch als gelebte Praxis, ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zu setzen und Müll zu vermeiden,
- Entfremdung von sozialen Beziehungen.

Der Träger will weiter gehende Angebote schaffen, die den Bildungseffekt erhöhen können und gleichzeitig ein „miteinander und voneinander Lernen“ in einer heterogenen Gruppe ermöglichen. Er möchte einen Beitrag leisten zur Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen untereinander und dem uneingeschränkten Tolerieren des „Anderen in seiner Andersheit“. Dies erfolgt auf gänzlich freiwilliger Basis für die Bürger des Stadtteils untereinander

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im südöstlichen Bereich des ESF-Gebietes, es werden Räumlichkeiten im Haus Schloßstraße 15-17 genutzt, das sich im Eigentum des Vereines befindet. Der Standort ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stadtbus Linie A, Haltestelle Rähnistrasse) erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 2/3 ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Neben den Netzwerkmöglichkeiten (Aushänge in Schaufenstern, Flyern, Werbebanner, Presse- und Informationsarbeit in der Nachbarschaft etc.) wird das Projekt auch persönlich in den einzelnen Initiativen des Stadtteils vorgestellt. Es werden kleinere, sich zu einem speziellen Thema treffende Gruppen, wie z.B. aus dem Pool der Nutzer der Kleiderkammer, der Tafel oder des Tagestreffs) genutzt. Die Teilnehmer sind so vielfältig wie die Helfer und die Stadt, in der wir leben: Männer und Frauen, von motivierten Amateuren über Hobby-Bastler bis zu Handwerkerinnen und promovierten Ingenieuren sind alle vertreten.

Interesse an einer Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb des Projektes haben u.a. „Brücke e.V.“, Elektromeister Jens Hoffmann und die Maßschneiderei Katrin Steinmüller bekundet

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Die Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied im Bundesverband Deutscher Tafeln, betreibt in Plauen das *Soziale - Kompetenz - Centrum*, Büro Plauen, und ist Träger der „Plauener Tafel“, der „Kleiderkammer“ und dem „Tagestreff mit Suppenküche“. Das *Soziale - Kompetenz - Centrum* der Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. betrachtet sich als eine Beratungsstelle und Interessenvertretung der von Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit betroffenen und bedrohten, sowie anderen sozial benachteiligten Personen.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

In der ein oder anderen Weise sind die neuen Formen des *Do it yourself* und des *Do it together* Ausdruck für die gesellschaftlichen Krisen, die in den westlichen Konsum- und Wohlstandsgesellschaften virulent werden. Repair-Cafés problematisieren dabei insbesondere die sinnentleerte Produktion immer neuer Dinge und Geräte. Reparieren steht hier für die bewusste Abkehr von einer Kultur, in der Produkte, noch kaum in Gebrauch genommen, schon durch die nächste neue Produktgeneration entwertet sind.

Nachdem Reparieren längere Zeit aus der Mode gekommen schien und nur privat und in einigen Offenen Werkstätten überwinterte, erleben Repair-Cafés momentan einen regelrechten Boom. Das liegt nicht nur am wachsenden Unbehagen an der Wegwerfkultur, vielmehr sind Repair-Cafés auch für sich genommen attraktive Räume. Hier kann nach Herzenslust gefachsimpelt

und getüftelt werden.

Hier wird Wissen zusammengetragen und weitergegeben. Zudem treffen Gleichgesinnte aus verschiedenen Milieus und mit unterschiedlichsten Talenten aufeinander. Beim gemeinschaftlichen Reparieren verlieren Alters- und soziale Grenzen an Bedeutung.

Manches Repair-Café ist deshalb inzwischen zum Nachbarschafts- oder Szenetreff avanciert oder hat vorhandene Begegnungsräume neu belebt. Do it yourself und do it together ermöglichen es den Beteiligten, die Dinge – und eben auch die Verhältnisse – in die eigene Hand zu nehmen. Die ProtagonistInnen teilen Wissen, handwerkliches Können, Werkzeuge und soziale Netzwerke, um sich nach ihrer eigenen Vorstellung – und in einem sozialen Zusammenhang – zumindest mit einigen Gütern und Dienstleistungen selbst zu versorgen, gängige Konsummuster und Wohlstandsvorstellungen herauszufordern und darüber ein Mehr an Lebensqualität zu erreichen.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Erwerb des Objektes, in dem das Projekt durchgeführt wird, wurde im Jahr 2013 durch die Kommune gefördert; der Ausbau der Räumlichkeiten durch den Verfügungsfonds des Stadtumbaugebietes „Schloßberg“.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Durch die Einbindung der am Projekt beteiligten Menschen und Vereine und der damit bestehenden Netzwerke „Östliche Bahnhofsvorstadt“ ist ein nachhaltiger Austausch aller Beteiligten ermöglicht. Die Ausrichtung einer Verankerung über die Projektzeit hinaus ist das Ziel des Antragstellers. Nach der Projektlaufzeit soll das Projekt im Verein Arbeitsloseninitiative Plauen e.V. integriert und weitergeführt werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert

Gleichstellung: darauf orientiert

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 0,

- Zahl der TN über 18 Jahre: 100,

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: offenes Angebot

9. Beginn/Ende des Vorhabens

10/2016 bis 09/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten

25 h/ Woche (8,50€/ Std.)

AN-Brutto 737,50 €

SV AGA pauschal

169,63 €

24 Monate Laufzeit

21.771,12 €

2. Sachkostenpauschale (31%)

6.749,05 €

Gesamtkosten Projekt

28.520,17 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Handlungsfeld Bildung

Projektname: Eltern stärken - FÜR ihre Kinder**Projektträger: Brücke Plauen e.V.****1. Projektname**

Eltern stärken - FÜR ihre Kinder

2. Träger des Vorhabens

Brücke Plauen e.V., Schlosstr. 15/17, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung

4. Zielgruppe

Sorgeberechtigte Eltern, Großeltern, Pflegeeltern

Erwachsene, die sich in einer Elternrolle befinden (z.B. Stiefeltern, Partner von Müttern oder Vätern)

Werdende Eltern

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Entsprechend des Projekttitels soll ein zukunftsorientierter Beitrag für das Stadtgebiet geleistet werden. Ausgehend von den Ressourcen und den Erfahrungen des beim Brücke Plauen e.V. in den Arbeitsbereichen Ambulante Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe, Sozialpädagogischer Familienhilfe sowie Erziehungsbeistand und Frühe Hilfen beschäftigten Personals wurde das vorliegende Projekt entwickelt.

Das Projekt besteht aus den beiden Teilbereichen Thematische Veranstaltung und Elternkurs. Einerseits dient es im Rahmen der Thematischen Veranstaltungen dem Wissenszuwachs bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, andererseits soll in den Kursen der Fokus auf die Erweiterung der Handlungsoptionen als Eltern gelegt werden. Grundsätzlich gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. In Abgrenzung zu unseren anderen Angeboten erfolgt der Zugang nicht über die Behörden und sind somit auch nicht bei diesen Stellen auszuwerten. Alleiniger Auftraggeber sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Besonderheiten an diesem Projekt liegen in der systemischen Herangehensweise, die das gesamte Familienkonstrukt betrachtet. Die Prinzipien Allparteilichkeit, Neutralität und Wertschätzung gegenüber allen Familienmitgliedern prägen dieses Angebot mit dem Ziel, teilnehmende Familien oder einzelne Familienmitglieder zu entlasten und mit ihnen passfähige Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Thematische Veranstaltungen:

Diese Veranstaltungen sind offen und in sich thematisch abgeschlossen. Entsprechend des Bedarfs und der personellen Möglichkeiten sollen diese Veranstaltungen in regelmäßigen Abständen angeboten werden. Inhaltlich sollen dafür qualifizierte Fachkräfte entsprechend des Themas hinzugezogen werden. Die organisatorische Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung obliegen dem Träger des Projektes.

Inhaltlich könnten nachfolgend genannte Lebensbereiche eine Rolle spielen:

- Gesundheit z.B. Umgang mit Drogen konsumierenden Kindern oder Jugendlichen, Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, vorliegende psychische Erkrankungen bei Eltern
- Lebensplanung und -gestaltung, z.B. „Was tun bei...“ schulverweigernden Kindern, Inhaftierung eines Elternteils
- Mutter-Vater-Elternrolle z.B. Trennung der Eltern, neue Partner eines Elternteils, Erziehungscompetenz, Minderjährige Eltern
- Informationsveranstaltung für asylsuchende Eltern

Kurse:

Die Kurse finden über einen Zeitraum von 6-8 Wochen einmal wöchentlich statt. Eine möglichst verbindliche Teilnahme über den gesamten Zeitraum erscheint sinnvoll. Begonnen wird mit 2-4 Einzelgesprächen, in denen der spezielle Bedarf des Teilnehmers ermittelt und besprochen wird. In der Gruppenphase begegnen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen (max.8), wo ressourcenorientiert und unter Nutzung gruppendynamischer Prozesse methodisch sehr unterschiedlich z.B. an der Erweiterung der Erziehungscompetenzen von Eltern, an der Überwindung biographischer Einschnitte oder an der Findung der eigenen Rolle in der Familie u.ä. gearbeitet wird. Die Bedarfe der Teilnehmer entscheiden über die konkrete inhaltliche Ausrichtung. Durchgeführt werden diese Kurse ausschließlich durch qualifiziertes Fachpersonal wie Systemische Familientherapeuten, Sozialpädagogen oder Psychologen.

Sowohl die Veranstaltungen als auch die Kurse sollen vorrangig in der Schlosstr. 15/17 in Plauen stattfinden.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

In der Plauener östlichen Bahnhofsvorstadt leben überdurchschnittlich viele Menschen im SGB II- Bezug, was häufig einhergeht mit niedrigerem Bildungsgrad, brüchigen Biografien, Erfahrungen mit Suchtmitteln, Gewalt und/ oder Delinquenz sowie Krankheit. Kinder, deren Lebenswelt so geprägt ist, haben es in ihrer Entwicklung oft schwerer als andere. Mit dem Projekt soll in den Kreislauf steter Weitergabe von derzeit existenten Verhaltensmustern der Eltern auf ihre Kinder eingegriffen werden. Aus der jahrelangen Erfahrung wissen wir, dass genau diese Zielgruppe sehr schwer für aktive Elternarbeit zu motivieren ist. Aufgrund unseres bereits vorhandenen Netzwerkes, in das Familien- und Jugendgericht, Kinderärzte, Gynäkologen, Kitas, Schulen, das Jugendamt und andere eingebunden sind, glauben wir Zugänge unterschiedlichster Art ermöglichen zu können. Gekoppelt mit der Nähe zum eigenen Lebensraum der Eltern sowie den Bekanntheitsgrad des Trägers im Quartier, erscheint eine aktivierende Elternarbeit möglich und sinnvoll.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im südöstlichen Bereich des ESF-Gebietes, es werden Räumlichkeiten im Haus Schloßstraße 15-17 genutzt, das durch weitere Angebote im Stadtteil bereits bekannt ist. Der Standort ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stadtbus Linie A, Haltestelle Rähnistrasse) erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden der Kurse werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Die thematischen Veranstaltungen werden sowohl im ESF-Fördergebiet als auch stadtweit mittels Plakaten und Flyern beworben. Die Kurse sollen zusätzlich auch gezielt über Familiengericht, Schulen oder Kitas im Wohngebiet, über Partner des Netzwerkes Kinderschutz, das Jugendamt oder durch persönliche Ansprache an potentielle Interessenten herangetragen werden. Sowohl thematische Veranstaltungen als auch die Kurse können in stadtteilspezifischen Medien beworben werden (z.B. in der neuen Stadtteilzeitung / ESF-Projekt).

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Der Brücke Plauen e.V. besteht seit 25 Jahren und ist fester Bestandteil verschiedenster Netzwerke und Arbeitsgruppen in der Region, so dass kurze Wege für die Organisation geeigneter Partner vorhanden sind. Besonders in unserem Arbeitsbereich „Frühe Hilfen“ wurden bereits erste Schritte in die Richtung der Thematischen Veranstaltungen unternommen. Diese konnten erfolgreich durchgeführt werden. Allerdings ist unser derzeitiges Personal vorrangig für koordinierende Tätigkeiten und fachliche Anleitung der Familienhebammen tätig, so dass es zu wenig personelle Kapazität gibt. Eine Zusammenarbeit, die Synergien ermöglicht, scheint jedoch sinnvoll.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Im Fördergebiet gibt es bisher kein offenes Bildungsangebot für Eltern.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Erwerb des Objektes, in dem das Projekt hauptsächlich durchgeführt wird, durch die Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. wurde im Jahr 2013 durch die Kommune gefördert.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Ziel ist es im zweijährigen Förderzeitraum jugendhilfeplanerische Relevanz zu erwerben, um danach Anspruch auf regionale Förderung zu haben.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/ relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral

Gleichstellung: darauf orientiert

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 10

- Zahl der TN über 18 Jahre: 50

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: 35

9. Beginn/Ende des Vorhabens

08/2016 bis 07/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

Organisation und Durchführung des Projektes
mit Vergütung nach TVÖD S11
sowie Personalnebenkosten, Honorarkosten

76.300,00 €

2. Sachkostenpauschale (31%)

23.653,00 €

Gesamtkosten des Projekts**99.953,00 €**

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben - Bildung**Projektname: DRUCKFRISCH, künstlerischer Druckraum****Projektträger: Art Kollektiv Plauen e.V.****1. Name**

DRUCKFRISCH, künstlerischer Druckraum

2. Träger des Vorhabens

Art Kollektiv Plauen, Förderverein für berufliche Bildung im Vogtland e.V.

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung

4. Zielgruppe

benachteiligte Erwachsene – alteingesessene und neu hinzugekommene Anwohner/ Migranten und Asylsuchende

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

DRUCKFRISCH ist ein künstlerisches Projekt welches die Druckgrafik als Mittel, öffentlichen Raum zum Ort der Begegnung von Anwohnern mit Kunst, nutzen möchte.

Hierbei wird es Ziel sein, mit Hilfe der Kunst, einen Ort der Begegnung von sozial unterschiedlich angesiedelten Anwohnern, kulturell unterschiedlich geprägten und altersbedingt unterschiedlichen Plauernern und Neu-Plauernern zu schaffen, wobei der Kunst und ganz besonders der aktiven Kunst in Form von Druckkunst, die Aufgabe zugesprochen wird, vorhandene Grenzen zu überwinden.

Das Art Kollektiv Plauen, Kunstgruppe junger Künstler, plant, einmal wöchentlich einen Workshop zum Thema Druckgrafik in einem geeigneten, anzumietenden Raum innerhalb des ESF-Fördergebietes anzubieten. Eine stationäre Druckwerkstatt im Bereich der östlichen Bahnhofsvorstadt hätte den Vorteil der stärkeren Identifikation der Anwohner mit diesem Kunstraum und der nachhaltigen Nutzung für künstlerische Folgeprojekte.

Mit Hilfe von Drucktechniken, wie Linol- und Holzschnitt, Siebdruck und experimentellen Pappdruck wäre es möglich, unerfahrene und bereits vorgebildete kreative Menschen gemeinsam an diversen Kunsterzeugnissen mit bleibenden Wert arbeiten zu lassen.

Idee 1: interkulturelles, künstlerisch gestaltetes Stadtteilkochbuch

Jeder kocht sein Essen anders, ist geprägt durch seine Herkunft - Essen verbindet, Essen tut gut, und Rezepte austauschen ist eine schöne Sache...

Hier könnten die Teilnehmer ihre Lieblingsrezepte gestalten, drucktechnisch – mittels Linol-, Holzschnitt oder Siebdruck umsetzen und mit Hilfe der Buchbinderin binden und somit auch vervielfältigen ... abschließend gibt es ein gemeinsames Kochen und Essen. Eine wunderbare Idee der Zusammenführung von unterschiedlichen Menschen.

Idee 2: selbstgestaltete Plauener Ansichts- und Grußkarten

Ein Postkartenprojekt, in welchem die Teilnehmer mit Hilfe des Fotoapparates/ und einer Fotografin, ihre Heimatstadt Plauen/ihren Stadtteil erkunden, dann Motive in Vorzeichnungen für den Druck umsetzen und diese in Techniken des Holz- oder Linolschnittes auf Postkarten drucken. So können große Serien an Grußkarten aus Plauen entstehen, welche die Sichtweise von alteingesessenen und neu dazugekommenen Plauernern auf Plauen zeigen und die Wahrnehmung der Umgebung schärfen.

Idee 3: künstlerischer Siebdruck auf Textilien

Eröffnet die Möglichkeit mit Anwohnern Motive auf Textilien zu drucken. Auch hierfür gibt es keine Beschränkung in der Eignung der Teilnehmer, und das gemeinsame Arbeiten und Drucken und spätere Tragen der bedruckten Textilien bringt Menschen einander näher, verbindet und macht Spaß.

Druckfrisch – ein frisches, neues Projekt in der Östlichen Bahnhofsvorstadt, ein Raum für Kunst und Begegnung

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:

- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um ein Angebot für benachteiligte Erwachsene zur niederschweligen Förderung von

- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenem Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität,
- Teilhabe am sozialen Leben und der Bereitschaft, aktiv die „Östliche Bahnhofsvorstadt“ mit Hilfe gemeinsamer Interessen und Aktivitäten zu gestalten.
- Ausprägung interkultureller Kompetenz und dem Abbau von Vorurteilen,
- Vernetzung unter den Anwohnern des Fördergebietes
- Teilhabe an Kunst und Kultur auch in Stadtbereichen abseits der etablierten Strukturen

Das Projekt wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Mangelnde Kommunikation, auch innerhalb der Nachbarschaft,
- geringe gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung, geringes Selbstvertrauen und steigende Mutlosigkeit,
- wenig strukturierter Tagesablauf

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der endgültige Projektstandort ist noch nicht gefunden, wird aber innerhalb des ESF-Gebietes liegen. Da wahrscheinlich eine Kooperation mit einem anderen Akteur eingegangen wird, ist so von Anfang an eine Vernetzung innerhalb des Gebietes gegeben.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Qualifizierte Werbung vor Ort, Nutzung des zunehmenden Bekanntheitsgrades der Kunstgruppe Art Kollektiv Plauen, Persönliche Werbung, Nutzung der neu erscheinenden Stadtteilzeitung (ESF-Projekt).

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Bisher gibt es im Bereich des Fördergebietes noch keine vergleichbaren Ansätze. Mit dem Forum Kunst Plauen e.V. gibt es zwar einen Ausstellungsraum innerhalb der östlichen Bahnhofsvorstadt, aber dort können keine werkstattartigen Angebote durchgeführt werden. Im Nachbarschaftstreff Quartier 30 – direkt gegenüber der Galerie – werden zwar Kreativkurse durchgeführt, allerdings in erster Linie Töpferkurse.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Das Art Kollektiv arbeitet bisher ausschließlich mit Schülern; nun werden diese Schüler ihr Können weitergeben und Teil einer Gruppe sein, in welcher Laien mit Hilfe von Künstlern gemeinsam Kunst machen.

Was ist neu? Mit dem Projekt kann erstmals auch die Grenze zwischen den alteingesessenen Plauernern und den „Neu-Plauernern“ überwunden werden. Die Vorbehalte gegenüber der Kunst können überwunden werden, weil Kunstschaffen nicht elitär ist, sondern machbar für jeden der Spaß daran hat.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Vorhabensstandort befindet sich innerhalb des Fördergebietes.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Eine Weiterführung des Druckraumes auf Basis eines Vereines/ in Zusammenarbeit mit örtlich vorhandenen Strukturen – Kunstvereinen ist geplant.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/ relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: relevant

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 0 - 5

- Zahl der TN über 18 Jahre: 5-10

- Gesamtteilnehmerzahl: 15

9. Beginn/Ende des Vorhabens

01/2017 – 12/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

| | |
|------------------------------|--------------------|
| 1. Personalkosten | 25.680,00 € |
| 2. Sachkostenpauschale (31%) | 7.960,80 € |
| Gesamtkosten Projekt | 33.640,80 € |

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Beschäftigung und soziale Integration

Projektname: Stadtteilzeitung „Quartier Kurier – Östliche Bahnhofsvorstadt Plauen“

Projektträger: Forum Kunst / Plauen e.V.

1. Projektname

Stadtteilzeitung „Quartier Kurier – Östliche Bahnhofsvorstadt Plauen“

2. Träger des Vorhabens

Forum Kunst / Plauen e.V., Bahnhofstraße 39, 08523 Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

4. Zielgruppe

Erwachsene und Junge Erwachsene, v.a. Langzeitarbeitslose und junge Menschen ohne Ausbildung

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Zur Stärkung der Kommunikation, Aktivierung und Vernetzung der Anwohner in der „Östlichen Bahnhofsvorstadt“ soll künftig eine Stadtteilzeitung in gedruckter Form, zugestellt in alle Briefkästen des Quartiers, beitragen. Die Zeitung erscheint monatlich in einem gesichert machbaren Umfang von 8 Seiten.

Inhaltlich soll das allgemeine Leben in den verschiedenen Facetten des Stadtviertels abgebildet werden: Unter anderem Vereinsarbeit, kulturelle und gesellschaftliche Angebote, (Weiter-)Bildungschancen und Karrieremöglichkeiten, Freizeitangebote, soziales Engagement, besondere Persönlichkeiten, Bürgerinitiativen, Probleme im Quartier, Lösungsansätze, allgemeine Bürgerinformationen, Architektur, Geschichte, aber auch die anspruchsvollere wissenschaftliche oder künstlerische Betrachtung der Lebenssituation als Feldforschung, welche in einem Workshop münden wird und eine Ausstellung in der Kunstgalerie des Trägervereins gestalten kann. Das Fördergebiet umfasst dazu genügend Brennpunkte und ist groß genug, um eine Vielzahl von Themen zu beherbergen.

Außerdem dokumentiert, vernetzt und kommuniziert die Zeitung auch die Ziele, Aktionen und Erfolge der weiteren ESF-Projekte und unterstützt damit den Nutzwert des Förderprogramms zusätzlich.

Herausgeber der Publikation ist der Verein Forum Kunst Plauen e.V. mit Sitz innerhalb des Fördergebiets, alle Fördermittelgeber werden im Impressum entsprechend der Vorgaben aufgeführt.

Als Projektleiter ist Herr Michael Weißwange eingesetzt. Dieser ist Vorstandsmitglied im Träger-Verein und Inhaber eines Verlags, Herausgeber von 3 Magazinen (2 monatlich, 1 quartalsweise) und Ausbilder im Unternehmen. Er verfügt damit über die fachliche Befähigung, das Projekt durchzuführen. Seine Aufgabe ist die zentrale Erfassung und Steuerung aller Aufgaben, aber auch Raumplanungen und Vorbereitungen. Unter anderem gewährleistet der Projektleiter die Besetzung des wöchentlich 5 Stunden geöffneten Redaktionsbüros, die Koordination der wöchentlichen Redaktionssitzungen mit dem Chefredakteur und den Teilnehmern, die Koordination und Durchführung der Teilnehmerakquise, aber auch der Workshops mit den verschiedenen Referenten und Teilnehmern sowie die Dokumentation aller Maßnahmen, die Kontakt- und Netzwerkarbeit mit weiteren Projektträgern und regelmäßigen Partnern, der Auftragsvergabe und -Überwachung, ebenso wie der Personalplanung und -Kontrolle. Für die Chefredaktion ist Markus Schneider, selbst Anwohner im Quartier, vorgesehen. Dieser ist gebürtiger Plauerer, blickt auf langjährige Erfahrung im Pressegeschäft, unter anderem auch bei den lokalen Tageszeitungen mit entsprechendem Hintergrundwissen und Kontakten zurück, ist seit 2009 Chefredakteur der mit einer Vielzahl an Regionalausgaben veröffentlichten national agierenden Publikation „port01“ und seit 2014 Chefredakteur des deutsch-tschechischen Kulturmagazins „4/4 – Kultur im Vierland“, sowie als freier Mitarbeiter für weitere Medien und Agenturen tätig. Neben der Chefredaktion und den wöchentlichen Redaktionssitzungen wird er auch die Workshops zum Thema leiten und die übrigen Redakteure instruieren.

Für die ersten 8 Ausgaben werden professionelle lokale Redakteure der Tageszeitungen und Pressebüros die Teilnehmer anleiten und Beiträge sowie Themen erarbeiten. Die Kunstlehrerin am Plauener Diesterweg-Gymnasium und Fachberaterin Kunst an der Sächsischen Bildungsagentur Zwickau Ines Falcke bringt sich mit der wissenschaftlich-künstlerischen Betrachtung der Lebensweisen vor Ort, der sogenannten „Feldforschung“ ein und schlägt damit auch den Bogen zurück zum Trägerverein. Als weiteres künstlerisches Stilmittel sollen die Teilnehmer im Umgang mit der Digitalkamera und der Motivfindung und -Wahl unterrichtet werden. Zweimal jährlich geben deshalb Fotografen aus dem Umfeld des Vereins (Beispielsweise Chris Gonz) Workshops zu dem Thema. Für Satz und Layout zeichnet sich Yamina Klemm verantwortlich, welche auf einige Erfahrung im Bereich Magazin- und Zeitungssatz verweist. Sie ist federführend für die Publikationen des „Vierland“-Verlags, aber auch Auftragsarbeiten wie die letzten Ausgaben der Kundenzeitschrift der ECE-Stadtgalerie Plauen, dem regional bedeutsamen „Freiträume“-Magazin oder dem Programmheft der Plauener Nacht der Museen (Kulturreferat Stadt Plauen). Die Grundlagen solcher Arbeiten wird sie ebenfalls in jährlich 2 Workshops vermitteln, um das Endprodukt für die Teilnehmer nachvollziehbarer zu machen. Ein weiterer Kurs ist zum Thema Social Media beziehungsweise Internet allgemein vorgesehen. Mit 2 Angeboten jährlich sollen hier den Teilnehmern die Möglichkeiten im digitalen Zeitalter grob umrissen - und die Möglichkeiten, oft sogar Notwendigkeiten bei der Kommunikation mit der Umwelt am Beispiel der Kanäle zum produzierten Produkt veranschaulicht werden. Die Kurse und Workshops beziehen sich jeweils auf eine Dauer von 6 bis 7 Zeitstunden und finden in den Räumen des Trägervereins statt.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:

- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Mit der Erstellung der Zeitung sollen die Teilnehmer aus dem Viertel an eine Aufgabe herangeführt werden, welche auf Basis von Neugier, Herausforderung und Bestätigung in einem für die Motivation wertvollen, da tatsächlich hergestellten Produkt die persönlichen und fachlichen Kompetenzen steigert. Die Arbeit der Teilnehmer erfolgt stets unter fachlicher Anleitung und unter der Maßgabe, auf den Einzelnen soweit einzugehen, dass dieser nicht überfordert wird. Außerdem fördert das Projekt die Reflektion der Personen, aber auch des Weltbilds und darüber hinaus das Verantwortungs- sowie Selbstwertgefühl jedes einzelnen Teilnehmers.

Grundlage ist die Auseinandersetzung mit dem Wohngebiet, den Nachbarn, den Besonderheiten und Angeboten, ob Bildung, Kultur, sozialem Engagement und Möglichkeiten der Eingliederung in die Arbeitswelt. Insgesamt steigern die Teilnehmer ihre Beschäftigungsfähigkeit in jedem Fall.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich innerhalb des ESF-Gebiet und geht von der regelmäßig geöffneten Adresse des Träger-Vereins, der von diesem betriebener Kunstgalerie, Galerie Forum K, Bahnhofstraße 39, 08523 Plauen aus. Hier wird die Redaktion eingerichtet und ist auch neben den öffentlichen Redaktionszeiten als frei zugänglicher Anlaufpunkt zu den Belangen des Projektes verfügbar. Die Galerie ist im Quartier bekannt, zentral gelegen und verfügt neben eigenen Parkplätzen über die unmittelbare Anbindung an den ÖPNV (Haltestelle Capitol).

Darüber hinaus ist mit der ständigen Präsenz einer Internetseite das Einholen von Informationen rund um das Projekt und die zeitlich unabhängige Kontaktaufnahme für die Nutzer möglich.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu mindestens 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Die Lage der Galerie befindet sich innerhalb des ESF-Fördergebietes, die Teilnehmergebung ist auf das Fördergebiet zugeschnitten. Die produzierte Zeitschrift selbst wird ausschließlich im Fördergebiet an alle Haushalte verteilt sowie in Geschäften zur Mitnahme ausgelegt und beschränkt sich damit als Instrument zur Teilnehmerakquise ebenfalls allein auf dieses. Es wird deshalb von mind. 90% Teilnehmern aus dem Fördergebiet ausgegangen.

Neben der Teilnehmerakquise bzw. Ansprache im Medium selbst werden vor allem das bestehende Netzwerk der Galerie und die der regelmäßigen Besucher (Hochrechnung 2016 = 2.800) zum Tragen kommen. Außerdem wird das Projekt in die Marketingbemühungen der Galerie eingebunden – vom Flyer über Website, Social Media, aber auch der persönlichen Vernetzung mit den umliegenden Schulen sowie der satzungsgemäßen Aufgabe als „Forum“ mit regelmäßigen gesellschaftlich, politisch und geschichtlich bildenden Veranstaltungen verschiedener Themen, welche wie alle Besuche in der Galerie für alle Interessenten kostenfrei sind und damit auch finanziell weniger gut gestellten Mitmenschen aus der Nachbarschaft einen Zugang zu sozialer Nähe und außerschulischer Bildung ermöglicht.

Mit der persönlichen Recherche zu geeigneten Teilnehmern in den Vereinen, Initiativen, bei Dienstleistern und im Einzelhandel sowie der Gastronomie im Quartier sollen direkte Ansprachen erfolgen und Ideen sowie Themen der Anwohner recherchiert und um deren Mitarbeit zu „Herzenthemen“ geworben werden. Dafür sollten zudem einfache Handzettel mit entsprechendem Aufruf verteilt werden und über den gesamten Projektzeitraum verfügbar sein.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Bis heute sind keine Kommunikationsstrukturen, kaum soziale Kontakte der Bürger untereinander, keine auf den Stadtteil abgestellte Orientierung für Zuziehende und kaum Netzwerke in den verschiedenen Personengruppen innerhalb des Quartiers festzustellen.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Das durch dieses Projekt geschaffene Produkt gab es bisher noch nicht.

Das Quartier ist für etablierte Medien mit wirtschaftlichem Interesse begründet in der Struktur der Anwohnerschaft nicht interessant. Auch inhaltlich wurde sich bisher abgesehen von einigen wenigen Themen von Interesse außerhalb des Fördergebiets mit dem Quartier noch nicht auseinandergesetzt. Mit der Erstellung dieses Konzeptes können die Problematiken und tatsächlich notwendigen Inhalte sachlich betrachtet und aufgearbeitet werden, was die vollumfängliche Betrachtung erleichtert.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises. Der Träger hat für dieses Vorhaben keine weiteren Mittel beantragt oder Fördermöglichkeiten in Aussicht.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Das Projekt ist nicht direkt mit weiteren investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen verknüpft, sollte jedoch als Werkzeug der Kommunikation und Berichterstattung sowie Dokumentation zu Themen auch der baulichen Stadtentwicklung gesehen werden.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Im Laufe des Projektzeitraums wird das Medium entsprechende Bedeutung im Quartier entfalten und auch über den Förderzeitraum hinaus betrieben werden. Nach den professionellen Anleitungen und Workshops wird das aus den Teilnehmern bestehende Team zum Ende des Förderzeitraums in Arbeitsverhältnisse überführt sein, was den externen Aufwand zur Produktion des Mediums auf die ehrenamtliche Projektleitung durch den Trägerverein minimieren wird.

Die Finanzierung ab diesem Zeitpunkt ist durch Werbeeinnahmen abzusichern und kann im Bedarfsfall durch einen geringen Verkaufspreis unterstützt werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: neutral

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: ca. 20,

- Zahl der TN über 18 Jahre: ca. 190,

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: **15 – 20**

Die Gesamtzahl der Teilnehmer ergibt sich aus (1) den monatlichen Kursen zur Projektvorstellung, (2) den am Ende von Punkt 6 beschriebenen Workshops, (3) den Bürger-Redakteuren und (4) den Bürger-Zustellern, welche das Produkt in die Briefkästen verbringen. Es wird sicher eine gewisse Fluktuation geben, der Projektträger hat auf viele Umstände der Klienten keinen Einfluss.

zu (1): Projektvorstellung, Dauer 3 Stunden, 1 x monatlich, durchschnittlich 10 Teilnehmer = 240, nicht zählbar, da Umfang zu kurz.

zu (2): Workshops (je Jahr) 6 x Redaktion/Texten, 2 x Gestaltung/Satz, 2 x Fotografie, 2 x Social Media, 1 x Feldforschung,

durchschnittlich 10 Teilnehmer = 260 Plätze gesamt, davon ca. die Hälfte jedoch mehrere Themen = **ca. 150 im Projektzeitraum**

zu (3): oft aus (1) und/oder (2) hervorgegangen, bei insgesamt 21 Ausgaben ist mit 40-45 Versuchen / Teilnehmern zu rechnen, davon wird die Hälfte die Workshops (2) nicht besuchen, da a) Vorbildung vorhanden ist, b) diese das nicht für nötig halten, oder sich c) nicht über das Herantasten hinaus begeistern / motivieren können = **ca. 20 im Projektzeitraum**

zu (4): Hier wird es den größten Mitarbeiterwechsel geben, da es sich um reine Arbeit handelt und das Erfolgserlebnis dagegen eher geringer ist als bei einem Redakteur oder Fotograf, welche ihr Schaffen in gedruckter Form dokumentieren können. Die Motivation an der Stelle ist allein die Mitwirkung an einem Projekt für die Nachbarschaft, somit im schlimmsten Fall nicht sehr nachhaltig. Deshalb wird für die ersten 6 Ausgaben auch von externen Mitarbeitern ausgegangen. Vorgesehen sind je Ausgabe parallel 3 Teilnehmer, um die Zustellung in einem angemessenen Zeitraum abzuschließen = **ca. 40 im Projektzeitraum**

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2016 bis 08/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

| | |
|----------------------------------|-------------|
| | 20.718,72 € |
| Honorare | 46.059,75 € |
| Leistungen für Projektteilnehmer | 2.700,00 € |

2. Sachkostenpauschale (31%)

21.538,33 €

Projektkosten gesamt

88.316,80 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

A

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Beschäftigung und soziale Integration

Projektname: Pflanzaktion mit Pflege auf dem Pauluskirchplatz**Projekträger: Stadt Plauen****1. Projektname**

Pflanzaktionen mit Pflegemaßnahmen auf dem Pauluskirchplatz

2. Träger des Vorhabens

Stadt Plauen in enger Zusammenarbeit mit der Pauluskirchgemeinde Plauen

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

4. Zielgruppe

benachteiligte Erwachsene, benachteiligte Jugendliche, Migranten

5. Art des Vorhabens

Kurse, Workshops (mehr als 8 Stunden)

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Bürger*innen, die im Umfeld der öffentlichen Grünfläche Pauluskirchplatz leben und Mitglieder der Pauluskirchgemeinde planen und gestalten im Zusammenwirken und mit Unterstützung von Fachleuten über Pflanzaktionen Teile der Grünanlage neu.

Ablauf des Vorhabens:

6.1. Teilnehmer*innenwerbung

Die Teilnehmer*innenwerbung erfolgt durch den Pfarrer der Pauluskirchgemeinde. Er besitzt die Kontakte zu Bürger*innen aus dem Wohnquartier und kann die direkte Ansprache leisten. Eine mündliche Zusage wurde am 03.03.2016 bei einem Vor-Ort-Termin durch Herrn Pfarrer Vödich gegeben. Ziel ist es, 10 Teilnehmer aus unterschiedlichen sozialen Milieus für die Maßnahme zu gewinnen.

6.2. Rahmenbedingungen

Die gemeldeten Teilnehmer*innen können ein oder zwei Jahre an dem Projekt teilnehmen. Sie erhalten Kenntnisse zur Planung, Gestaltung und Pflege von Grünanlagen und damit einen Einblick in das Berufsbild des Garten- und Landschaftsgärtners. Die Teilnehmer*innen müssen sich im Vorfeld darüber im Klaren sein, dass für das Projekt eine gewisse Verbindlichkeit sehr wichtig ist. Es werden daher nur Teilnehmer*innen ausgewählt, bei denen eine gute Prognose im Hinblick auf ihre Zuverlässigkeit besteht. Sollten Teilnehmer aus dem Projekt ausscheiden müssen oder während der Laufzeit des Projektes neue Interessenten gefunden werden, so können neue Teilnehmer*innen in beschränktem Umfang, welche sich an der Leistungsfähigkeit des Lehrausbilders orientiert, in das Projekt aufgenommen werden. Eine Mindestteilnehmerzeit von ½ Jahr sollte dabei nicht unterschritten werden. Das Projekt wird von der Stadt Plauen und der Pauluskirchgemeinde unterstützt.

6.3. Planungsphase

Bei Zusammenkünften der Teilnehmer*innen im September 2016 soll unter Beteiligung von einem/einer Grünplaner*in ein Gestaltungskonzept erstellt werden. Die Teilnehmer*innen können ihre Anregungen und Ideen einbringen. Diese werden gemeinsam diskutiert mit dem Ziel, eine attraktive Grüngestaltung zu erreichen. Ein/Eine Sozialbetreuer*in moderiert in der Planungsphase, motiviert die Teilnehmer*innen und gibt Hilfestellung.

6.4. Pflanzaktionen

Nachdem vorbereitende Maßnahmen auf der Grünanlage Pauluskirchplatz durch die Stadt Plauen durchgeführt wurden, kann ab Mitte November 2016 eine erste Pflanzaktion erfolgen. Dabei soll ein Lehrausbilder des Garten- und Landschaftsbaus die fachliche Betreuung der Pflanzung begleiten und die Teilnehmer anleiten. 2 weitere Pflanzaktionen sind für 2017 geplant und eine weitere eventuell 2018.

6.5. Sozialbetreuung

Die Teilnehmer werden von einem/einer Sozialbetreuer*in motiviert und begleitet. Aufgabe des/der Sozialbetreuers*in ist es, das Selbstwertgefühl der Teilnehmer*innen zu stärken, sie zu eigenständigem Arbeiten nach dem Gestaltungskonzept zu bewegen, die Stärken der Teilnehmer*innen herauszufinden und Möglichkeiten für einen Berufseinstieg mit den Teilnehmern*innen auszuloten.

6.6. Pflege

Bis mindestens Ende 2018 soll die Pflege der Anpflanzung über die Teilnehmer*innen erfolgen. Ein Lehrausbilder des Garten- und Landschaftsbaus betreut die Teilnehmer*innen fachlich während dieser Pflegezeit. In den Wintermonaten werden Kurse im Gehölzschnitt unter seiner Leitung durchgeführt.

6.7. Berufsbild Garten- und Landschaftsgärtner

Die Teilnehmer*innen werden an das Berufsbild des Garten- und Landschaftsgärtners herangeführt. Sie werden informiert, welche Schwerpunkte und Richtungen eingeschlagen werden können und kommen mit Betrieben der Branche in Kontakt.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:

- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Es handelt sich um ein Angebot für benachteiligte Erwachsene und Jugendliche zur niederschweligen Förderung von

- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenes Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität sowie
- Teilhabe am sozialen Leben, Bereitschaft (aktiv) den Stadtteil mit zu gestalten.

Mit der Maßnahme über 2 Jahre soll erreicht werden, dass sich Bürger aus dem Quartier mit ihrem Lebensumfeld verstärkt identifizieren, Freude an ehrenamtlichen Aufgaben im gärtnerischen Bereich gewinnen und eine Verbesserung der Grüngestaltung über bürgerschaftliches Engagement an einem attraktiven Ort sichtbar und erlebbar wird.

Das Vorhaben ist so konzipiert, dass vor allem benachteiligte Erwachsene, Jugendliche und Geflüchtete gemeinsam die Maßnahme durchführen. Dadurch soll die Eingliederung von Personen am gesellschaftlichen Rand gefördert werden. Ein gemeinsames „Wir-Gefühl“ bei der Pflanzung, eine Mitsprache bei der Suche nach der besten Gestaltung und regelmäßig wiederkehrende einfache Pflegetätigkeiten nach der Pflanzung sollen sozial benachteiligte Personen nachhaltig zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben animieren. Die Maßnahme soll auch dazu dienen, dass die Teilnehmer*innen Freude an gärtnerischer Arbeit entwickeln und sich eventuell zu einer Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau entschließen.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im ESF-Gebiet in zentraler Lage und ist im Stadtteil allgemein bekannt. Die Pauluskirche, als zentrales Gebäude im Zentrum der Grünanlage ist ein Begegnungs- und Identifikationsort für viele Bürger des umliegenden Wohnquartiers. Der Kirchplatz ist für die Teilnehmenden sehr gut fußläufig erreichbar und besitzt mit der Haltestelle Jößnitzer Straße Anschluss an das Plauener Stadtbusnetz.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 90% ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Ein Teil der Zielgruppenansprache erfolgt über die Pauluskirchengemeinde. Außerdem soll die neue Stadtteilzeitung als Medium zur Teilnehmerakquise genutzt werden. Zusätzlich sind Aushänge bzw. Flyer geplant, die an öffentlich zugänglichen Stellen ausgelegt werden.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

In der Stadt Plauen gibt es einen jährlichen Frühjahrsputz, zu welchem alle Bürger aufgerufen werden. Ferner gibt es kleine Projekte, welche benachteiligte Personen ansprechen z.B. Bürgergarten Haselbrunn – Zielgruppe Refugees.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Durch die Maßnahme werden Lücken im bürgerschaftlichen Engagement geschlossen. Sozial benachteiligte Gruppen in der östlichen Bahnhofsvorstadt beteiligen sich in einem geringeren Maße ehrenamtlich. Mit dieser Maßnahme werden Perspektiven aufgezeigt und Anregungen gegeben, welche das Leben der Teilnehmer in eine positive Richtung lenken können.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projekteinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune und des Vogtlandkreises.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Im Umfeld der Grünanlage „Pauluskirchplatz“ wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, die zu einer Attraktivitätssteigerung für die Bewohner der Umgebung führten. So wurde die Kaiserstraße mit Gehwegen und Straßenbegleitgrün ausgebaut und auch Wege auf der Grünanlage „Pauluskirchplatz“ wurden instand gesetzt. Die Grüngestaltung der Freifläche an sich blieb dabei unberührt, obwohl sie durch eine Überalterung der Gehölzpflanzungen teilweise einen hohen Erneuerungsbedarf besitzt.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Es ist geplant, die Pflegepatenschaften über den Durchführungszeitraum hinaus fortzusetzen. Außerdem sollen die Erfahrungen aus dem Projekt genutzt und weitere Pflanzaktionen im Stadtgebiet im Rahmen der Lokalen Agenda ins Leben gerufen werden.

- **Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.**

Nachhaltigkeit: relevant

Gleichstellung: relevant

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: relevant

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Ziel 1: Zahl der TN unter 18 Jahren: 5

- Ziel 2: Zahl der TN über 18 bis 30 Jahre: 10

- Ziel 3: Zahl der TN über 30 Jahre: 5

- Ziel 4: Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben mindestens ½ Jahr durchlaufen werden: 18

9. Beginn/Ende des Vorhabens

09/2016 bis 08/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten

Honorare für

- Landschaftsarchitekt/in (62 h) 4.700 €

- fachliche Begleitung (Lehrausbilder) (50 h) 1.900 €

- soziale Betreuung (60 h) 2.400 €

gesamt 9.000 €

2. Sachkostenpauschale (31%) **2.800 €**

Gesamtkosten Projekt 11.800 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

A

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Beschäftigung und soziale Integration

Projektname: Asylbewerber im Soziale(n) - Kompetenz - Centrum in Aktion**Projektträger: Arbeitsloseninitiative Plauen e.V.****1. Name**

Asylbewerber im Sozialen - Kompetenz - Centrum in Aktion

2. Träger des Vorhabens

Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Bahnhofstraße 19, 07952 Pausa

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

4. Zielgruppe

Asylbewerber, erwachsene Zuwanderer und Migranten

5. Art des Vorhabens

offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Unser Land hat zahlreiche Gesichter. Jede und jeder Einzelne von uns ist einzigartig. Unterschiedliche Geschlechter, unterschiedliche Alter, unterschiedliche kulturelle Zugehörigkeiten und noch viel mehr machen uns aus und damit besonders. Vielfalt wird immer ein Teil von Deutschland sein, wir nehmen sie als Ressource wahr und bewusst, um sie in Wirtschaft und Gesellschaft einbinden. Denn obwohl nicht jeder Flüchtling eine Fachkraft ist und kulturelle Unterschiede manchmal zu Konflikten führen, sehen wir die Zugewanderten als potenzielle Arbeitskräfte. Arbeit ist für ihre Integration grundlegend und hilft ihnen – neben dem Erwerb unserer Sprache – dabei, ein neues Leben aufzubauen.

Menschen mit Migrationshintergrund haben in Deutschland noch nicht in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens einen gleichberechtigten Zugang und sind unterschiedlichen Zugangsbarrieren ausgesetzt. Daher ist es wichtig, ihre Lebenslage in der sozialpädagogischen Arbeit und in politischen Maßnahmen gezielt zu berücksichtigen.

Die Lebenslagen von Familien mit Migrationshintergrund in der Stadt Plauen sind sehr heterogen und werden vor allem durch Faktoren wie Einkommen, Familienstruktur, Bildungshintergrund und Aufenthaltsdauer beeinflusst. Die Berücksichtigung dieser Heterogenität drückt sich in der Arbeit des Jobcenters Vogtland und die allgemeine Sozialberatung der Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. durch den konsequenten Fokus auf die individuelle Beratungssituation aus.

So ist die Armutsrisikoquote von Menschen mit Migrationshintergrund nach wie vor deutlich höher als die von Menschen ohne Migrationshintergrund. Gründe hierfür sind nicht anerkannte, niedrige oder fehlende schulische und berufliche Qualifikationen, ein niedriges Einkommen und Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2010 war die Armutsrisikoquote von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland mit 26% beinahe doppelt so hoch wie die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. In der Stadt Plauen dürfte auf Grund der wirtschaftlichen Strukturschwäche die Armutsrisikoquote um ein Vieles höher liegen.

Gerade für die frühzeitige Integration von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten ist eine sinnvolle Beschäftigung grundlegend und hilft ihnen, sich in die Gesellschaft/ Gemeinschaft zu integrieren. Die Hürden für Migranten und Flüchtlinge eine Beschäftigung/ Arbeit zu finden sind hoch: rechtliche Beschränkungen, Sprachbarrieren, Anerkennung von Qualifikationen oder die Orientierung in der deutschen Arbeitswelt. Doch in Zeiten des demographischen Wandels, alternder Belegschaften und fehlender Auszubildender kommen überwiegend junge, arbeitshungrige Menschen zu uns, die in unserem Land einen Neustart anstreben. Deshalb lohnt es sich, genauer hinzuschauen, Potentiale zu suchen und zu erkennen.

Das Projekt setzt daher bei der Heranführung von Menschen mit Migrationshintergrund/ -geschichte an den Arbeitsmarkt an. Durch die Anleiterin Frau K. Hiller-Schmitt (Päd. 1. Staatsexamen) sollen die TeilnehmerInnen an folgende Tätigkeiten herangeführt werden bzw. später übernehmen.

- Tafelhilfe (Mithilfe bei der Beschaffung, Aufbereitung und Aus- und Weitergabe von Lebensmitteln),
- Sozialhilfe/ Kleiderkammer (Mithilfe bei der Aufbereitung (Säuberung und Instandsetzung) und Weitergabe von Textilien,
- Sozialhilfe/ Tagestreff Suppenküche (Mithilfe bei der Speisenzubereitung)

Diese Tätigkeiten werden überwiegend von ehrenamtlichen Helfern und durch Langzeitarbeitslose in verschiedenen Arbeitsförderprogrammen, wie „Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwand“ oder „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ unterstützt. Hierbei wird auf die Erfahrungen mit dem gemeinsamen Modellprojekt mit dem Jobcenter Vogtland zurückgegriffen und die Arbeiten/ Zusammenarbeiten mit vorhandenen Ehrenamtlichen werden paritätisch durchgeführt. Die steigende Zahl von Nutzern mit Migrationshintergrund in der „Plauener Tafel“ und „Kleiderkammer“ lassen es zu, dass zukünftig für Asylbewerber von Asylberechtigten oben beschriebene Tätigkeiten im Sozialen-Kompetenz-Centrum durchgeführt werden sollen.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:**- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?**

Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um ein Angebot für sozial benachteiligte Personen (Kriegsflüchtlinge, Migranten, Asylbewerber) zur niederschweligen Förderung von

- Förderung von Beschäftigung,
- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenem Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität,
- Multikultureller Vielfalt,
- Toleranz als Selbstverständnis für Multikultur:
„Wer nur eine einzige Kultur, nämlich seine eigene, kennt und auch nur kennen will, der verdammt sich selbst, unter einer Käseglocke zu leben.“
- Befähigung der TeilnehmerInnen zu einem *nachhaltigeren Lebensstil*
- Teilhabe am sozialen Leben und der Bereitschaft, aktiv die „Östliche Bahnhofsvorstadt“ mitzugestalten.

Das Projekt wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Mangelnde Kommunikation, gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung,
- Stärkung des Selbstvertrauens und dem Abbau steigender Mutlosigkeit,
- Ausprägung interkultureller Kompetenz und dem Abbau von Vorurteilen,
- Strukturierung des Tagesablaufs,
- Entfremdung von sozialen Beziehungen.

Der Träger will weiter gehende Angebote zu den Themen „Beruf“, „Erziehung“, „Eigene kulturelle Identität“ und „Interkulturalität“ schaffen, die den Bildungseffekt erhöhen können und gleichzeitig ein „miteinander und voneinander Lernen“ in einer heterogenen Gruppe ermöglichen. Er möchte einen Beitrag leisten zur Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen untereinander und dem uneingeschränkten Tolerieren des „Anderen in seiner Andersheit“. Dies erfolgt auf gänzlich freiwilliger Basis für die Bürger des Stadtteils untereinander.

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im südöstlichen Bereich des ESF-Gebietes, es werden Räumlichkeiten im Haus Schlosstraße 15-17 genutzt, das sich im Eigentum des Vereines befindet. Der Standort ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stadtbus Linie A, Haltestelle Rähnistrasse) erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 2/3 ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Neben den Netzwerkmöglichkeiten (Aushänge in Schaufenstern, Flyern, Werbebanner, Presse- und Informationsarbeit in der Nachbarschaft etc.) wird das Projekt auch persönlich in den einzelnen Initiativen des Stadtteils, wie Volkssolidarität und DGB, vorgestellt. Es werden kleinere, sich zu einem speziellen Thema treffende Gruppen, wie z.B. aus dem Pool der Nutzer der Kleiderkammer, der Tafel oder des Tagestreffs) genutzt. Die Ansprache erfolgt im Hinblick auf die Zielgruppe Asylbewerber, Migranten, Kriegsflüchtlinge mehrsprachig auf Englisch und Französisch.

Interesse an einer Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb des Projektes haben u.a. Frau Veronika Glitzner, Ausländerbeauftragte des Landratsamts Vogtland, Frau Carmen Grünert, Koordination der Asylberechtigten Jobcenter Vogtland, und Frau Teubner, Verbraucherzentrale Sachsen bekundet.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied im Bundesverband Deutscher Tafeln, betreibt in Plauen das Soziale - Kompetenz - Centrum, Büro Plauen, und ist Träger der „Plauener Tafel“, der „Kleiderkammer“ und dem „Tagestreff mit Suppenküche“. Das Soziale - Kompetenz - Centrum der Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. betrachtet sich als eine Beratungsstelle und Interessenvertretung der von Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit betroffenen und bedrohten, sowie anderen sozial benachteiligten Personen.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Das Projekt bietet und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Integration von Migranten, Kriegsflüchtlingen und Asylbewerbern und zur Interkulturalität, dem Zusammenleben von Angehörigen verschiedener Kulturen, multikultureller Gemeinschaften mit ausgeprägten interkulturellen Differenzen auf engen Raum in der „Östlichen Bahnhofsvorstadt“ Plauen.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune bzw. des Vogtlandkreises und können nicht durch das Jobcenter gefördert werden.

Bis zum 18.5.16 bestand es eine Maßnahme Arbeitsmöglichkeiten nach Par. 16 e SGB II (1-Euro-Jobber), die allerdings inhaltlich anders als das geplante Projekt angelegt war.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Erwerb des Objektes, in dem das Projekt durchgeführt wird, wurde im Jahr 2013 durch die Kommune gefördert; der Ausbau der Räumlichkeiten durch den Verfügungsfonds des Stadtumbaugebietes „Schloßberg“.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Durch die Einbindung der am Projekt beteiligten Menschen, Öffentlichen Einrichtungen und Vereine und der damit bestehenden Netzwerke „Östliche Bahnhofsvorstadt“ Plauen ist ein nachhaltiger Austausch aller Beteiligten ermöglicht. Die Ausrichtung einer Verankerung über die Projektzeit hinaus ist das Ziel des Antragstellers. Nach der Projektlaufzeit soll das Projekt im Verein Arbeitsloseninitiative Plauen e.V. integriert und weitergeführt werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert,

Gleichstellung: darauf orientiert,

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert.

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 0,

- Zahl der TN über 18 Jahre: 100,

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: offenes Angebot

9. Beginn/Ende des Vorhabens

10/2016 bis 09/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

| | |
|---------------------------|----------------------|
| 30 h/ Woche (8,50€/ Std.) | AN-Brutto 1.300,00 € |
| SV AGA pauschal | 299,00 € |

| | |
|--------------------|-------------|
| 24 Monate Laufzeit | 38.376,00 € |
|--------------------|-------------|

| | |
|------------------------------|-------------|
| 2. Sachkostenpauschale (31%) | 11.896,56 € |
|------------------------------|-------------|

| | |
|---------------------|--------------------|
| Gesamtkosten | 50.272,56 € |
|---------------------|--------------------|

Einstufung Umsetzungspriorität:

B

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – Beschäftigung und soziale Integration

Projektname: Chancen eröffnen - soziale Teilhabe sichern**Projektträger: Arbeitsloseninitiative Plauen e.V.****1. Name**

Chancen eröffnen - soziale Teilhabe sichern

2. Träger des Vorhabens

Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Bahnhofstraße 19, 07952 Pausa

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung

4. Zielgruppe

Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen und Betroffenen von Arbeitslosigkeit mit über 4 Jahren

5. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Wer über längere Zeit arbeitslos ist, verliert den Anschluss ans Berufsleben. Gesundheitliche und psychische Probleme machen diese Menschen unattraktiv für Betriebe. Deshalb brauchen sie eine spezielle Förderung, denn auch sie wollen arbeiten.

Bei allen Erfolgen sehen wir: Vom Aufbau der Beschäftigung profitieren Langzeitarbeitslose derzeit kaum. Langzeitarbeitslosigkeit ist jedoch kein Naturphänomen: Bis weit in die 70er-Jahre hinein war Arbeitslosigkeit in den allermeisten Fällen nur vorübergehend. In den 80er- und 90er-Jahren wuchs jedoch abseits der konjunkturellen Wellenbewegungen ein Sockel strukturell bedingter Arbeitslosigkeit auf. Mit der deutschen Einheit waren in den neuen Ländern plötzlich zusätzlich Hunderttausende unerwartet mit Arbeitslosigkeit konfrontiert.

Dieser Herausforderung war das damalige sozial- und arbeitsmarktpolitische Regelwerk nicht gewachsen: Den Sozialhilfeempfängern war der Zugang zur Arbeitsförderung verwehrt, die langen Bezugszeiten von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe erschwerten eine schnelle Aktivierung, die Regelungen zur Frühverrentung ermöglichten ein schnelles Abschieben älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Kurzum, es gelang nicht optimal, Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Bundesregierung fördert arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Menschen nicht ausreichend. Sie hat die Mittel zur beruflichen Eingliederung massiv gekürzt. Seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende im Jahr 2005 sind etwa 500.000 Menschen, die Grundsicherung beziehen, dauerhaft arbeitslos. Teil der Herausforderung ist, dass wir es bei den Langzeitarbeitslosen nicht mit einer homogenen Gruppe zu tun haben, den Normalfall gibt es nicht: Etwa eine Million Menschen sind länger als ein Jahr ohne Arbeit, gelten also im statistischen Sinn als langzeitarbeitslos. Das ist circa ein Drittel aller Arbeitslosen. Fast die Hälfte der Langzeitarbeitslosen ist wiederum seit mindestens zwei Jahren arbeitslos, rund 20 Prozent sogar schon vier Jahre oder länger. Rund ein Viertel der Langzeitarbeitslosen ist 55 Jahre oder älter, dagegen liegt der Anteil der unter 25-jährigen bei nur drei Prozent. Mehr als die Hälfte der Langzeitarbeitslosen hat keinen Berufsabschluss, oft gibt es gleich mehrere erkennbare Vermittlungshemmnisse.

Dass die Chancen von SGB-II-Leistungsempfängern auf eine dauerhafte und bedarfsdeckende Beschäftigung trotz gewisser Erfolge weiterhin als eher gering einzustufen sind, hat vielfältige Gründe. Auf der individuellen Ebene kann eine Vielzahl von Hemmnissen den Übergang in den Arbeitsmarkt erschweren, insbesondere fehlende Bildungs- bzw. Ausbildungsabschlüsse, gesundheitliche Einschränkungen, eine lange Verweildauer im Leistungsbezug, Mutterschaft, ein Alter über 50 Lebensjahren, der Status als Zuwanderer oder die mangelnde Beherrschung der deutschen Sprache. Bemerkenswert ist, dass 70 Prozent der Leistungsberechtigten mehr als eines dieser „Risikomerkmale“ aufweisen. Dies hat weitreichende Konsequenzen für deren Arbeitsmarktchancen, verringert sich doch die Wahrscheinlichkeit, einen Arbeitsplatz zu finden, mit der Kumulation der genannten Merkmale erheblich.

Gesundheitliche Einschränkungen stellen ein wesentliches Vermittlungshemmnis dar. Viele Langzeitarbeitslose verfügen über vermittlungsrelevante gesundheitliche Einschränkungen. Am häufigsten sind psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen. An zweiter Stelle kommen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Viele Langzeitarbeitslose sind gesundheitlich eingeschränkt. Gesundheitsförderung und Prävention können deshalb maßgeblich dazu beitragen, dass Beschäftigungsfähigkeit gefördert bzw. wiederhergestellt wird.

Dazu ist der Dialog zum Thema Arbeitslosigkeit und Gesundheit insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit, mit den gesetzlichen Krankenkassen sowie mit der Deutschen Rentenversicherung, aber auch zwischen den Akteuren vor Ort unerlässlich. Diesen Dialog wollen wir intensivieren. Ziel ist es, den Zugang von Langzeitarbeitslosen zu Leistungen der Prävention und Gesundheitsförderung sowie zur beruflichen Rehabilitation zu verbessern.

Ablauf von Beratung, Begleitung und Coaching

- Soziales, individuelles Beratungsgespräch,
- Stärkung ihrer Selbstwahrnehmung,
- Führen eines beruflichen Orientierungsgesprächs,
- Validierung ihrer beruflich relevanten Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten,
- Die soziale Teilhabe und die Teilhabe am Arbeitsleben sind für uns Ziele der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Wir unterstützen sie auf ihren Rechtsanspruch auf Leistungen zur sozialen Integration, wie Schuldnerberatung und Suchtberatung.
- Information über aktuelle Fördermöglichkeiten für Arbeitnehmer, der Gesundheitsförderung und beruflichen Rehabilitation,
- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,
- Begleitung und Coaching in ein Beschäftigungsverhältnis
- die Nachhaltigkeit durch betriebliches Startcoaching zu sichern

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepts:

- Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?

Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um ein Angebot für benachteiligte Erwachsene zur niederschweligen Förderung von

- Wertschätzung und Anerkennung, angemessenem Sozialverhalten, Stärkung der eigenen Identität,
- Befähigung der TeilnehmerInnen zu einem *nachhaltigeren Lebensstil*
- Teilhabe am sozialen Leben und der Bereitschaft, aktiv die „Östliche Bahnhofsvorstadt“ mitzugestalten.

Das Projekt wird einen konkreten Beitrag leisten zur Abmilderung der Problemlagen:

- Mangelnde Kommunikation, gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung,
- Stärkung des Selbstvertrauens und dem Abbau steigender Mutlosigkeit,
- Entfremdung von sozialen Beziehungen,
- Armutskreisläufe zu durchbrechen,
- Personen in marktfernen Profillagen zu aktivieren,
- Soziale Integration als Voraussetzung für berufliche Wiedereingliederung zu stärken,
- kommunale Partner einzubeziehen und lokale Partner zu vernetzen,
- die Zusammenarbeit mit den Jobcentern sicherzustellen.

Der Träger will weitergehende Angebote schaffen, die den Bildungseffekt erhöhen können und gleichzeitig ein „miteinander und voneinander Lernen“ in einer heterogenen Gruppe ermöglichen. Er möchte einen Beitrag leisten zur Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen untereinander und dem uneingeschränkten Tolerieren des „Anderen in seiner Andersheit“. Dies erfolgt auf gänzlich freiwilliger Basis für die Bürger des Stadtteils untereinander

- Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?

Der Projektstandort befindet sich im südöstlichen Bereich des ESF-Gebietes, es werden Räumlichkeiten im Haus Schlosstraße 15-17 genutzt, das sich im Eigentum des Vereines befindet. Der Standort ist für die Teilnehmer sehr gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Stadtbus Linie A, Haltestelle Rähnistrasse) erreichbar.

- Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend (min. 2/3) an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?

Die Teilnehmenden werden zu 2/3 ihren Wohnsitz im ESF-Fördergebiet haben.

- Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?

Die Teilnahmergewinnung erfolgt über die allgemeine Sozialberatung in den Räumen des Soziale(n) - Kompetenz - Centrum Plauen, Auerbach und Pausa im engen Austausch mit dem Jobcenter Plauen. Dabei kann und wird auf langjähriges Netzwerk/ Kontakte zu regionalen Arbeitgebern, Gewerbetreibenden, dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer sowie Handwerkskammer zurückgegriffen werden.

- Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Die Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied im Bundesverband Deutscher Tafeln, betreibt in Plauen das *Soziale - Kompetenz - Centrum*, Büro Plauen, und ist Träger der „Plauener Tafel“, der „Kleiderkammer“ und dem „Tagestreff mit Suppenküche“. Das *Soziale - Kompetenz - Centrum* der Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V. betrachtet sich als eine Beratungsstelle und Interessenvertretung der von Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit betroffenen und bedrohten, sowie anderen sozial benachteiligten Personen.

- Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Die Beratung, Betreuung und Coaching des Kreises von Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen und Betroffenen von Arbeitslosigkeit mit über 4 Jahren. Schaffung einer zusätzlichen Schnittstelle zum Jobcenter für den betroffenen Personenkreis.

- Verhält das Vorhaben sich kohärent (stimmig) zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen, d.h. ist die Förderung des Vorhabens in diesen Programmen ausgeschlossen und damit die Nachrangigkeit der Förderung nach dieser Richtlinie gewährleistet? Das Vorhaben ist keine Pflichtaufgabe der Kommune?

Eine Förderung aus einem anderen Bundes- und Landesprogramm ist ausgeschlossen; die Projektinhalte gehören nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune bzw. des Vogtlandkreises und können nicht durch das Jobcenter gefördert werden.

- Ist das Vorhaben mit den investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet verknüpft?

Der Erwerb des Objektes, in dem das Projekt durchgeführt wird, wurde im Jahr 2013 durch die Kommune gefördert; der Ausbau der Räumlichkeiten durch den Verfügungsfonds des Stadtumbaugebietes „Schloßberg“.

- Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Durch die Einbindung der am Projekt beteiligten Menschen und Vereine und der damit bestehenden Netzwerke „Östliche Bahnhofsvorstadt“ ist ein nachhaltiger Austausch aller Beteiligten ermöglicht. Die Ausrichtung einer Verankerung über die Projektzeit hinaus ist das Ziel des Antragstellers. Nach der Projektlaufzeit soll das Projekt im Verein Arbeitsloseninitiative Plauen e.V. integriert und weitergeführt werden.

- Beachtung von Nachhaltigkeit (Umwelt- und Ressourcenschutz), Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte neutral/relevant/darauf orientiert.

Nachhaltigkeit: darauf orientiert

Gleichstellung: darauf orientiert

Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung: darauf orientiert

8. Voraussichtliches Ergebnis des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops mit einem Umfang von mehr als 8 Std.)

- Zahl der TN unter 18 Jahren: 0,

- Zahl der TN über 18 Jahre: 100,

- Zahl der TN über 18 Jahre, die das Vorhaben vollständig durchlaufen haben: offenes Angebot

9. Beginn/Ende des Vorhabens

10/2016 bis 09/2018

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:

1. Personalkosten

25 h/ Woche (8,50€/ Std.)

AN-Brutto 1.083,40 €

SV AGA pauschal

249,19 €

24 Monate Laufzeit

31.982,16 €

2. Sachkostenpauschale (31%)

9.914,47 €

Gesamtkosten Projekt

41.896,63 €

Einstufung Umsetzungspriorität:

C

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – begleitende Maßnahmen

Projektname: Stadtteilmanagement „Östliche Bahnhofsvorstadt“**Projektträger: Stadt Plauen****1. Name**

Stadtteilmanagement „Östliche Bahnhofsvorstadt“

2. Träger des Vorhabens

Stadt Plauen, Auftragsvergabe

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Begleitende Maßnahmen

4. Zielgruppe

- Bewohner/innen des ESF-Gebietes
- Projektträger/innen
- lokale Akteure im Fördergebiet, v.a. des Bildungs- und Sozialbereiches, Wirtschaft und Beschäftigung

5. Art des Vorhabens

- Koordinierung, Beratung, Vernetzung der Projektträger zur Umsetzung des ESF-Programms
- Information, Sensibilisierung, Aktivierung
- Offenes Angebot

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das Stadtteilmanagement koordiniert und begleitet die Projektträger/innen bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Vorhaben in den Handlungsfeldern „Kinder- und Jugendbildung“, Bürgerbildung und lebenslanges Lernen“ sowie „Soziale Eingliederung/Integration in Beschäftigung“. Darüber hinaus wirkt das STM aktivierend im Handlungsfeld D, um entsprechende Projekte zu entwickeln und Träger zu gewinnen. Dies erfolgt in enger Kooperation mit der technischen Programmbegleitung der Stadtverwaltung und weiteren bestehenden Strukturen wie dem Stadtumbaumanagement Schlossberg etc.

Sein Ziel ist die Förderung aller Strukturen und Maßnahmen, die dem Zusammenleben im Stadtteil förderlich sind und die die Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dazu setzt es sich für die Koordinierung und den Ausbau der Netzwerkstrukturen der lokalen Akteure sowie die Bewohner/innenaktivierung und die Initiierung und Begleitung von Projekten entsprechend der Ziele und Vorhaben des Integrierten Handlungskonzept ESF ein. Die Unterstützung der Akteure und damit der benachteiligten Menschen vor Ort erfolgt nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, die Angebote und Umsetzungsstrukturen langfristig in den Stadtteilen zu verankern sowie die Fähigkeiten der Menschen dauerhaft zu sichern und ihre politische, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Das STM unterstützt die Träger bei der Zielgruppenansprache und koordiniert diese.

Das Stadtteilmanagement hat seinen Sitz innerhalb des ESF-Fördergebietes.

Zu seinen Aufgaben gehören im Einzelnen:

- Koordination, Vernetzung und Informationsaustausch von Projekten, Gruppen, Initiativen, Vereinen und Projektträgern im ESF-Programm, die in der Östlichen Bahnhofsvorstadt aktiv sind. Vorhandene Ansätze werden aufgenommen und ausgebaut.
- Die Initiierung und Begleitung soziokultureller und sozialintegrativer Projekte, Unterstützung der Träger bzw. Akteure bei der Projektumsetzung.
- Information, Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren im Bereich Wirtschaft
- Erstberatung von hilfesuchenden Bürger/innen und Weitervermittlung an bestehende Hilfsstrukturen, Hilfe bei der Kommunikation mit öffentlichen Stellen und Ämtern.
- Unterstützen und Befördern der Arbeit bestehender Hilfsangebote an besonders auffälligen sozialen Schwerpunkten.
- Initiierung und Organisation von Stadtteilveranstaltungen.
- Aktivierung von Bürger/innen für eine Mitwirkung an der Gestaltung des Stadtteils.
- Aufnehmen von Impulsen aus dem Stadtteil entsprechend den Zielen und Vorhaben des Integrierten Handlungskonzeptes und mit den Planungen und Zielen der Stadt Plauen verknüpfen; begleitend dazu entsprechende stadtteilrelevante Themen zusammen mit den lokalen Akteuren in die öffentliche Diskussion bringen.
- Fortschreibung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes
- Funktion als Mittler bei Konflikten zwischen einzelnen Gruppen bzw. Akteuren im Fördergebiet, aber auch zwischen Verwaltung und lokalen Akteuren.
- Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung von Flyern und Plakaten zu verschiedenen Themen und Veranstaltungen, Pressearbeit. Aktives Zugehen auf die Stadtteilbewohner/innen durch Teilnahme an Veranstaltungen in der Östlichen Bahnhofsvorstadt mit Infoständen.
- Abstimmung und bei Bedarf Zusammenarbeit mit den bestehenden Strukturen wie Stadtumbaumanagement Schlossberg etc., oder dem geplanten SSP-Stadtteilmanager.

7. und 8.

Ausführungen für begleitende Maßnahmen sind nicht erforderlich.

9. Beginn/Ende des Vorhabens

07/2016 bis 06/2020

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

| | |
|--|--------------|
| 1 Sozialpädagoge (30h/ Woche) gem. TV-L E9 | 2.767,61 € |
| 48 Monate Laufzeit | 132.845,26 € |

| | |
|--|-------------|
| 1 Sachbearbeiter (20h/ Woche) gem. TV-L E4 | 1.387,40 € |
| 48 Monate Laufzeit | 66.595,31 € |

| | |
|-----------------------|--------------|
| Personalkosten gesamt | 199.440,57 € |
|-----------------------|--------------|

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| <i>2. Sachkostenpauschale (22%)</i> | 43.876,93 € |
|-------------------------------------|-------------|

| | |
|----------------------|--------------|
| Gesamtkosten Projekt | 243.317,50 € |
|----------------------|--------------|

Beschreibung der beabsichtigten ESF-Vorhaben – begleitende Maßnahmen

Projektname: administrative Unterstützung der Projektträger**Projektträger: Stadt Plauen****1. Projektname**

Administrative Unterstützung der Projektträger

2. Träger des Vorhabens

Stadt Plauen - Auftragsvergabe

3. Zuordnung zu einem Handlungsfeld

Begleitende Maßnahmen

4. Zielgruppe

ESF-Projektträger/-innen, Ämter der Stadt Plauen, Stadtteilmanagement, Netzwerke

5. Art des Vorhabens

Technische Programmbegleitung

6. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Zur Gewährleistung einer laufenden administrativen Unterstützung und Abrechnung der einzelnen ESF-Projekte wird die Stadt Plauen eine Technische Programmbegleitung im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens vergeben. Derartige Leistungen werden meist von freiberuflich Tätigen erbracht. Folgende Tätigkeitsbeschreibung soll die/der zu Beauftragende erbringen:

Administrative Unterstützung der Einzelprojektträger

- Begleitung/Beratung bei der Projektbeantragung (PRANO-Unterantrag SAB),
- Begleitung/Beratung bei der Erstellung von Änderungsanträgen (PRANO SAB),
- Begleitung/Beratung bei der Projektabrechnung (PRANO-Unterantrag SAB).

Administrative Unterstützung der Stadt Plauen

- Erstellung der Einzelprojktanträge (PRANO-Antrag Kommune SAB),
- Erstellung der Zuwendungsbescheide für die Einzelprojektträger,
- Controlling der Einzelprojektträger bei der Projektumsetzung (Einhaltung Termine und Fristen, Vorgaben zur Teilnehmerdokumentation und Publizitätspflichten),
- Erstellung der Prüfbescheide zur Erstattung von Mittelanforderungen der Einzelprojektträger gegenüber der Stadt Plauen,
- Erstellung der Auszahlungsanträge / Zwischenverwendungsnachweise (PRANO-Antrag Kommune SAB),
- Erstellung der Schlussverwendungsnachweise zu den Einzelprojekten.

Programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit

- Aufbereitung von Projektinformationen für die Präsentation auf der Homepage der Stadt Plauen,
- regelmäßige Dokumentation des Programmfortschritts auf www.plauen.de.

7. und 8.

Bei Vorhaben im Handlungsfeld „begleitende Maßnahmen“ sind keine Ausführungen erforderlich.

9. Beginn/Ende des Vorhabens

07/2016 bis 06/2020

10. Voraussichtliche Kosten/davon vorhabenbezogene Personalkosten:*1. Personalkosten*

| | |
|--|-------------|
| 1 Sachbearbeiter (10h/ Woche) gem. TV-L E8 | 860,44 € |
| 48 Monate Laufzeit | 41.301,34 € |

| | |
|-----------------------|-------------|
| Personalkosten gesamt | 41.301,34 € |
|-----------------------|-------------|

| | |
|------------------------------|------------|
| 2. Sachkostenpauschale (22%) | 9.086,30 € |
|------------------------------|------------|

| | |
|-----------------------------|--------------------|
| Gesamtkosten Projekt | 50.387,64 € |
|-----------------------------|--------------------|